

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

4/2018



Theo Müller

Schwäbische Flora

2. Auflage



Prof. a.D. Dr. Theo Müller

lehrte von 1975–1993 Vegetations- und Standortskunde sowie Naturschutz an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Nürtingen – Geislingen. Zwischen 1993 und 2005 war er Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins.

In dem vorliegenden, schön gestalteten Buch werden mehr als 550 meist weit verbreitete Pflanzenarten mit volkstümlichen schwäbischen Namen kurz vorgestellt, ihre Wuchsorte beschrieben und mit über 650 ausgewählten Farbfotos abgebildet. Außerdem werden bei den angesprochenen Pflanzen die wichtigsten Inhaltsstoffe aufgeführt. Denn viele der schwäbischen Pflanzennamen gehen auf deren frühere Verwendung zurück, also auf Pflanzen, die heilend wirken oder giftig sind. Da die Bezeichnungen der Inhaltsstoffe oft nicht geläufig sind, ist ein Glossar dieser Stoffe angefügt. Unter den schwäbischen Pflanzennamen befinden sich auch solche, die historisch sind oder heute nicht mehr verstanden werden, z.B. Franzosekraut, einmal für rot-blau blühende Pflanzen nach den früheren rot-blauen französischen Uniformen, zum anderen als Heilkraut gegen den Franzos = Syphilis. Ein umfangreiches Register beschließt das Buch und ermöglicht den sicheren Zugriff auf eine gesuchte Pflanze.

Das dank einer Spende preisgünstige Buch ist für jede Freundin / jeden Freund der heimischen Pflanzen und ihrer schwäbischen Namen eine wahre Fundgrube.

**Schwäbische Flora 2. Auflage
aus der Reihe »Natur – Heimat – Wandern«**

2., bearbeitete und erweiterte Auflage

824 Seiten mit über 650 Farbfotos

Herausgegeben vom Schwäbischen Albverein e.V.

Verlag des Schwäb. Albvereins e.V., Stuttgart 2018

Auslieferung durch Kommissionsverlag

Konrad Theiss Verlag in WBG, Darmstadt

ISBN 978-3-8062-3813-6

Format 13,5 x 19,5 cm, fest gebunden mit Leseband

Preis: 20,- Euro [D]

Für Mitglieder des Schwäbischen Albvereins bei Bezug

über die Hauptgeschäftsstelle: 15,- Euro + Versand

Tel: 0711-2 25 85 22

verkauf@schwaebischer-albverein.de

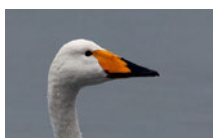
www.albverein.net



**Schwäbischer
Albverein**



Franz Renner
Überleben in der kalten Jahreszeit
Gut gerüstet in den Winter 4



Gerhard Kersting
Singschwäne – Poesie in Weiß 7



Samantha Giering
Winter – insektenfreie Zone?
**Wie heimische Insekten
die kalte Jahreszeit überstehen 10**



Erwin Abler M.A.
Der Krippenweg von Bonlanden 14



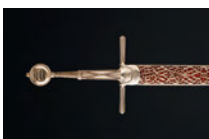
Erwin Abler M.A.
**Das Engelesblasen –
ein Künzelsauer Weihnachtsbrauch 15**



Volker Korte
Trinkwasser für die Alb 16



Deutscher Wanderverband
118. Deutscher Wandertag 18



Miriam Régerat-Kobitzsch & Janina Rösch
Faszination Schwert
**Große Sonderausstellung im
Alten Schloss in Stuttgart 19**



Mitmachausstellung im
Kindermuseum »Junges Schloss«
Räuber Hotzenplotz 22



Wilhelm Rößler
**Eine literarische Wanderung
im Oberen Donautal 24**

Toller Erfolg für die Familien-
und Jugendarbeit im Albverein!
Der Albvereinsaktionstag 2018 26

Schwäbische Albvereinsjugend 30

Kinderseite 33

Erwin Abler M.A.
Streifzüge – Durch das Land
und seine Geschichte(n)
Hohenrechberg 34

Kurt Heinz Lessig
Unsere kleine Tierkunde 35

Forum 35

Aus den Fachbereichen 37

Schwäbischer Albverein – Aktiv 43

Schwäbischer Albverein – Intern 55

Neue Bücher 57

Liabe Leut'

gehören Sie auch zu denen, die in diesen Wochen des zu Ende gehenden Jahres immer mal wieder das Geschehene an ihrem geistigen Auge vorüberziehen lassen? Zu denen, die dann in gut und weniger gut gelungen unterscheiden und sich daraus Vorsätze fürs neue Jahr ableiten? Dann bleibt Ihre Erinnerung sicher auch an diesem überragend schönen Sommer hängen. Wie viele Feierabende haben wir in einem Flair genießen dürfen, das wir sonst nur aus Urlauben in südlichen Ländern kennen, und wie viele Wanderungen mit dem Albverein bei herrlichem Sonnenschein und ganz ohne Regenguss? Bei all' dem Schönen, das jetzt Ihre Gedanken füllt und Ihnen hoffentlich ein wohliges Gefühl bis ganz nach innen hinein gibt, beschleicht den denkenden Genießer auch ein mulmiges Gefühl. Die Natur hat doch gehörig gelitten.

Natur, Heimat, Wandern, sind nicht nur die unsere Vereinsziele kennzeichnenden Schlagworte, sondern müssen für jede und jeden mehr denn je auch Anlass sein, sich noch stärker als bisher für die Natur und den Klimaschutz einzusetzen. Nachdenken – Vorbild sein im Tun – andere nicht belehren, sondern überzeugen. »Es gibt nichts Gutes, außer man tut es«. Dazu wünschen wir Ihnen Kraft, Mut, Ausdauer, Geschick und Erfolg.

Für alles, was Sie 2018 für unseren Albverein geleistet haben, bedanken wir uns herzlichst bei jeder und jedem von Ihnen. Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben ein Frohes Weihnachtsfest, Gesundheit, Glück und Wohlergehen im Neuen Jahr 2019.

Mit einem herzlichen »Frisch Auf«

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Hansjörg Schönherr, Vizepräsident

Thomas Keck, Vizepräsident



Bilder: Kurt Heinz Lessig

Überleben in der kalten Jahreszeit

Gut gerüstet in den Winter

Von Franz Renner, Naturschutzzentrum Wurzacher Ried

Der Wechsel der Jahreszeiten verändert und verzaubert die Natur stets von Neuem. Jede Jahreszeit hat ihre besonderen Reize. Was wäre der Sommer ohne Badefreuden und lange Abende im Garten oder auf dem Balkon. Aber wir freuen uns auch über die ersten Schneeflocken, und Kinder bauen voller Freude die ersten Schneemänner. Wir genießen lange Spaziergänge im Schnee und das Vergnügen beim Ski- oder Schlittschuh-Laufen. Irgendwann wird uns das Schneeschaukeln überdrüssig und wir freuen uns auf den Frühling. Der Wechsel der Jahreszeiten ist für uns stets eine willkommene Abwechslung und Grund zur Freude.

Die wechselnden Jahreszeiten bedeuten für den Menschen nicht nur unterschiedliche Freizeitvergnügen, sondern auch entsprechende Arbeiten und Vorbereitungen. Damit es im Sommer im Garten schön blüht, muss er im Frühjahr entsprechend bestellt werden. Vor allem für den Winter müssen wir gut gerüstet sein. Wir sorgen vor, dass uns das Heizmaterial nicht ausgeht, lassen im Herbst die Winterreifen montieren und holen warme Kleidung hervor. Wenn wir gut vorbereitet sind, dann kann uns der Winter nicht aus der Ruhe bringen.

Auch die heimische Tierwelt muss für den Winter gut gerüstet sein. Das Hauptproblem für viele Tiere im Winter ist nicht die Kälte, sondern der Mangel an Nahrung. Um nicht zu verhungern haben viele Tiere zum Überleben unterschiedliche Strategien entwickelt: Einige wandern aus, andere verschlafen einfach die unwirtliche Zeit, und andere harren aus. Vor allem für sie gilt das Motto: Augen auf und durch! Egal, welche

Feldhamster (oben links), Weißstorch (oben rechts) und Kohlmeise (unten rechts).

Strategie die Tiere anwenden, eines hat im Herbst Vorrang: Das Anlegen von Vorräten oder das Anfuttern eines Winterspecks. Er ist für die Tiere überlebensnotwendig, um die Zeit des Nahrungsmangels zu überstehen.

Hamstern

Nach einem Tier wird das Anlegen von Vorräten umgangssprachlich als »hamstern« bezeichnet. Der Hamster »hamstert« nämlich in seinem Bau Getreidekörner, Kartoffeln, Wurzeln und andere Leckereien als Wintervorrat. Der Nahrungsvorrat kann dabei mehrere Kilo betragen. Im Gegensatz zum Hamster, der eine große Vorratskammer anlegt, verstecken andere Tiere an verschiedenen Plätzen ihre gesammelte Nahrung. Das Eichhörnchen merkt sich aber seine Verstecke nicht. Es findet viele der versteckten Nüsse wieder durch planmäßiges Absuchen seines Reviers. Wenn die eine oder



Wacholderdrossel (oben links), Bergfink (unten links) und Igel (rechts).

andere Nuss dabei übersehen wird, kann sie als zufälliger Nahrungsfund für andere Tiere dienen oder daraus ein neuer Strauch wachsen. Gleiches gilt für den Eichelhäher, der etwa ein Dutzend Eicheln in seinem Kehlsack zu seinen Verstecken transportieren kann. Ein wahrer Meister im Verstecken und Wiederfinden von Nüssen und Samen ist der Tannenhäher. Er legt jährlich bis zu 6.000 Verstecke an, die er auch unter einem halben Meter Schnee wieder findet. Das Anlegen von vielen Verstecken hat den Vorteil, dass wenn ein Vorrat von jemand anderem geplündert wird, hat man immer noch genug. Der Nachteil ist, dass man die Verstecke aber suchen muss, dabei wird Energie verbraucht und man läuft Gefahr, einem hungrigen Fressfeind zu begegnen. Hat man nur ein Vorratslager, wie der Hamster, braucht man sein Versteck nicht zu verlassen. Aber wenn die Vorräte verbraucht, verdorben oder geraubt sind, hat man nichts mehr zum Fressen.

Auswanderer und Einwanderer

Eine elegante Methode, den Nahrungsengpass zu umgehen, ist einfach dahin zu reisen, wo es genügend Nahrung gibt. Das setzt aber eine große Mobilität der Tiere voraus. Diese besitzen Vögel. Im Sommer haben insektenfressende Vögel bei uns

ein reichhaltiges Nahrungsangebot. Sie fressen sich ein Polster an. Wenn im Herbst die Nahrung immer knapper wird, machen sie sich auf die Reise in den Süden. Während es auf der Nordhalbkugel Herbst wird, beginnt auf der Südhalbkugel der Frühling und das bedeutet Insekten-Nahrung im Überfluss. Beginnt im Süden der Herbst wird auch dort die Nahrung knapp, und die Zugvögel kehren zu uns in den Frühling zurück. Eigentlich fliegen die insektenfressenden Vögel immer gerade dorthin, wo es genügend Nahrung für sie gibt. Beispiele dafür sind der Storch, die Schwalben, der Mauersegler und viele andere.

Vögel, welche sich nicht von Insekten ernähren, finden im Winter auch bei uns genügend Nahrung in Form von Früchten, Beeren und Samen oder Tieren. Vielfach werden sie von uns auch gefüttert. Meisen, Sperlinge, Finken und viele andere nehmen unser Angebot gerne an. In diese Vogelschar mischen sich manchmal Gäste aus dem hohen Norden, wie der Bergfink. Er bewohnt die Birken-, Espen- und Nadelwälder der Taiga. Wenn dort die Nahrung knapp wird, wandern große Scharen nach Mitteleuropa ein und plündern manchmal das Futterhäuschen.

Schlafen wie ein Murmeltier...

Wer nicht fliegen kann, bleibt hier und muss den Winter über ausharren. Auch hierfür gibt es verschiedenste Strategien. Die einfachste ist sich einen Winterspeck anfressen, ein gutes Versteck suchen und den Winter einfach verschlafen. Typische Winterschläfer sind beispielsweise Siebenschläfer, Haselmaus, Igel und das Murmeltier. Um die Körpertemperatur zu erhalten benötigt jedes warmblütige Tier Energie, das heißt beim Schlafen werden Fettreserven verbraucht. Für manche Menschen ein verlockender Gedanke. Ist die Körpertemperatur hoch, benötigt man viel Energie, ist sie niedrig, wird entsprechend weniger Energie verbraucht. Das hat für die Winterschläfer wichtige Konsequenzen. Ein Fettpolster reicht umso länger, je niedriger die Körpertemperatur ist. Deshalb senken Winterschläfer ihre Körpertemperatur teilweise bis auf unter 10°C



Zweifarb-Fledermaus (oben links), Grasfrosch-Weibchen (unten links) und Rothirsch (rechts).

ab. Das Herz schlägt langsamer. Beim Murmeltier sinkt der Puls von etwa 200 Schlägen pro Minute auf 10 bis 20 Schläge, und es atmet nur noch zwei Mal in der Minute. Beim Aufwachen wird der Körper wieder angeheizt, die Temperatur steigt auf den Normalwert. Dabei wird jedoch viel Energie verbraucht. Werden Winterschläfer in ihren Verstecken gestört, wachen sie auf und viel Reservefett wird verbraucht, und es reicht dann nicht mehr bis zum Frühjahr. Deshalb ist es wichtig, Winterschläfer nicht in ihrem Schlaf zu stören. Dies gilt besonders für Fledermäuse, die in Höhlen überwintern und von Höhlengängern beunruhigt werden.

Der Bär und der Dachs dagegen sind keine typischen Winterschläfer, da sie ihre Körpertemperatur nur wenig absenken. Nach einer längeren Schlafphase wachen sie auf und müssen Nahrung suchen. Sind sie satt, legen sie sich wieder eine Zeitlang schlafen. Ein solches Verhalten wird im Unterschied zum Winterschlaf als Winterruhe bezeichnet.

Reptilien und Amphibien können ihre Körpertemperatur nicht konstant halten. Sie sind von der Umgebungstemperatur abhängig. Ist diese hoch sind diese Tiere aktiv. Fallen die Temperaturen, sinkt auch ihre Körpertemperatur, bis sie schließlich nicht mehr bewegen können. Sie fal-

len in die Kältestarre. Steigen im Frühjahr die Temperaturen werden sie wieder aktiv. Für sie ist wichtig, am Winteranfang ein gutes Versteck zu finden, in dem sie den Winter überdauern können.

Augen auf und durch!

Wer nicht auswandern oder den Winter verschlafen kann, dem bleibt nichts anderes übrig als auszuharren, Nahrung zu suchen und den widrigen Witterungsverhältnissen zu trotzen und durchzuhalten, wie beispielsweise Fuchs, Rotwild und Wildschwein. Für sie ist es wichtig, nicht zu viel Wärme zu verlieren. Dagegen hilft einerseits der Winterspeck und vor allem auch das Winterfell. In ihm sind zwei unterschiedliche Haare vorhanden. Die langen Grannenhaare wirken wie ein wetterfestes Überkleid. Die dichten Wollhaare wie warme Unterwäsche. Vögel plustern sich bei niedrigen Temperaturen auf. Der »Federball« isoliert gut gegen Kälte. Dunkle Farben sind von Vorteil, da sie sich in der Sonne leichter erwärmen als ein helles Fell. Deshalb ist der Winterpelz oft dunkler als das Sommerfell. Ein helles Fell kann aber im Winter durchaus auch von Vorteil sein. Ein kleines Tier, das ständig in der Gefahr lebt, von größeren Tieren gefressen zu werden, muss unauffällig sein. Was ist besser getarnt als ein Tier mit weißem Fell, das im Schnee unterwegs ist. Derart gut getarnt ist das Hermelin im Winter auf der Pirsch. Es wechselt mit den Jahreszeiten seine Farben: im Sommer braun – im Winter weiß!

Trotz aller Anpassungen und Vorsichtsmaßnahmen überleben manche Tiere den Winter nicht. Sie verhungern, erfrieren oder fallen Fressfeinden zum Opfer. Davon profitieren die Aasfresser wie beispielsweise Rabenkrähen, aber auch Fuchs und Dachs. Wenn im Frühjahr die Temperaturen wieder steigen, kehren die Zugvögel wieder zurück, die Winterschläfer erwachen und der Winterpelz wird gegen das Sommerkleid getauscht. Bald sind alle Sorgen vergessen, denn ein Sommer mit reichlich Nahrung und lauen Abenden steht bevor. 🍂



Singschwäne – Poesie in Weiß

Gerhard Kersting, Naturschutzzentrum Eriskirch

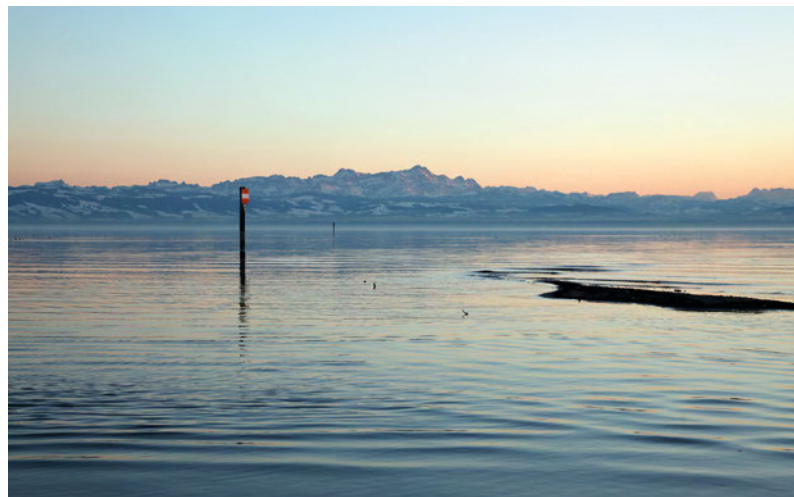
Die meisten Naturfreunde erleben das Eriskircher Ried bei Friedrichshafen nur im Sommer. Aber auch im Winter lohnt ein Besuch des größten Naturschutzgebietes der Region. Rasch wechseln die Stimmungen über dem Bodensee, wenn der Föhnsturm die Alpen zum Greifen nahe erscheinen lässt und türkisfarbene Sonnenflecken rasch über den See wandern. Während im Herbst auf den Wanderwegen Ruhe einkehrt, bevölkern jetzt immer mehr überwinternde Vögel die Wasserflächen vor dem Ried. Der Star unter den nordischen Wintergästen ist ohne Zweifel der Singschwan.

Melodische Rufe, die an Gänse erinnern, kündigen sie an: Die ersten Singschwäne sind Mitte November in ihrem Winterquartier in der Flachwasserzone vor dem Eriskircher Ried angekommen. Fast hat es den Anschein, als freuten sich die großen weißen Vögel, dass sie nach langem Zug ihr Ziel erreicht haben: Laut trompetend fliegen sie einige Runden über dem Bodensee zwischen der Rotach- und der Schussenmündung, bis sie in der ruhigen Bucht am Alten Strandbad von Eriskirch landen. Hier gesellen sie sich zu einem riesigen Trupp Reiher- und Tafelenten, zu Möwen, Kormoranen und Tauchern. Von den ganzjährig am Bodensee lebenden Höckerschwänen unterscheiden sich die Singschwäne durch den gelben Schnabel, das Fehlen des schwarzen Höckers auf dem Schnabel, den zumeist gerade nach oben gestreckten Hals und nicht zuletzt durch den auffälligen Ruf. Außerdem bleiben sie mit einer Spannweite von 220 bis 240 cm und einem Gewicht von 7 bis 11 kg im Durchschnitt etwas kleiner.

Ein Brutvogel des Hohen Nordens

Den Sommer verbringen die Singschwäne in den unendlichen Weiten Nordeuropas und Westsibiriens, wo sie an einsamen Seen in Tundra und Taiga ihre Jungen aufziehen. Zwei bis fünf sind es gewöhnlich, selten können auch bis zu acht Jungvögel aufwachsen. Die Schwäne ziehen im Familienverband in die Winterquartiere, die Bindung zwischen den weißen Altvögeln und den beige-grauen Jungen lockert sich erst im Frühling des Folgejahres, wenn eine neue Brut ansteht.

Die Verbreitung der Singschwäne erstreckt sich von Island über Skandinavien und Sibirien bis zur Halbinsel Kamtschat-





ka an der Pazifikküste Ostasiens. Wenige Paare brüten auch im östlichen Mitteleuropa, seit 1998 sogar in der Oberlausitz in Sachsen. Die Populationen Skandinaviens, des Baltikums und Westsibiriens überwintern vor allem in ufernahen Bereichen der südlichen Ostsee sowie den Unterläufen der großen Flüsse der norddeutschen Niederung. Die Überwinterungstradition am Bodensee ist einmalig in Süddeutschland und dem ganzen Alpenvorland; Vogelliebhaber müssen 600 km weit nach Norden fahren, um an Elbe und Ems vergleichbare Ansammlungen der Singschwäne anzutreffen.

Knapp an der Ausrottung vorbei

Europaweit nehmen die Bestände des Singschwans zu. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts sah es noch ganz düster aus, denn die intensive Jagd in den Brutgebieten und auf dem Zug führte zu einem drastischen Bestandsrückgang. In Finnland, einst reich an Singschwänen, stand die Art vor 70 Jahren unmittelbar vor der Ausrottung. Lediglich in abgelegenen Regionen im Hohen Norden und im Osten gab es zu dieser Zeit rund ein Dutzend Paare. Hier galt der stolze Schwan als heiliger Vogel, denn Mythen schilderten, dass sich früh verstorbene Jungfrauen in Schwäne verwandeln sollten... Glücklicherweise setzte gerade noch rechtzeitig ein Sinneswandel ein, der Jagddruck nahm ab, und die Bestände konnten sich erholen. Heute leben wieder über 5.000 Singschwanpaare im ganzen Land, die finnische Euro-Münze ziert ein Singschwan!

Die positive Entwicklung der Singschwan-Population Nordeuropas führte in den letzten Jahren zu Neuansiedlungen im Baltikum und Polen. Es war eine ornithologische Sensation, als 1998 erstmals Singschwäne in Deutschland brüteten! Mittlerweile gibt es etwa 20 Paare in Brandenburg und Sachsen, die einen sehr guten Bruterfolg haben, so dass eine weitere Zunahme zu erwarten ist. Viele Singschwäne dieser Population überwintern am Bodensee.

Singschwäne am Bodensee

Mit der Erholung der Brutbestände in Nordeuropa stieg der Bestand der am Bodensee überwinternden Singschwäne kontinuierlich: Konnten in den 1960er- und 1970er-Jahren lediglich 20 bis 40 Vögel beobachtet werden, wurde im Winter 2016/2017 erstmals die Tausendermarke überschritten (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee).

Die Vorkommen am Bodensee konzentrieren sich auf Uferbereiche mit ausgedehnten Flachwasserzonen: das Wollmatinger Ried bei Konstanz, das Rheindelta in Vorarlberg und das Eriskircher Ried. Zunehmend gewinnt auch die Luxburger Bucht bei Romanshorn am schweizerischen Bodenseeufer an Bedeutung. Es ist kein Zufall, dass Singschwäne vor allem in großen Naturschutzgebieten zu beobachten sind. Die für den allgemeinen Bootsverkehr gesperrten Flachwasserzonen bieten den immer noch recht scheuen Großvögeln Ruhezeiten, wo sie Nahrung suchen und rasten können. Am Bodensee ernähren sich die Singschwäne überwiegend von Wasser-



pflanzen, vor allem von den im Schlamm überdauernden Überwinterungsorganen der Laichkräuter. Gründelnd »weiden« sie die Nahrungsgründe ab, maximal bis in eine Tiefe, die sie mit ihrem langen Hals erreichen. Bei ungewöhnlich hohem Wasserstand, so im Winter 2017/2018, haben die Singschwäne ein Problem: Sie kommen nicht mehr an die Nahrung im See! Dann kann man die großen Vögel auf Wiesen und Feldern im Hinterland des Bodensees antreffen, etwa bei Oberteuringen oder Salem, wo sie Gras und Raps fressen. Viele Vögel verlassen auch den See.

Schwäne im Eriskircher Ried

Das Eriskircher Ried bietet am Bodensee wohl die besten Möglichkeiten, Singschwäne in ihrem Winterquartier zu erleben. Die ersten Vögel erreichen den See Ende Oktober/Anfang November, die Mehrzahl trifft bis Weihnachten ein. Kurz bevor die Singschwäne Ende Februar bis Mitte März wieder in die Brutgebiete wegziehen, konzentrieren sich die Singschwäne im Eriskircher Ried, und oft können dann 200 bis 300 Tiere gezählt werden. Versierte Beobachter sollten auf auffallend kleine »Singschwäne« achten, denn regelmäßig hält sich als weiterer Wintergast aus dem Hohen Norden der Zwergschwan im Gebiet auf.

Besonders schön lassen sich Singschwäne vom freien Seezugang beim Strandbad Eriskirch beobachten, auch bieten die Flussmündungen von Schussen und Rotach sowie die beiden Plattformen im Ried gute Beobachtungsmöglichkeiten.

Wenn die Flachwasserbereiche im Naturschutzgebiet zugefroren sind, weichen die Vögel oft in die lange eisfreie Bucht beim Ruderclub Friedrichshafen aus. Besonders aktiv sind die Vögel in der Regel am Morgen und am späteren Nachmittag vor Sonnenuntergang. Ein großartiges Naturschauspiel ist der Wegzug der Singschwäne Ende Februar bis Mitte März, wenn große Trupps – vor allem in der Abenddämmerung – unter lauten Trompetenrufen auffliegen, einige Runden über dem See drehen und dann in langen Ketten dem Schussental folgend nach Norden ziehen. Guten Flug und auf Wiedersehen im nächsten Winter! 🦢





Winterlandschaft – nur auf den ersten Blick frei von Insekten

Bilder: Haus der Natur Beuron

Winter – insektenfreie Zone?

Wie heimische Insekten die kalte Jahreszeit überstehen

Samantha Giering, Naturschutzzentrum Obere Donau

Manch einer freut sich wohl darauf, wenn in der kalten Jahreszeit Ruhe vor Wespen, Stechmücken und Co. herrscht. Andere haben sich vielleicht noch nie Gedanken darüber gemacht, wie unsere heimischen Insekten den Winter verbringen. Tatsächlich ist in der kalten Jahreszeit von den meisten Insekten wenig zu sehen. Doch wo sind sie eigentlich geblieben?

Dass sich die Aktivität bei einem Großteil der Insekten auf die wärmeren Monate beschränkt, ist nicht weiter verwunderlich, wenn man sich mit ihrer Biologie beschäftigt. Denn Insekten gehören zu den wechselwarmen Tieren, d.h. ihre Körpertemperatur hängt stark von der Umgebungstemperatur ab. Sinken die Temperaturen, so sinkt auch das Aktivitätsniveau der Insekten. Um die lange Zeit der Kälte und des Nahrungsmangels zu überstehen, fallen viele Insekten in eine Kältestarre. Dieser Vorgang wird hormonell gesteuert und tritt je nach Art bei unterschiedlichen Temperaturen ein. Dabei wird der Stoffwechsel fast vollkommen heruntergefahren, die Körperfunktionen werden auf ein Minimum reduziert. Insekten, die sich in der

Kältestarre befinden, können sich daher nicht bewegen. Viele Insektenarten sind aber auch nur einjährig. In diesem Fall müssen nur die Eier oder Larven den kalten Winter überstehen.

Der Mythos von kalten Wintern und weniger Insekten im Folgejahr

Einheimische Insektenarten sind gut an niedrige Temperaturen im Winter angepasst. Ein kalter Winter bedeutet daher nicht, dass es im nächsten Jahr weniger Insekten geben wird. Eher das Gegenteil ist der Fall: viele Insekten bekommen bei feuchten, milden Wintern Probleme. Denn dann besteht die Gefahr, dass sie bzw. die Eier und Larven von Pilzen befallen werden und verschimmeln. Höchstens für eingewanderte Arten aus milderem Klima kann die Kälte den Tod bedeuten. Für viele Arten weitaus gefährlicher als sehr tiefe Wintertemperaturen sind hingegen nochmalige Kälteeinbrüche nach einer ersten Warmphase Ende des Winters. Diese kommen für die Tiere zu überraschend, um sich darauf einzustellen. Wie genau sich ein Insekt im Winter verhält, ist genetisch festgelegt. Es haben sich dabei unterschiedlichste Strategien herausgebildet, die den Insekten das Überleben im Winter sichern sollen. Der Großteil der Insekten zieht sich im Winter an geschützte Orte zurück, wo sie bestmöglich vor Kälte und Schnee geschützt sind. Dies können Ritzen und Spalten aller Art sein, beispielsweise an Bäumen und Gebäuden oder auch Rückzugsmöglichkeiten tief im Boden.



Ein Griff in die Trickkiste – Körpereigene Frostschutzmittel

Doch auch an solch geschützten Orten können die Temperaturen unter den Gefrierpunkt fallen. Würde die Körperflüssigkeit eines Insekts gefrieren, wäre dies für das Tier tödlich. Um den Kältetod zu vermeiden, produzieren viele Insekten ein eigenes Frostschutzmittel im Körper, das z. B. auf Glycerin basiert. Dadurch wird der Gefrierpunkt der Körperflüssigkeit abgesenkt. Somit kann die Körpertemperatur des Insekts unter 0°C fallen, ohne dass diese gefriert. Viele Käfer, wie z. B. Lederlaufkäfer, überwintern auf diese Weise geschützt in Laubhaufen, unter Baumrinde oder an anderen versteckten Orten. Manche Arten überwintern dabei auch in größeren Gruppen. Dies wird beispielsweise oft bei Marienkäfern beobachtet. Ebenfalls in Gemeinschaft überwintern Honigbienen, allerdings im Gegensatz zu den Marienkäfern äußerst aktiv. Die Königin und die gesamten Arbeiterbienen bilden im Stock eine sogenannte Wintertraube. Dabei befindet sich die Königin in der Mitte und wird von ihren Arbeiterinnen umgeben. Die Bienen platzieren sich möglichst eng aneinander und halten sich durch Muskelzittern warm. So gelingt es den Bienen, im Innern Temperaturen bis zu 30 Grad zu erzeugen und so die Königin warm zu halten. Da die Arbeiterinnen

Auch wenn Bienen im Winter nicht mehr fliegen, sind sie im Stock aktiv (oben links). Bei den Wespen stirbt der Großteil des Staates im Herbst, nur die Jungköniginnen überwintern (oben rechts). Viele Insekten wie der Lederlaufkäfer sind durch ein körpereigenes Frostschutzmittel vor dem Kältetod geschützt (unten links). Bei Waldameisen dient der oberirdische Teil des Ameisenhaufens im Winter als Frostschutz (unten rechts).

am äußeren Rand der Kälte am stärksten ausgeliefert sind, werden die Plätze regelmäßig durchgewechselt. Um das Muskelzittern aufrecht zu erhalten, ist ein hoher Energiebedarf nötig. Diesen decken die Bienen durch den eingelagerten Honig oder ersatzweise durch Zuckerlösung, die vom Imker bereitgestellt wird. Im Sommer werden die Arbeiterbienen nur etwa sechs Wochen alt. Im Winter hingegen überleben sie die ganze kalte Jahreszeit und erreichen ein Alter von bis zu sechs Monaten.

Warum Wespennester nach einer Saison verlassen werden

Im Gegensatz zu den Bienen stirbt bei den Wespen nahezu der ganze Staat. Eigentlich produziert die Wespenkönigin Pheromone, die verhindern, dass frisch geschlüpfte Wespen frucht-



Der Schwalbenschwanz überwintert wie viele Schmetterlinge als Puppe.

bar werden. Doch im Herbst lässt die Pheromonproduktion nach, so dass nun Drohnen und fruchtbare Jungköniginnen entstehen. Diese fliegen aus und paaren sich mit anderen auschwärmenden Wespen. Die alte Königin sowie ihre Arbeiterinnen sterben, lediglich die bereits befruchteten Jungköniginnen überwintern in Kältestarre, z.B. in Baumhöhlen oder auf Dachböden. Dabei werden empfindliche Körperteile wie Flügel und Fühler ganz eng an den Körper gefaltet. Wenn die Königinnen im Frühjahr wieder aktiv werden, beginnen sie unmittelbar mit der Suche nach einem geeigneten Platz, um ein Nest anzulegen und somit einen neuen Wespenstaat zu gründen.

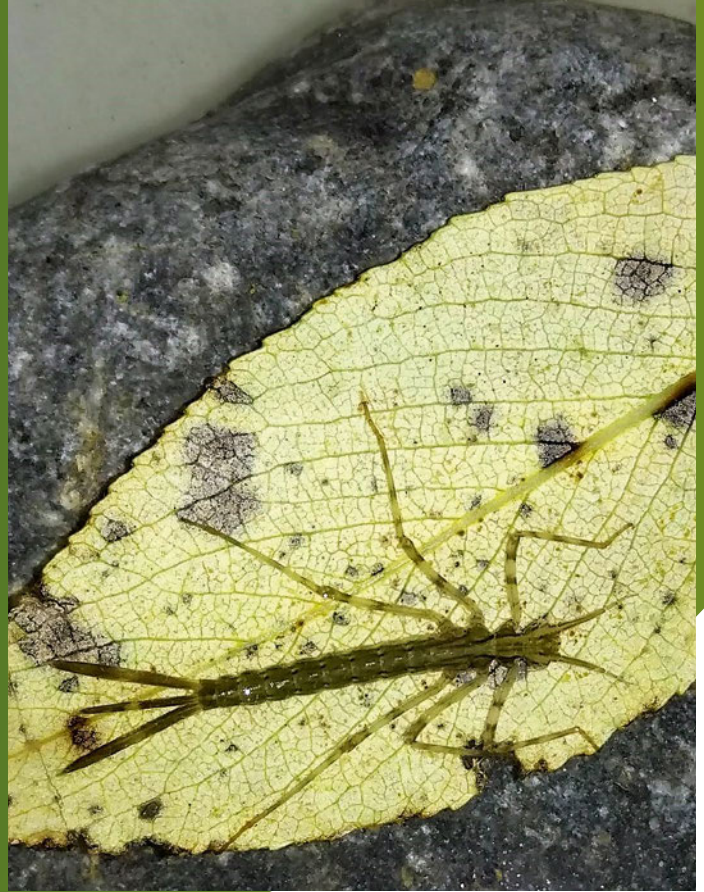
Das gesamte Volk überwintert hingegen bei den Waldameisen. Diese verschließen bei sinkenden Temperaturen die oberirdischen Eingänge ihres Haufens und verziehen sich mehrere Meter tief in den Boden, um möglichst geschützt den Winter in Kältestarre zu verbringen. Wenn die ersten Arbeiterinnen im Frühjahr aus der Kältestarre erwachen, krabbeln sie den Weg nach oben auf den Haufen und sonnen sich dort für eine Weile. Wenn sich ihr Körper durch die Sonnenstrahlung erhitzt hat, tragen sie die Wärme am Körper ins Nest und geben sie dort wieder ab, um dem restlichen Volk aus der Winterstarre zu helfen.

Von ziehenden Schmetterlingen und Winterinsekten

Allerdings überwintert nicht bei allen Insekten das voll entwickelte Tier. Nur wenige Schmetterlingsarten wie Zitronenfalter, Tagpfauenauge und Kleiner Fuchs überdauern als Falter den Winter. Dies sind dann die ersten Schmetterlinge, die

man im neuen Jahr beobachten kann. Bei den meisten Arten sterben hingegen die Falter im Herbst und nur die Eier, Larven oder Puppen müssen den Winter überstehen. Allerdings gibt es bei den Schmetterlingen auch echte Überlebenskünstler: Wanderfalter wie Admiral und Distelfalter ziehen ähnlich wie Zugvögel über den Winter in südliche Gebiete. Eine enorme Leistung für solch kleine Tiere. Um dies zu bewerkstelligen, nutzen sie die Winde in großen Höhen aus. So gelingt es ihnen, bis in den Mittelmeerraum und sogar nach Afrika zu fliegen. Anders als bei Zugvögeln müssen die kleinen Insekten die beschwerliche Reise aber nur einmal auf sich nehmen. Die Falter leben zu kurz, um im nächsten Frühjahr wieder zurück zu fliegen. Stattdessen treten ihre Nachkommen den Rückflug gen Norden an.

Manche Insekten verfügen über ganz besondere Entwicklungsstrategien. So verbringen z.B. Libellen nur einen Teil ihres Lebens als rasante Jäger der Lüfte. Eine wesentlich längere Zeit leben sie als Larve im Wasser. Bei fast allen Libellenarten sterben deshalb die erwachsenen Tiere im Herbst und nur die Eier oder Larven überwintern. Am Grunde von Seen und Fließgewässern entgehen diese den gefährlichen Minustemperaturen. Doch es gibt auch Ausnahmen: die Winterlibelle trägt ihren Namen nicht ohne Grund. Sie überwintert als ausgewachsenes Tier in Kältestarre in Wäldern. An sonnigen, warmen Tagen unterbricht sie die Kältestarre, so dass man sie auch im Winter fliegen sehen kann. Über die Wintermonate vollzieht die Libelle eine Entwicklung: ihr Körper wird dunkler und die Augen leuchtend blau. Erst wenn diese Wandlung im Frühjahr abgeschlossen ist, sind die Winterlibellen geschlechtsreif und können Nachkommen zeugen.



Erstaunlich, dass Falter wie der Admiral weite Wanderungen unternehmen (oben links). Die meisten Libellen überwintern als Larve, wie hier die Gebänderte Prachtlibelle (oben rechts). Insektennisthilfen dienen Wildbienen auch im Winter als Unterschlupf (links).

Dafür braucht es gar nicht viel. Schon wenn man den Garten nicht völlig »aufräumt«, ist viel geholfen. Verzichteten Sie zum Beispiel auf den Einsatz von Laubsaugern und lassen Sie einen Laubhaufen liegen. Dieser kann nicht nur Igeln als Winterquartier dienen, sondern auch eine Vielzahl an überwinternden Insekten beheimaten. Sie können auch gezielt Totholzhaufen oder Steinhaufen errichten, um ganzjährig Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen.

Achten Sie generell auf eine naturnahe Gartengestaltung und lassen Sie abgestorbene Pflanzenteile über den Winter stehen. Denn die hohlen Stängel und abgestorbene Blütenköpfe können wichtige Überwinterungsmöglichkeiten bieten. Auch über den Winter sind für Wildbienen Insektennisthilfen noch wichtig. Denn bei vielen Wildbienen überwintert nicht die erwachsene Biene, sondern ihre Nachkommen in den im Sommer angelegten Brutzellen.

Schon mit diesen wenigen Maßnahmen können Sie dazu beitragen, dass Ihr Garten gerne von Insekten zum Überwintern angenommen wird. Im nächsten Jahr können Sie dann von neuem das bunte Treiben der Schmetterlinge, Wildbienen und vieler weiterer Insekten beobachten. 🍀

Ähnlich wie die Winterlibelle sind auch Wintermücken in der kalten Jahreszeit unterwegs. Aufgrund ihrer langen Beine werden sie oft für Stechmücken gehalten. Doch Wintermücken besitzen nur verkümmerte Mundwerkzeuge und können daher nicht stechen. Aufgrund ihres schwarzen Körpers und der dunklen Adern auf den Flügeln können Wintermücken auch die schwache Sonnenenergie an klaren Wintertagen nutzen und sind schon bei Temperaturen knapp über 0°C aktiv.

Insekten brauchen auch im Winter Hilfe

Insekten haben also einen bunten Strauß an Strategien zur Überwinterung entwickelt. Nicht umsonst ist es die artenreichste Klasse der Tiere. Allerdings fehlt es heute in vielen Gärten an guten Rückzugsmöglichkeiten für Insekten, um den Winter zu überstehen. Gerade in Zeiten des Insektensterbens ist es daher besonders wichtig, den eigenen Garten auch im Winter insektenfreundlich zu gestalten.



Bilder: Kloster Bonlanden



Der Krippenweg von Bonlanden

Von Erwin Abler M.A.

Im weitgehend vom Katholizismus geprägten Oberschwaben gibt es nicht nur viele berühmte Barockkirchen, sondern auch sonstige unzählige Zeichen einer tief verwurzelten Religiosität.

Ein nicht nur, aber besonders für die Weihnachtszeit bedeutsames Zeugnis davon ist im Kloster Bonlanden, Gemeinde Berkheim im Landkreis Biberach, vorzufinden.

Krippen mag es viele geben, aber eine begehbare, als »Krippenweg« bezeichnete, ist etwas Besonderes. Er wurde 2012 eröffnet. Auf ganzen 160 qm stellen die Franziskanerinnen von Bonlanden die biblische Geschichte der Menschwerdung Jesu anschaulich dar – mit bis zu 250 Jahre alten Figuren. Dazu kommen noch zwei weitere Ausstellungsbereiche, die über den Orden und seinen Gründer Franziskus informieren. Franziskus war es auch, der die Tradition der Krippendarstellung im Jahre 1223 begründete. Mit Erzählbühnen können die Besucher dabei zur Einstimmung in sein Leben eintauchen.

Daran schließt sich der Krippenraum an. Er umfasst insgesamt 16 Szenen, die die Menschwerdung Jesu lebendig und detailreich unter Einsatz von 378 Krippenfiguren erfahrbar machen. Begonnen wird mit der Prophezeiung aus dem Alten Testament: der Prophet Jesaja kündigt die Ankunft des messianischen Reiches an. Den Abschluss bildet die Hochzeit zu Kana. Im Zentrum allerdings steht die Szene der Geburt Christi, gefolgt vom prachtvollen Zug der Sterndeuter. Auch wie Jesus als Zwölfjähriger im Tempel predigt wird in Szene gesetzt.

Das Geschehen wird jeweils durch ein stilisiertes Buch erläutert. Diese »Bücher« verschaffen aber nicht nur einen Einblick



in die Handlung, sondern helfen die vielen Details der Figuren und der jeweiligen Szenerie zu entdecken. Zusätzlich wird über einen optionalen Audioguide gegen eine kleine Gebühr eine weitere Besonderheit angeboten, liefert er doch nicht nur nüchterne Informationen: die Franziskanerinnen teilen sogar ihre persönlichen Gedanken mit den Besuchern.

Wer nicht nur passiv betrachten, sondern selber aktiv werden möchte, kann dies im Anschluss mit Kostümen auf einer lebensgroßen Krippenbühne verwirklichen.

Übrigens: der Krippenweg ist nicht nur zur Weihnachtszeit begehrbar – die Türen stehen ganzjährig (außer Karfreitag, Karsamstag und Heiligabend) von 10–17 Uhr bei freiem Eintritt offen. ♡



Rolf Hartbrich

Das Engelesblasen – ein Künzelsauer Weihnachtsbrauch

Von Erwin Abler M.A.

So wie in vielen Städten und Dörfern unseres Landes gibt es auch in Künzelsau einen lokalen Weihnachtsbrauch – das »Engelesblasen«. Im Unterschied zu manch anderen Bräuchen findet dieser aber nicht nur zu einem einzelnen bestimmten Zeitpunkt statt, sondern ganze drei Mal: Heiligabend, Silvester und Neujahr – eine stimmungsvolle Veranstaltung über die Feiertage und die Zeit zwischen den Jahren.

Dabei steigt mit den Turmbläsern auch eine Gruppe von Laternenträgern mit ihren Petroleumlampen auf den 47 m hohen Turm der Johanneskirche im Herzen der Stadt. Zu weihnachtlichen Chorälen werden diese Laternen von der Brüstung des Turmes geschwenkt. Sie zaubern dabei Lichtschweife in die Dunkelheit – Engel scheinen über den Zuschauern in den Nachthimmel zu entschweben.

Der Ursprung dieses Brauches liegt in dunkler Vergangenheit; man geht von mehreren hundert Jahren aus. Die früheren Turmwächter lebten mit ihren Familien bis ins 19. Jahrhundert auf dem Turm und bliesen nicht nur bei Gefahr von demselbigen, sondern auch zur Erbauung der Menschen an Weihnachten. Die Laternenschwenker und die Turmbläser erhalten diese Tradition seit vielen Generationen aufrecht; immer wieder finden sich Menschen, die sie weiterführen und dabei auch Familienditionen am Leben halten.

Wie wichtig den Künzelsauern dieser Brauch ist, wie sehr sie sich dabei als eine große Familie empfinden, kann man einem Eintrag des Heimatbuches entnehmen: »Um diese Stunden denken die Künzelsauer draußen



Stadtverwaltung Künzelsau

in aller Welt an ihre Heimat und die Ortsansässigen an ihre Verwandten und Freunde in der Ferne; mit Hilfe der Lichtengel wird der Weihnachtsgruß in die ganze Welt hinausgetragen. Dabei gilt am ersten Termin, dem Heiligabend, eine festgelegte Reihenfolge: erst Gottesdienst, dann das Engelesblasen – zu guter Letzt folgt dann die Bescherung. Egal ob Sturm oder Schnee – ausgefallen ist das Engelesblasen noch nie; wenn auch bisweilen eine Laterne (also ein »Lichtengel«) vom Turm stürzte und mit Getöse am Boden aufschlug...

Auf die Weihnachtszeit eingestimmt werden die Künzelsauer Tage zuvor durch den »Advent am Schloss« vom 5.–9. Dezember, der der Innenstadt weihnachtlichen Glanz verleiht. ♡



Bilder: Volker Korte

Trinkwasser für die Alb

Von Volker Korte

»Für o's wär's scho no reacht, aber's Vieh will's halt nemme saufa«.

Diesen Ausspruch – dem Bürgermeister einer Gemeinde auf der Albhochfläche zugeschrieben – hat wohl mancher schon gehört. Denn über viele Jahrhunderte war dort die Versorgung der Bevölkerung mit gutem Trinkwasser ein Problem. Dies ist eine Folge der vergleichsweise geringen Niederschlagsmenge und des verkarsteten Bodens. Durch diesen versinken die Niederschläge schnell und kommen wieder in Quellen zum Vorschein, von wo aus sie in Wasserläufen Richtung Neckar oder Donau abfließen. Ein erster Versuch zur Verbesserung der Situation erfolgte im 17. Jhd. am Schloss Hellenstein bei Heidenheim; die dortige Wasserkunst wurde jedoch im 30-jährigen Krieg zerstört. Ein nächster Vorstoß wurde ca. 100 Jahre später in St. Johann bei Urach unternommen. Hier wurde der herzogliche Fohlenhof aus dem Gütersteiner Wasserfall versorgt; die Pferdchen des württembergischen Herzogs waren offensichtlich wichtiger als die Menschen in den Dörfern. Entworfen von dem Ulmer Glockenbauer Theodosius Ernst förderte ein Wasserrad mit drei Kolbenpumpen das Wasser hinauf. Aber auch hier erlosch bald das Interesse, und so fiel auch dieser Versuch in Vergessenheit.

Die Wasserversorgung der Albgemeinden war früher eine Mischung verschiedener Elemente. Dort, wo es der Untergrund zuließ, wurde das Wasser über Brunnen gewonnen. Auch Dachbrunnen (sogenanntes »Spatzenschisswasser«) kamen zum Einsatz. Andere Orte versorgten sich über Hülen, die zum Teil heute noch erhalten sind. Daneben gab es Feldhülen, die auch zur Wasserversorgung herangezogen werden konnten.

Problematisch war die Versorgung mit Hülen in regenarmen Zeiten oder im Winter. Wo man nahe an einem Wasserlauf gelegen war, übernahmen Rossbauern mit ihren Fuhrwerken einen Teil der Wasserversorgung. So fuhr man z.B. von Justingen hinunter nach Hütten an die Schmiech. Für Mensch, Zugtiere und Fuhrwerk war dies vor allem bei Schnee und Eis auf der steilen Steige kein ungefährliches Unterfangen. Die Rossbauern ließen sich daher ihren Dienst für die Wasserversor-



Hülen in Bühlenhausen (oben) und Asch (unten).

gung auch gut bezahlen. Mitte des 19. Jhds. kam dann Carl Ehmann. Er studierte in Stuttgart Ingenieurwissenschaften, arbeitete bei Firmen wie Keßler (Karlsruhe) und Maffei (München) und ging dann nach England und in die USA. Nach seiner Rückkehr wurde er im württembergischen Innenministerium »Civilingenieur« und Berater für den Wasserversorgungsbau. 1866 legte er mit neuer Technik seinen »Plan über die Thunlichkeit einer künstlichen Wasserversorgung der Alborte des Königreiches« vor, der auch befürwortet wurde. Es hätte losgehen können; wenn, ja wenn die Albgemeinden mitgemacht hätten. Hier war das Interesse zunächst gar nicht so groß, was an den technischen Risiken und an den zu schulternden Kosten gelegen haben könnte.

Aber Ehmann gab nicht auf und fand in Anton Fischer, dem damaligen Bürgermeister von Justingen, sowie in Ingstetten und Hausen ob Urspring Unterstützung. Dort gab es heftige Auseinandersetzungen. Auf der einen Seite waren die Befürworter (die »Nassen«), die mit der Idee der neuen Wasserversorgung sympathisierten. Auf der anderen Seite



Gebäude (oben links), Eingangsschild (Mitte links) und Kolbenpumpe des ersten Pumpwerks in Teuringshofen. Hochbehälter mit Schachthaus in Temmenhausen (oben rechts). Pumpwerk in Blaubeuren (unten rechts).

waren die Gegner (die »Trockenen«), die alles beim Alten lassen wollten wie z.B. die Rossbauern. Und dazwischen waren die »Lauen«, die sich nicht recht entscheiden konnten. Fischer sah sich Angriffen und Verleumdungen ausgesetzt, denen er aber widerstehen konnte. Er setzte sich durch und so wurde im November 1869 die erste Gruppe der Albwasserversorgung gegründet; Baubeginn war im Mai 1870. Das Pumpwerk war an der Schmied in Teuringshofen. Die Schmied lieferte hier sowohl das Wasser für den Antrieb der Pumpen als auch das eigentliche Trinkwasser (später wurde dies getrennt). Von dort führte die Förderleitung zu einem Hochbehälter. Hier erfolgte die Verteilung in die drei Ortschaften zu Ventilbrunnen und Hydranten; Hausleitungen gab es noch nicht. Im Februar 1871 war es schließlich soweit: Unter dem Staunen von Bevölkerung und interessierten Zuschauern aus anderen Gemeinden floss das erste Wasser aus der Schmied nach Justin gen. Damit war der Weg für die weiteren Versorgungsgruppen geebnet. Von den Kosten übernahm das Königreich 25%. Der Wasserpreis konnte deutlich gesenkt werden. Wichtige Argumente waren die Verbesserung von Gesundheit, Kindersterblichkeit und Lebenserwartung, die Förderung von Landwirtschaft und Gewerbe (und damit eine größere Attraktivität der Region) sowie die Verbesserung bei der Brandbekämpfung.

Dazu kamen die bildungsbürgerliche Hygienebewegung und ein zunehmender Staatsinterventionismus. Die Ersteren wollten den Äblern die Reinlichkeit nahe bringen und der Zweite den staatlichen Einfluss auf die Infrastruktur im Land sichern. Wie dem auch war: Nachdem das Wasser erst einmal floss, wollte keiner mehr zur Vergangenheit zurück. Ein wichtiges Vorhaben zur Verbesserung der Lebensbedingungen auf der Schwäbischen Alb feiert somit 2021 seinen 150. Geburtstag. In den folgenden Jahren wurden bis ca. 1900 in zwei Ausbauphasen insgesamt 16 Versorgungsgruppen geschaffen. Carl von Ehmman (mittlerweile geadelt) schied 1883 aus dem Dienst aus und starb 1889. Sein Vetter Hermann Ehmman setzte sein Werk fort.

Wenig bekannt ist über die Arbeiter an der Albwasserversorgung. In Deutschland herrschte Ende des 19. Jahrhunderts ein großer Mangel an Arbeitskräften, und so wurden viele ausländische Arbeiter für Bergbau, Eisenbahnbau und auch die Albwasserversorgung angeworben. In Süddeutschland kamen diese Arbeiter meist aus Norditalien (»Alpini«). Viele sind auch damals bei uns sesshaft geworden und hier geblieben. Ein Beispiel ist Domenico Brioni aus Reggiolo bei Mantua. Er kam 1870 nach Württemberg, war seit 1876 bei der Albwasserversorgung und starb bei einem Arbeitsunfall 1901. Seine Nachfahren blieben und wohnen bis heute in Ulm. 🍷

Die Albwasserversorgung und deren Bauwerke können durch eine Vielzahl von Wanderungen kennengelernt werden; einen Vorschlag dazu wird es in einem der kommenden Hefte geben.



Karl-Heinz Elsäßer



Manfred Goldbaum



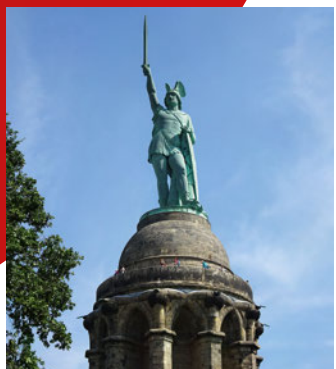
Manfred Goldbaum



Karl-Heinz Elsäßer



Manfred Bender



Manfred Bender

Deutscher Wanderverband

118. Deutscher Wandertag

Der Wandertag hat unter dem Motto »Gemeinsam unterwegs« viele Tausend Gäste in die Region Lippe-Detmold gelockt. Allein am großen Festumzug am Sonntag beteiligten sich trotz großer Hitze 6.000 Menschen. Detmold zählte vom Beginn des Wandertages bis zum Sonntag 35.000 Gäste in der Stadt.

Armin Laschet, Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen und Schirmherr des Wandertages, sprach in Detmold über die große Bedeutung der Wandervereine für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung seines Landes. Angesichts dessen, so der Präsident des Deutschen Wanderverbandes, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, sei es nicht zu verstehen, dass eine zunehmende Bürokratisierungsflut die Arbeit der Vereine massiv behindere. Eine in der DWV-Jahreshauptversammlung verabschiedete Resolution soll darauf aufmerksam machen und die Bundes- und Landespolitik zum Handeln bewegen. DWV-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß: »Der Deutsche Wanderverband und seine Mitglieder fordern von der Bundespolitik, insbesondere Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung, versicherungstechnische und rechtliche Rahmenbedingungen wie steuerrechtliche Vereinfachungen zu schaffen, die Vereine unterstützen und nicht behindern.«

Der Verband fordert, dass besonders bei der Umsetzung europäischer Vorgaben in deutsches Recht alle Spielräume genutzt werden müssen, um für gemeinnützige Vereine praktikable Lösungen zu finden. Das betreffe insbesondere die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). »Wir fordern eine Novellierung der DSGVO, bei der die Vereine als Säule unserer Gesellschaft eine deutliche Entlastung erfahren und nicht großen Unternehmen in Aufwand und Zahlung von Bußgeldern gleichgestellt werden«, so Präsident Dr. Rauch-

Auch der Albverein war beim Deutschen Wandertag wieder gut vertreten – so z. B. beim Festumzug (links) und bei Exkursionen u. a. zu den Externsteinen (unten Mitte) und zum Hermannsdenkmal (unten rechts).

fuß. Als Naturschutzverband nutzte der DWV den Deutschen Wandertag auch nochmals, um auf die Bedeutung des Insektenschutzes aufmerksam zu machen. Der Präsident des Deutschen Jugendherbergswerks (DJH), Prof. Dr. Günther Schneider, verwies in Detmold auf die gemeinsamen Wurzeln von Wander- und Jugendherbergsbewegung. Beiden ginge es darum, ideale Rahmenbedingungen für ein Lern-Erlebnis außerhalb des Klassenzimmers zu ermöglichen. »Nach wir vor ist es eine wichtige Aufgabe, Kinder und Jugendliche mit Wandertagen und Klassenfahrten weg vom Smartphone und der Spielekonsole und hinaus in die Natur und an die frische Luft zu führen«, so Schneider. Das ermögliche ein ganzheitlich vernetztes und nachhaltiges Lernen und helfe, Natur und Kultur unmittelbar zu verstehen. DWV-Vizepräsident Werner Mohr griff in Detmold das Motto des Wandertages »Gemeinsam unterwegs« auf. »Gemeinsam unterwegs sind auch unsere Wandervereine vor Ort und zwar auf dem Weg in zukunftsfähige Vereinsstrukturen«, so Mohr. Der Vizepräsident leitet innerhalb des DWV eine Arbeitsgruppe, die Strategien entwickelt, um neue Mitglieder und Generationen zu erreichen. »Dafür brauchen wir den Mut, neue Wege zu gehen«, so der Vizepräsident. Der besondere Dank des Ministerpräsidenten galt neben den Organisatoren den vielen ehrenamtlichen Helfern. »Ohne Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, wäre eine solche Veranstaltung nicht möglich. Genau deshalb fördert und unterstützt die Landesregierung ehrenamtliches Engagement heute und auch weiterhin.«



Faszination Schwert

Große Sonderausstellung im Alten Schloss in Stuttgart

Von Miriam Régerat-Kobitzsch und Janina Rösch, Landesmuseum Württemberg

Das Landesmuseum Württemberg präsentiert bis 28. April 2019 das Schwert in all seinen Facetten, von seinen Anfängen in Mitteleuropa im 17. Jahrhundert vor Christus bis zu seiner Rolle in der Populärkultur der Gegenwart. Auf den ersten Blick mag es verwundern, einem solch martialischen Gegenstand im 21. Jahrhundert eine ganze Ausstellung zu widmen. Betrachtet man ihn jedoch näher, so ist er aus der westlichen Kulturgeschichte kaum wegzudenken. Das Schwert ist die erste Waffe, die in der Bronzezeit ausschließlich zum Töten eines anderen Menschen geschaffen wurde. Doch ist es nicht nur ein tödlicher, sondern auch ein wertvoller Gegenstand, um dessen komplexe Herstellung sich zahlreiche Geheimnisse rankten.

Seit jeher gilt das Schwert als Merkmal der Krieger, es ist Prestigeobjekt, aber auch Opfer- und Grabbeigabe, Symbol der Rechtsprechung sowie Heiligenattribut. In den Sagen und Legenden spielen Schwerter wie Excalibur oder Balmung ebenfalls eine tragende Rolle. Auch nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618–1648), als das Schwert weitestgehend von Europas Schlachtfeldern verschwand, büßte es nichts von seiner Symbolkraft ein, sei es als Ausdruck nationaler Stärke in der Propaganda des 19. Jahrhunderts und der beiden Weltkriege

Württembergisches Herzogsschwert von 1495, 130 cm (oben links). Prunkschwert Herzog Friedrichs I. von Württemberg um 1594, 107 cm (unten links). Die heilige Katharina von Alexandrien, Hans Multscher (um 1400–1467), Ulm, um 1450.

oder in der heutigen Populärkultur, wo es in Filmen und PC-Spielen für den Kampf »Gut gegen Böse« steht.

Das Schwert in Kult und Religion

Neben seiner Funktion als Tötungswaffe spielt das Schwert unter anderem in Kult und Religion eine bedeutende Rolle. Man hat ihm magische Kräfte zugesprochen, etwa Schutz und Beistand im Kampf. Es gilt aber auch als Attribut zahlreicher Heiliger wie Martin oder Katharina von Alexandrien. In der Bibel steht das zweischneidige Schwert außerdem sinnbildlich für das alles durchdringende Wort Gottes.

Bereits ab der Bronzezeit waren Schwerter symbolisch bedeutsame Objekte und Teil der religiösen Vorstellungswelt. Als solche erfuhren sie eine besondere Behandlung, die schon damals ihre Rolle über die Verwendung als reine Waffe hinaus belegt. Sie wurden etwa als rituelle Weihe- und Opfergaben in Gewässern oder im Boden niedergelegt. Eine weitere aus Heiligtümern und Gräbern belegte Sitte ist das rituelle Zerstören bzw. Verformen von Schwertern und anderen Waffen. Ab dem 3. Jahrhundert vor Christus stammen solche willentlich zerstörte Schwerter fast ausschließlich aus Gräbern. So etwa das stark verbogene Eisenschwert, das in einem Kriegergrab in St. Johann-Gächingen im Kreis Reutlingen entdeckt wurde. Gemeinsam mit dem verstorbenen keltischen Krieger und weiteren unbrauchbar gemachten Beigaben wie



Grabensembles, St. Johann-Gächtingen (Kreis Reutlingen), 3.–2. Jhd v. Chr. (unten links). Schwertperlen von Entringen und Hailfingen aus blauem Glas und von Wildberg-Gültlingen aus Bergkristall und Bernstein, 6. Jhd. n. Chr. (unten rechts).

einer Lanzen Spitze, einem Rasierrmesser und einer Schere, wurde es auf einem Scheiterhaufen verbrannt, anschließend in einer Grabgrube niedergelegt und damit dem Jenseits übereignet.

Schwerter wurden allerdings nicht nur rituell deponiert und zerstört, sondern man hat sie sowie ihr Zubehör (z.B. Schwertscheide und Gurtgarnitur) vielfach mit Anhängern, Verzierungen und Symbolen versehen, die ihnen Kraft und ihrem Träger Schutz verleihen sollten. In der Völkerwanderungszeit und im frühen Mittelalter wurden beispielsweise berühmte Exemplare mit Namen versehen, andere mit Schwertperlen oder Runeninschriften magisch »aufgeladen«. Schwertperlen waren vermutlich Amulette oder Talismane, die den Schwerträger vor Unglück schützen und die Effektivität des Schwertes erhöhen sollten. Sie waren oftmals in Edelmetall eingefasst und aus hochwertigen Materialien gefertigt. In den reich ausgestatteten Männergräbern des Frühmittelalters waren sie meist im oberen Drittel der Scheide zu finden. Sie wurden mit einem Band, wahrscheinlich aus Leder, am Griff oder direkt an der Scheide angebracht und dienten vermutlich der Befestigung der Klinge in der Schwertscheide.

Das Schwert in der Propaganda

Ein weiterer Beleg für die ideelle Wirkmächtigkeit des Schwertes ist dessen Nutzung in der politischen Propaganda, als es ab dem 17. Jahrhundert als Waffe weitestgehend keine Verwendung mehr fand. Ob während der konfessionellen Konflikte des 16. und 17. Jahrhunderts oder bei der Entstehung der heutigen Nationalstaaten im 19. Jahrhundert: Das Schwert stand nun für den ehrenhaften Kampf gegen das Böse sowie für die eigene Stärke. In der Hand eines tapferen Helden wurde es im 19. Jahrhundert auf zahlreichen Denkmälern, Medaillen und Plakaten zum Symbol für nationale Wehrhaftigkeit. Höhepunkt war der Erste Weltkrieg (1914–1918), als die Inszenierung des Zweikampfs Mann gegen Mann oder Mann gegen Bestie mit dem Schwert als nobelste unter den Waffen die grausame Wirklichkeit des ersten industriell geführten Kriegs der Massen völlig ausblendete.




Ein gutes Beispiel für die Symbolkraft des Schwerts in der Kriegspropaganda bieten die Kriegsnagelungen, die ab 1915 überall im Deutschen Kaiserreich zu Zwecken der Kriegsfinanzierung abgehalten wurden. Gegen eine Spende an das Rote Kreuz konnten Eisennägel in Holzfiguren geschlagen werden. Hierzu wählte man häufig wehrhafte Helden, die Identifikationsfiguren sein und der Heimatfront Trost und Zuversicht spenden sollten. Auch der württembergische König Wilhelm II. (reg. 1891–1918) gab 1915 beim Bildhauer Joseph Zeitler eine überlebensgroße Holzskulptur für Stuttgart in Auftrag. Eine Eisenplakette, die als Beleg für eine solche patriotische Spende diente, wird in der Ausstellung gezeigt. Auf ihr ist der heute nicht mehr erhaltene Nagelmann zu sehen. Für Stuttgart hatte man den »wackren Schwaben« aus Ludwig Uhlands Schwäbische Kunde (1814) als Vorbild gewählt. Die Ballade handelt von einem tapferen schwäbischen Ritter aus dem Gefolge des staufischen Kaisers Barbarossa während des Dritten Kreuzzugs (1189–1192). Auf dem Sockel war folgender Vers aus Uhlands Ballade zu lesen: DER WACKRE SCHWABE FORCHT SICH NITT. Der Eisenmann in Kettenhemd, das Schwert kampfbereit in der Rechten, hält zum Schutz seinen von drei Pfeilen durchbohrten Schild hoch, auf dem die drei württembergischen Hirschstangen zu erkennen sind. Das Schwert in der Hand steht für die Widerstandsfähigkeit Württembergs im Angesicht seiner Feinde.



Spendenplakette »Der Wackre Schwabe«, Stuttgart, 1915

Mehr zur dreieinhalb Jahrtausende alten Geschichte des Schwerts und zu dem, was seine anhaltende Strahlkraft ausmacht, ist in der neuen Großen Sonderausstellung im Alten Schloss in Stuttgart zu sehen. Neben zahlreichem archäologischem Fundgut und mittelalterlichen sowie neuzeitlichen Schwertern werden Werke aus den Bildenden Künsten und

der Literatur, Filmplakate wie auch Trainingswaffen heutiger Schwertfechter präsentiert.  Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, Stuttgart. Di–Fr 10–17 Uhr, Sa, So 10–18 Uhr, (! 1.12.–23.12., Sa–So 10–17 Uhr). www.schwert-stuttgart.de



Bilder: Landesmuseum Württemberg

Mitmachausstellung im Kindermuseum »Junges Schloss« Räuber Hotzenplotz

Am 20. Oktober 2018 wäre Otfried Preußler 95 Jahre alt geworden. Anlässlich dieses Jubiläums eröffnete das Kindermuseum Junges Schloss unter der Schirmherrschaft von Schauspieler Armin Rohde seine neue Mitmachausstellung »Räuber Hotzenplotz«. Bis zum 23. Juni 2019 begegnen dessen kleine und große Fans darin neben dem weltbekannten Räuber auch dem großen deutschen Geschichtenerzähler Otfried Preußler selbst.

Erzählt wird die Geschichte des ersten Hotzenplotz-Bandes: Kasperl und sein Freund Seppel machen sich auf, den wilden Räuber Hotzenplotz zu fangen, der Großmutter Kaffemühle gestohlen hat. Unglücklicherweise geraten sie dabei in die Hände des Räubers Hotzenplotz und des bösen Zauberers Petrosilius Zwackelmann, denn so einfach lassen Räuber sich nicht fangen. Bei der gestalterischen Realisierung als Ausstellung erhielt das Kindermuseum Unterstützung durch das deutsch-niederländische Designer-Duo Bernotat & Co. Ihnen ist eine fantasievolle Umsetzung der Räuber-Geschichte gelungen. Die Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, sich auf die Spuren des Diebes zu begeben, das Haus der Großmutter zu besuchen und immer wieder aktiv ins Geschehen einzugreifen. Die zahlreichen Mitmachstationen zum Spielen und Ausprobieren begeistern Groß und Klein. Leben und Wirken des Autors Otfried Preußler wird in einem eigenen Bereich thematisiert. Die Ausstellung für Familien und Kinder ab vier Jahren entstand in enger Zusammenarbeit mit dem traditionsreichen Stuttgar-

ter Thienemann-Esslinger Verlag, der alle Kinderbücher aus der Feder Otfried Preußlers publiziert. Wer kennt ihn nicht, den Mann mit den sieben Messern? Kaum ein Bösewicht der Kinderliteratur hat so viele Fans wie der Räuber Hotzenplotz! Die sechste Ausstellung des Stuttgarter Kindermuseums lädt sie im Jungen Schloss zum Mitmachen ein: Ein Zaun, wie wir ihn von den Titel-Illustrationen der Hotzenplotz-Bücher kennen, bildet das Intro des Rundgangs. Die jungen Besucherinnen und Besucher begegnen hier den Protagonisten des Buchs in Gestalt von lebensgroßen Marionetten. Ans (Puppen-)Theater erinnert auch die Gesamtinszenierung der Ausstellung, in der die einzelnen Stationen kulissenhaft dargestellt sind. Die Kinder und Familien erleben die Spielorte, wie sie im Buch beschrieben sind. Eine Rallye, mit Stempelstationen in unterschiedlichen Bereichen, ermöglicht es, der Geschichte in der richtigen Chronologie zu folgen.

Die Handlung beginnt im Haus der Großmutter. In ihrer Stube dreht sich alles um die leckeren Mahlzeiten, mit denen Kasperl und Seppel verwöhnt werden. Spielstationen thematisieren darüber hinaus den gemeinen Raub von Großmutter Kaffemühle durch den Räuber Hotzenplotz. Wie im Buch machen sich die Kinder auf die Su-



che nach der Kaffeemühle und gelangen in einen Wald, der die weiteren Stationen der Ausstellung räumlich miteinander verbindet. Kasperl und Seppel stellen Hotzenplotz eine Falle: Sie locken ihn mit einer Kiste mit der Aufschrift »Vorsicht Gold«. Diese vermeintliche Beute lässt sich der Räuber nicht entgehen. Weil aus der Kiste Sand rieselt, können die beiden das Räuberversteck – eine Höhle – ausfindig machen. Leider wissen sie nicht, dass ihnen Hotzenplotz ebenfalls eine Falle stellt. Auch diese Aspekte der Geschichte werden interaktiv und spielerisch vermittelt. So können die Kinder beispielsweise eine Kiste aus Puzzleteilen zusammenbauen oder in einem Sandspurenspiel mit Geschick den richtigen Weg zur Höhle finden. Hotzenplotz nutzt die Höhle als Versteck für seine Beute. Hier können die Besucherinnen und Besucher nicht nur die Kaffeemühle der Großmutter entdecken, sie finden auch Hinweise zu den Gefangenen, Kasperl und Seppel. Die Kinder sind eingeladen, eine eigene Höhle zu bauen. Der Weg führt zum Zauberschloss des gefürchteten Zaubers Petrosilus Zwackelmann. Präsentiert werden unter anderem das Studierzimmer, das – ausgestattet mit Büchern und Hörstationen – die Kinder in den Kosmos von Otfried Preußlers Kinderbüchern führt, und eine Speisekammer. In ihr thematisie-

ren verschiedene Spiele, wie Kasperl gezwungen wird, für den bösen Zauberer Kartoffeln zu schälen. Ergänzend bildet ein Zauberkreis den Schauplatz für die Verwandlung von Hotzenplotz in einen Gimpel. Den Höhepunkt bildet der »Unkenpfuhl«, der Keller, vor dem mit Schildern wie »Zutritt strengstens verboten« gewarnt wird. Hier wartet eine Unke, die in die Fee Amaryllis zurückverwandelt werden muss. Eine schaurig-schöne Spielstation, die Spaß garantiert...

Entsprechend der Handlung im ersten Band des »Räubers Hotzenplotz« spielt nach der Befreiung der Fee der Wunschring eine wichtige Rolle, den sie als Dank für ihre Rettung an Kasperl aushändigt. Mit Hilfe des Rings wird der Schurke Hotzenplotz von einem Gimpel in einen Menschen zurückverwandelt. Das passiert im Polizeirevier, sodass der Räuber durch Wachtmeister Dimpfmoser gefangen genommen werden kann. Auch hier gibt es passende Spielstationen. Unter anderem sind die Besucher eingeladen, eigene Räuber-Steckbriefe zu erstellen.

Die letzte Station der Geschichte bildet das Spritzenhaus. Es dient der Polizei als Gefängnis. Hier stellt sich die Frage, ob sich der Räuber mit einem Leben in Gefangenschaft zufrieden gibt.

Ein zentral in der Ausstellung platziertes Kasperltheater animiert die Kinder dazu, die selbsterlebte Geschichte nachzuspielen.

Ein separater Raum in der Ausstellung widmet sich dem Autor und Schöpfer des Räubers, Otfried Preußler. Originalobjekte und Bildmaterial dokumentieren sein Leben und sein umfassendes Werk im Bereich der Jugendliteratur. 📖

Junges Schloss im Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, Schillerplatz 6, Stuttgart. Öffnungszeiten Di–Fr 10–17 Uhr, Sa, So, an Feiertagen und in den Ferien 10–18 Uhr. www.junges-schloss.de



Burg Wildenstein (links) und Schloss Werenwag (rechts)

Wilhelm Rößler

Eine literarische Wanderung im Oberen Donautal

Von Wilhelm Rößler

Die literarische Wanderung wurde von mir öfters geführt und hat Anklang gefunden; sie soll heute beschrieben werden, ist aber auch als Bildvortrag im Vortragsverzeichnis abrufbar.

Wir beginnen unsere Wanderung in Beuron. Das Kloster Beuron, das geistliche und geistige Zentrum des Donautals. Bekannt ist nicht nur das Vetus Latina-Institut durch seine Bibelübersetzungen, sondern vor allem die umfangreiche Bibliothek mit ihren 437.700 Bänden (Stand 2017). Bereits die Augustiner Chorherren hatten eine Bibliothek, die durch die Säkularisation weitgehend verloren ging. Die Benediktiner bauten diese zur größten Privatbibliothek in Süddeutschland auf. Die Bibliothek ist für jeden Interessenten zugänglich.

Von Beuron wandern wir aufwärts zur Burg Wildenstein. Hier schrieb Froben Christof von Zimmern im 16. Jahrhundert die Zimmersche Chronik. Er schrieb mit Hilfe seines Onkels Wilhelm und seines Schreibers Müller eine Familiengeschichte in erzählender Form und nicht chronologisch, systematisch. Die Geschichten von befreundeten Familien im engeren und weiteren Raum werden eingeflochten. Besonders interessant ist, dass er auch vom Leben und Arbeiten seiner Untertanen, vom Dorfgeschehen, von geschichtlichen Ereignissen berichtet, die sonst in dieser Zeit niemand für schreibenswert hielt. Daraus entstand ein für die Nachwelt wertvoller Fundus. Er schrieb so, wie das Volk damals gesprochen hat. Die Zimmersche Chronik war lange verschollen, sie tauchte im 19. Jahrhundert auf und wurde im Original und in hochdeutscher Sprache übersetzt aufgezeichnet. Es liegen zwei Ausgaben vor, die in der Ausstellung über den Meister von Meßkirch in der Staatsgalerie Stuttgart ausgestellt waren, eine auf Pergament geschriebene Erstausgabe und eine von Froben Christof ergänzte Ausgabe auf Papier. Hier kann nur eine kurze Leseprobe dargeboten werden. Gottfried Werner erwirbt die Burg Falkenstein:

»Wie nun solch schloß und gueter also uf der gant umbgienge und die niemandts wollte, kam zu letzt herr Gotfridt Wernher vom Zimbern auch ins spil. Der nam den kauf, nemlichen Falkenstein, das schloß, Kraien-Hainstetten mit dem kirchensatz, Reinstetten und Weiler und dann die Mülle zu Neidingen mit dero aller ein- und zugehörden, alles für frei und aigen, ußerhalb das schloß Falkenstein, auch einer der wisen, genannt Umbnaw, und aim vischwasser an der Tonow, welches von Stuelingen here zu dochterlehen herrüeret, und geschah der kauf zu Ebingen um 4880 Guldin in golt, dero dann Wolf von Bubenhoffen unverzogenlich also par ußgerichtet und bezahlt warde. Beschah im jar 1516. Als herr Gotfridt Wernher diesen kauf gethon, hat er das schloß Falkenstein anfahren zu pawen.«

Wer den Text ganz langsam Wort für Wort liest, wird ihn verstehen lernen. Wir erkennen, dass die Grundstücke genau beschrieben sind, zudem einen Hinweis, dass das Fischwasser ursprünglich den Herren von Stühlen gehörte. Hier schweift der Erzähler häufig ab und erzählt innerhalb eines Familiengeschehens andere Begebenheiten.

Wir wandern vom Wildenstein über den Bandfelsen hinüber zum Hohlen Felsen. Von dort haben wir eine gute Sicht auf Schloss Werenwag. Um 1240 schrieb hier Huc von Werbinwac (1220–1270), der Minnesänger, seine Gedichte. Fünf der Gedichte sind in der Manessischen Liederhandschrift festgehalten. Eines seiner schönsten Lieder beschreibt den Frühling:

*Fröidenricher, süesser meie,
du solt willekomen sin!
Schöne bluomen maniger leie
bringet uns din liebter schin.
Ja hastu die werlt vil gar geschönet,
fri gefrönet vogellin.*

Kaum ein anderer Dichter hat den Maien so persönlich dargestellt. Er erwartet ihn voll Sehnsucht nach einem kalten Winter oben auf der Burg. Seine volle Leidenschaft bringt er in dem Gedicht zum Ausdruck. Und es geht weiter:

*Da bi hört man süesse singen
die vil liebe nahtegal,
in dem walde lute erklingen
ir vil wunneklichen schal.
Da hat si den sumer wol gehuset:
verkluset stet ir sal.*

Die letzten beiden Zeilen sollen heißen: Dort hat sie ein gutes Sommerquartier gefunden, etwas versteckt ist ihr Nest. Mit einem besonderen Wortspiel beschreibt er den Sommer, hier übersetzt:

*Der Sommer kommt mit wonniglicher Wonne,
Mancher Wald laubt vom Laube;
Die Blumen beblumen das Feld;
Süße Töne tönen die Vögel;
Mit schöner Grüne grünet das Thal;
Aus Röte glaset Rot;
In brauner Bräune purpurfarb steht der Mai;
Hier gelber gelb, dort blauer blau;
Das Liliensche weißer als weiß;
Gott färbet die Farbe der Welt.*

Nun soll noch eine Strophe eines Liebesliedes an seine Angebetete angefügt werden. Das ist ja die Zeit, in der die Sänger einer Frau, einer Herrin, ihre Tugenden, ihre Güte, ihre Schönheit lobten und preisen.

*Rosen rot gar minneklich
Sost der lieben wengel und ir munt.
Si ist so gar der eren rich,
Das ist mir ein seldenreicher vunt.*

Übersetzt heißt es:

*Rosenrot und allerliebste
sind der Geliebten Wangen und ihr Mund
Es ist gar viel an ihr zu rühmen,
dass ich sie gefunden habe, beglückt mich.*

Auf einer Wanderung in freier Natur diese Gedichte vorzutragen, wirkt besonders auf die Wanderer, zumal sie sich noch auf geschichtlichem Boden befinden.

Vom Hohlefelds führt unsere Wanderung nach einer Stunde nach dem Ort Kreenheinstetten. Hier im heutigen Gasthof Traube ist Ulrich Megerle, später Hofprediger Abraham a Sancta Clara, 1644 geboren, im nahe gelegenen Meßkirch in die Lateinschule gegangen, bei seinem Onkel in Ingolstadt und Salzburg hat er das Gymnasium abgeschlossen, ist in den Augustiner Barfüßer Orden eingetreten, zum Priester geweiht worden und stand bald in Wien als wortgewaltiger Hofprediger auf der Kanzel. Vom kleinen Albdorf kommend meinte er »nicht jeder, der unter einem Strohdach geboren ist, hat Stroh im Kopf«. In Wien lernte er eine ganz andere Welt kennen, den Wiener Hof. Bald geißelte er mit Worten alles Höfische: *Du wirst bey Hofe sehen, daß man die Hungrigen speiset, aber nur mit Worten;*

*Du wirst bey Hofe sehen, daß allda wenig Metall;
aber viel Erz, viel Erzdiebe, Erzschemel.*

Von der Kanzel sah er die Damen mit ihren ausgeschnittenen Kleidern und er meinte »daß Frauen, die eine Mode wie die herrschende mitmachten, sind es nicht wert, mit der Mistgabel angefaßt zu werden.« Das war stark und er musste diese Aussage widerrufen, indem er sagte: »Ich widerrufe meine Aussage: sie sind es wert!«

Abraham a Sancta Clara war in dem Pestjahr 1679 in Wien, in seiner Schrift »Merk's Wien« beschreibt er wie der Tod in jedes Haus kommt: nicht nur in die Vorstädte von Wien mit ihren Armenvierteln, zu dem Gesindel, sondern auch die Donau überschritt, in die noblen Viertel Einzug hielt. Er beschreibt einen Totentanz, in dem er alle Berufe einbezieht: *Fort, fort, du reicher Batzen-Gsell
Du mußt doch alls verlassen
Dann sterben müssen alle Leuth
in dem Spiel gibt's nicht passen*

In einer weiteren Schrift, »Auf, auf ihr Christen« geht es um die Türken vor Wien. »Die Geißeln, die auf Wien zukommen, habt ihr mit Eurem Hofmut, eurer Prasserei, verdient.«

In seinen Predigten versucht er durch Wiederholungen stärker auf die Menschen einzuwirken und er bezieht hier wieder viele Berufe ein. Bezeichnend seine gute Menschenkenntnis. *Was ist der Teufel*

- ein Fuhrmann, denn er führt manchen hinters Licht
- ein Fischer, der meistens mit faulen Fischen umgeht
- ein Seiler, der macht viel tausend Fallstrick,
- ein Schuster, der jeden über seinen Leisten schlägt,
- ein Holzhacker, dessen einzige Arbeit ist zerspalten, des Teufels einzige Freud ist Zerspaltung, Zank und Unfrieden.

Am bekanntesten ist seine Fischpredigt.

Auch hier nur zwei Verse:

*Die spitzgosedete Hechten,
die immerzu fechten,
seynd eilends herg'schwommen,
zu hören den Frommen:
Kein Predigt niemahlen,
den Hechten so g'fallen.*

Er zählt dann viele Fischarten auf und in der letzten Strophe fasst er zusammen:

*Die Predigt geendet
ein jeder sich wendet
unter Wasser geschwommen,
aber Fisch verblieben, wie zuvor,
der Hecht, ein Karpfen-Dieb, wie zuvor
die Aalen gaile Gesellen, wie zuvor
Die Predigt hat allen gefallen
aber sie seynd geblieben, wie zuvor.*

In der Nähe der Kirche in Kreenheinstetten befindet sich ein kleines Museum, in dem die Werke von Abraham a Sancta Clara ausgestellt sind. Dies sollte man am Abschluss des Tages besichtigen. 🐟



Toller Erfolg für die Familien- und Jugendarbeit im Albverein! Der Albvereinsaktionstag 2018

Insgesamt um die 40 Ortsgruppen und Gaue haben sich am Wochenende vom 15.–16.9. am Albvereinsaktionstag beteiligt und eine Veranstaltung für Kinder, Jugendliche und Familien organisiert! Dabei war im ganzen Vereinsgebiet so einiges geboten: Beim großen Aktionswochenende auf der Weidacher Hütte mit bis zu über 300 Besuchern, bei Stadtfesten mit unterschiedlichen Erlebnisstationen, auf Familienolympiaden, bei verschiedenen Waldrallyes und Schatzsuchen einzelner Ortsgruppen, bei kreativen Bastelaktionen bis hin zum Apfelsaftmosten kamen junge und alte Besucher ganz auf ihre Kosten! Auch die kostenlosen Werbemittel in Form von faltbaren knallgrünen Frisbees kamen bei den jungen Besuchern gut an. Diese wurden sogleich freudig ausprobiert und konnten als kleine Erinnerung mit nach Hause genommen werden. Der Albvereinsaktionstag hat es also geschafft, ein kleines Stückchen dazu beizutragen, den Schwäbischen Albverein als zukunftsorientierten Verein zu präsentieren, der auch für Familien und Jugendliche so einiges zu bieten hat! Die Fachbereiche Jugend und Familie bedanken sich ganz herzlich bei allen teilnehmenden Ortsgruppen und Gauen für ihr großes Engagement und die tollen umgesetzten Ideen!

G. Szlatki

Vielen Dank auch für die vielen schönen Rückmeldungen, die eine bunte Nachlese ergeben:

Fils-Gau 13 Familien mit insgesamt 23 Kindern aus dem ganzen Kreis fanden sich auf Einladung der Filsgaujugend auf dem Birkhof der Familie Eisele bei Gammelshausen ein. Hans-Jürgen Digel vom Filsgau und Nicole Eisele, die Bauernhofpädagogin und Ergotherapeutin, begrüßten die Gäste. Äpfel auflesen auf einer Streuobstwiese, Apfelprobe auf einer Apfelplantage mit vielen erntefreundlichen, kleineren Bäumen und der Besuch einer weiteren Anlage mit Zwetschgen, Mirabellen, Pfirsichen und Pflaumen standen auf dem Programm. Danach gab es frisch gepressten Apfelsaft. Strohhüpfburg, Hühner und Ponys bildeten den Abschluss. Familien und Organisatoren waren gleichermaßen von dem Tag begeistert! *Hans-Jürgen Digel*

Donau-Blau-Gau

Der FamilienaktionsTag auf der Weidacher Hütte des Albvereins war ein großartiges Fest. Alle Anwesenden, egal ob bereits im Albverein oder nicht, waren vom Albverein und seinen vielfältigen Möglichkeiten begeistert. Der Wanderverein hat sich in den vergangenen Jahren gemausert und steckt voller toller Ideen. Die Kinder konnten sich auf dem herrlichen Gelände der Weidacher Hütte austoben und sämtliche Spielangebote wahrnehmen. Am Samstag war die Falknerin der absolute Renner. Sie hatte vier herrliche Greifvögel dabei. Einer ihrer »Lieblinge« war neu in Ausbildung und verzog sich kurzerhand in den Wald. »Sie musste kräftig locken, bis er dann wiederkam, doch den Kindern hat das gefallen«, erzählt der Gauvorsitzende Hans Schönhöfer. Ebenso beliebt waren die Wanderungen mit den Alpakas, die von den Kindern geführt werden durften – leuchtende große Kinderaugen sah man das ganze Wochenende. »Das Fest war wirklich der Hammer – es ist unglaublich, wie toll sich die Jugend und die Familien präsentiert haben. Das ist ein bleibender Eindruck und viele »normale« Albvereinler und Gäste der Weidacher Hütte waren stolz, »Albvereinler« zu sein (oder zu werden) und zu sehen, welche Vielfalt und vor allem Zukunft der Albverein bietet«, berichtete der Ulmer Familienwart Werner Reinisch voller Begeisterung. Als Hauptorganisationstriebfeder ist die Familienwartin im Donau-Blau-Gau Sabine Wuchenauer lobend zu erwähnen. Mit sehr viel Engagement ist es ihr gelungen, die Familien in den Ortsgruppen für dieses Wochenende zu mobilisieren.

Info: Wer gerne mit dem Albverein in Kontakt treten möchte, der wende sich an Sabine Wuchenauer per Mail an familien.im.albverein@arcor.de. Die Pfännchen, mit denen Pfannkuchen am offenen Feuer gemacht werden können, waren immer im Einsatz – diese können bei Sabine Wuchenauer ausgeliehen werden.

Margit Weber

Meßkirch Dass man beim Schwäbischen Albverein nicht nur wandert, sondern auch andere spannende Sachen macht, konnten die Kinder und Eltern in Rohrdorf erleben. Nach



Von links nach rechts: Im Fils-Gau wurde fleißig Streuobst gesammelt. Auf abenteuerlichen Pfaden unterwegs mit der OG Unterensingen. Geschicklichkeitstest bei der OG Meßkirch mit dem Schwungtuch. Eine Waldrallye mit sechs Stationen gab es bei der OG Heubach... ebenso wie bei den OGn Neckartailfingen und Sondelfingen.

der Begrüßung durch den Vorsitzenden Jochen Metz erklärte Manfred Nägele das Zurechtfinden auf Wanderkarten inkl. Kompass. Dann ging es in den Wald und schon konnten die Teilnehmer ein Reh sehen. Naturschutzwart und Förster Siegbert Arzt hatte im Vorfeld einige Bildtafeln mit Wildtieren im Wald platziert. Erklärungen wie die Tiere leben gab es ebenfalls zu hören, und in der Waldbox vom Fachbereich Forst ein paar Tierfelle zum Anfassen – kuschelig und borsig. Nach der Stärkung am Grillplatz hatten die Kinder großen Spaß mit dem Schwungtuch, bei dem ein Ball das Tuch beim Schwingen nicht verlassen darf. Gerhard Teyke erklärte wie man mit Magnesiumstäben, mittels Funkenbildung, ein kleines Feuer entfachen kann. Auf dieses wurde der spezielle Wasserkocher gestellt und Tee und Kaffee zubereitet. Zum Abschluss des Tages wurde noch eine moderne Schatzsuche, das Geocaching, angeboten. Die Teilnehmer liefen dem versteckten Schatz entgegen; Paul war der Erste auf dem Feldherrnhügel. Ein gelungener Nachmittag ging zu Ende und die fleißigen Helfer und Teilnehmer gingen zufrieden nach Hause. *Jochen Metz*

Unterensingen Ein sonniger Herbsttag oder ein herrlicher Spätsommertag begrüßte die kleinen und großen Wanderer in Waldenbuch, um den Albvereinsaktionstag 2018 zu feiern! Gut gelaunt ging es ab auf den Herzog-Jäger-Pfad, ein wirklich abenteuerlicher Panoramaweg! Groß und Klein erwanderten sich so 7km, Hut ab auch vor unseren jüngsten Teilnehmern, denn es ging bergauf und bergab auf naturbelassenen Pfaden, und verschiedene Stationen konnten ausprobiert werden. Kurz vor Ende gab es dann noch endlich die begehrte Rote Wurst im Weckle. Kurz noch ein Landart-Kunstwerk der Natur überlassen und schon ging es wieder heimwärts. *Kerstin Bender & Andrea Tölgyesi*

Hohenloher-Gau Am Sonntag trafen sich zur Mittagszeit drei OGn im Gau zu gemeinsamen Aktionen an der Theresienhütte in Waldenburg. Die Eltern und Kids, die gekommen waren, hatten viel Spaß bei der Spielstraße der OG Mainhardt, wo sie ihr Geschick und ihre Cleverness erproben konnten. Die OG Bitzfeld zeigte den Kindern, wie man individuelle Windlichter aus einfachen Konservendosen mit Hilfe von Hammer, Nägeln oder Bohrmaschine und Draht zum Aufhängen herstellen kann. Und die Familiengruppe in

der OG Kupferzell bot den Kids Aktionen »Rund um den Apfel« an: mit eigenem Apfelsaft-Pressen, dem Basteln eines dreidimensionalen Apfels aus verschiedenen farbigen Kartons und einem lustigen Geschicklichkeitsspiel, nämlich ein Apfelstück auf der Wasseroberfläche in einer Schüssel mit den Lippen oder Zähnen herauszufischen, war für Gaudi gesorgt. Wegen der noch bestehenden Waldbrandgefahr konnte leider der Grill nicht angefeuert werden; auch das Herstellen von Apfelpfannkuchen musste leider ausfallen. Aber durch den nahegelegenen Waldspielplatz hatten die Kinder genügend Radius zum Austoben. Beim Abschied sah man sichtlich zufriedene Familien, und die Kinder nahmen voller Stolz ihren selbstgepressten Apfelsaft und die Basteleien mit nach Hause. *G. Schickert*

Heubach Waldrallye auf dem Rosenstein: Was hatten wir für ein tolles Wetter am Sonntag – bestes Spätsommerwetter. 17 Familien haben sich am späten Vormittag am Treffpunkt Wanderparkplatz Rosenstein eingefunden. Dann nur noch schnell den Laufzettel und einen Stift beim Orgateam holen und los ging es zeitverzögert – für die unterschiedlichen Teams – auf die ausgeschilderte Strecke. An insgesamt sechs Stationen konnte man Punkte – teils mit zusätzlichen Bonusaktionen – für sein Team sammeln. Auch die Jüngsten waren mit Feuereifer dabei, da die Aufgaben so gestaltet waren, dass jeder mal zum Zuge kam. Aber auch der ein oder andere Erwachsene konnte noch etwas lernen an diesem Tag. Nach der Abgabe der Laufzettel zur Auswertung waren die Kinder an der Grillstelle der Heubacher Albvereinshütte mit Feuereifer beim Backen der Pfannkuchen über dem offenen Feuer am Werk. Als später bei der Siegerehrung die Frisbees, die der Gesamtverein zum Aktionstag zur Verfügung gestellt hatte, ausgeteilt wurden, waren die Kinder total begeistert und haben diese sofort ausprobiert. Für Groß und Klein war dieser Albvereinsaktionstag eine tolle Sache. *N. Mündler*

Neckartailfingen und Sondelfingen Auch wir waren dabei! Ich bereitete eine Waldrallye auf den Römersteinturm vor. Am Sonntag waren wir vier Familien von Neckartailfingen und vier Familien aus Sondelfingen, 14 Erwachsene und 17 Kinder. Wir starteten in Donnstetten an der Bobbahn, die leider Betriebsferien hatte. Nach einem kurzen Kennenlernspiel, bei dem Fragen wie z.B. »Wer hatte schon einmal...



Auf Erkundung im Erlebniswald mit der OG Hattenhofen (links). Spaß beim Disc-Golf mit der OG Essingen (Mitte). Bei der OG Markdorf wurden Landschaft, Geologie und Spiele kombiniert (rechts).

Blasen auf einer Wanderung?« Oder »...motzende Kinder auf einer Wanderung dabei?« Oder auch »... motzende Eltern?« beantwortet werden mussten, ging es dann in zwei Gruppen Jungs gegen Mädchen mit der Waldrallye los. Die neun Jungs und acht Mädchen durften auf der Strecke von der Bobbahn zum Römersteinturm insgesamt an sechs Stationen verschiedene Aufgaben und Spiele machen. Wie z.B. einen Baumstamm der auf dem Boden lag abmessen oder den Umfang eines Baumes messen, Tannenzapfentürme bauen, blind einen Baum erfühlen und danach raten welcher es war, Zehweitwurf mit einem kleinen Ast, u.v.a.m. Die Kinder hatten sehr viel Spaß und konnten die Wegstrecke selbständig abgehen. Wir Erwachsene liefen hinterher und schauten den Kids zu. Dabei kamen die Gespräche und das Genießen der glücklichen Kinder nicht zu kurz. Am Römersteinturm angekommen packten wir unser Grillzeug aus und stärkten uns mit Fleisch und Würstchen. Dann gab es die Auswertung, wer gewonnen hatte. Das waren ganz knapp die Mädchen vor den Jungs. Aber natürlich bekamen alle die großartigen, grasgrünen Frisbees des Albvereins geschenkt. Damit wurden dann kräftig verschiedene Wurftechniken und Spiele ausprobiert. Anschließend durften die Kids noch ein Quiz rund um den Römersteinturm lösen. Da mussten Fragen wie z.B. »Wie viele Stufen hat der Turm?« Oder »Wie viele Fenster?« oder aber auch »Wie weit ist der Hohenneuffen entfernt?« gelöst werden. Zum Abschluss spielten die Kinder noch »Faules Ei« und »Komm mit, lauf weg«. So war es ein gelungener, anstrengender, schöner, spaßreicher, sonniger Albvereinsaktionstag. Es hat echt Spaß gemacht. *Svea Betz*

Hattenhofen Familienwanderung: Bei strahlendem Sonnenschein machten wir uns auf den Weg durch den Erlebniswald in Schwäbisch Gmünd hinauf zum Landschaftspark Wetzgau. Unterwegs boten zahlreiche Stationen Spaß. So balancierten wir durch den Kletterparcours, machten musikalische Erfahrungen, »erlegten« Wildtiere und fanden den Weg durch ein Labyrinth. Im Weitsprung konnte man sich mit verschiedenen Tieren messen. Oben angekommen stärkten wir uns bei einem Picknick, um anschließend bei sommerlichen Temperaturen auf dem Wasserspielplatz zu planschen und im Naturteich Floß zu fahren. Der Weg zurück ins Tal führte uns entlang einer Waldkugelbahn, auf der jeder seine Holzkugel aufgeregt verfolgte. Anschließend haben wir vom

Waldentdeckersteg aus noch einige Wildtiere beobachtet. Ein gelungener Ausflug, der viel Abwechslung bot. *Beate Haller*

Essingen Am Samstag machten sich sportbegeisterte Kinder und ihre Eltern auf, um sich an der Fun-Sportart »Disc-Golfen« in Söhnstetten zu versuchen. Das Ziel besteht darin, eine spezielle Frisbee-Scheibe mit möglichst wenigen Würfeln in einen Auffangkorb aus Metall zu werfen. Das Ganze fand mitten in der malerischen Heidelandschaft des Mauertals in Söhnstetten statt, wo es einen Kurs mit 18 Körben gibt. Kinder und Eltern waren bei schönstem Herbstwetter begeistert dabei und ließen die Scheiben fliegen. *Kerstin Herzog*

Markdorf Bei herrlichem Spätsommerwetter begann der Sonntag unter der Leitung unserer Wanderführerin Sylvia Schwarzer-Merkel mit einer Bahnfahrt entlang der Bodenseegürtelstrecke von Markdorf nach Überlingen Therme. Dieser Tag umfasste sowohl eine interessante Wanderung zur Gletschermühle als auch gemeinsame Aktionen mit Spiel, Spaß und Abenteuer für die Teilnehmer, die aus 10 Erwachsenen sowie 11 Kindern und Jugendlichen bestand. Damit verbunden war es auch der Wunsch, gleichzeitig die besonderen geologischen und geographischen Besonderheiten des Gebietes entlang des Wanderweges kindgerecht zu vermitteln. Die jüngsten Kinder waren drei und vier Jahre alt und wurden von ihrer Mutter teilweise im Rucksackgestell transportiert. Ziel der Wanderung war die Gletschermühle oberhalb von Goldbach/Überlingen. Vom Haltepunkt Überlingen Therme liefen wir zunächst entlang der Steiluferlandschaft des Molassemassivs, einem Gemenge aus Kalk und Sand, aufwärts und durch erste tiefe Molasse-Einschnitte Richtung Goldbach. Ein erstes Kennenlernspiel mit Namen Spinnennetz gab Gelegenheit, sich gegenseitig besser kennenzulernen. Entlang des Weges gab es Stellen mit herrlichen Ausblicken auf den Südteil des Überlinger Sees und schöne Plätze, an denen ein buntes Programm mit Spielen und naturnahen Aktionen gestaltet wurde. Ein besonderer Attraktionspunkt war eines der ältesten Naturschutzgebiete in Deutschland, der Spetzgarter Tobel, der bis 65 Meter in die Tiefe reicht und vom Killbach über viele Jahrtausende seit der letzten Eiszeit, der Würmeiszeit, die vor 14.000 Jahren begann, ausgewaschen wurde. Dort bauten die Kinder mit Totholz kreativ Türme in den Himmel. Weiter ging es über den Ausleger des Internats Salem, wo wir



Einen aktionsreichen Tag an der Kühholzütte veranstaltete die OG Bartholomä (links).
Am Hochgrat wanderte die OG Wolfegg (rechts).

leider des Platzes verwiesen wurden, zu einem Zauberbaum mit bunten Silberfäden über Hüfingen und durch Weinberge zur Gletschermühle. Zunächst hörten wir einen geologischen Vortrag zum Entstehen dieses Naturdenkmals, das eine Tiefe von rund 10 Meter hat und erst vor rund 150 Jahren beim Kiesabbau wiederentdeckt worden war. Entstanden ist die aus der Molasse herausgespülte kreisrunde Vertiefung durch die Bewegungen des Rheingletschers in der Würmeiszeit durch abfließendes Gletscherschmelzwasser und Geröll, der an dieser Stelle einen Eispanzer von etwa 400 m über Seehöhe hatte. Nach einem ausgiebigen Picknick mit Grillen am Lagerfeuer und Klettern der Kinder in den Wänden der Gletschermühle ging es entlang der Molassewände, die bis direkt an den Überlinger See reichen, vorbei an den sog. Heidenhöhlen aus der Keltenzeit, aber auch an KZ-Stollen, die durch Gefangene des Außenlagers des KZ Dachau noch 1945 in den Fels gesprengt worden sind, um Kriegsindustrie der Nazis aufzunehmen, zum Bahnhof Überlingen Therme zurück, wo wir gegen 17 Uhr schwitzend in einem Zug mit ausgefallener Klimaanlage zurück nach Markdorf fuhren. Es war für alle ein wunderschöner, mit vielen neuen Erfahrungen und Erkenntnissen verbundener Albvereins-Wandertag. *Michael Witt*

Aichtal Albvereinsaktionstag – Gemeinsam sind wir stark: Auch die Aichtaler Familiengruppe war mit einer Walderlebniswanderung zum Heilbrunnen im idyllisch gelegenen Schaichtal, Feuer machen mit einem Feuerstarter, Grillen an der August-Fritz-Hütte, Klettern am Hang, Spielen mit den gespendeten zusammenklappbaren Frisbeescheiben und einer Nachtwanderung mit von der Partie. Unterwegs gab es viel zu erleben. So begegneten einige Kinder zum ersten Mal dem Indischen Springkraut, dessen Samen jetzt gerade reif sind und – wie der Namen schon sagt – einem bei Berührung entgegen springen. Das fanden vor allem die Kids sehr lustig. Ein besonders langer Baumstamm, den Berg steil hochlaufend gelegen, regte zum Balancieren an. Die vollen Bollerwagen, unsere Transportfahrzeuge, förderten den Teamgeist, da das Ziehen für einen allein sehr anstrengend war. Außerdem musste genügend Feuerholz für unser Lagerfeuermenü gesammelt werden. Danach rundete die Gruppe die Aktion mit einer tollen Nachtwanderung nach Hause ab. Wir stellten fest, dass diese schöne Stelle im Schaichtal nicht alle Teilnehmer kannten. Fazit: Warum in die Ferne schwei-

fen, wenn das Nahe doch so schön sein kann. Außerdem hat der Albvereinsaktionstag gezeigt, dass unsere Familiengruppe offen für vielfältige Aktionen ist, die gemeinsam umso mehr Spaß machen. Deshalb schaut doch auch mal vorbei! Gäste sind bei uns immer willkommen. *S. Wegerer*

Bartholomä Alle Gruppen machten sich auf verschiedenen Wegen zur Kühholzütte in Bartholomä auf. Zu Fuß oder mit dem Fahrrad erschienen rund 100 Mitglieder der Bartholomäer OG, also nahezu der halbe Verein, ab Mittag an der Kühholzütte, um gemeinsam zu grillen und einen netten Tag zu verbringen. Die Kinder hatten ihren Spaß mit neuen Albvereins-Frisbeescheiben, Pfannkuchenbacken und Spielen im Wald. Kaffee und Kuchen für die Größeren durften natürlich auch nicht fehlen. Bis in die Abendstunden konnte man sich an der Hütte ausgiebig miteinander unterhalten. Diese rund 100 aktiven Bartholomäer Albvereinsler sind in zwei Familiengruppen (die Familien mit kleineren Kinder in den »Wanderfüchsen«, die größeren in den »Erdlingen«), in die aktiven Freitagswanderer und die rüstigen »Mittwochswanderer« und die Volkstanzgruppe unterteilt. *Andreas Kühnhöfer*

Wolfegg Bei bestem, sonnigem Wanderwetter machten neun Erwachsene und zehn Kinder aus der Albvereinsgruppe Wolfegg am vergangenen Sonntag einen Ausflug zum Hochgrat bei Steibis, im Rahmen des Albvereinsaktionstages. Mit den leuchtend gelben Gondeln der Hochgratbahn wurden wir bequem auf 1.834 m Höhe hochgefahren. Dort genossen wir den herrlichen Blick auf die umliegenden Gipfel zu den Klängen eines Berggottesdienstes. Auf dem spannenden, aber auch sehr anstrengenden Gratweg in Richtung Falken kletterten die Kinder begeistert entlang. Die erste Vesperpause gab es dann gleich am Gipfelkreuz des Seelekopfs. Auch an der Falkenhütte legten wir nochmals eine kurze Erholungspause ein, bevor wir uns auf den Weg zur Talstation machten. Beinahe 1.000 Höhenmeter waren bei dieser Tour im Abstieg zu bewältigen. Für die Kinder, alle zwischen 6–11 Jahre alt, war das gar kein Problem. Übermütig machten sie sogar Purzelbäume den Berg hinunter und die Erwachsenen hatten richtig Mühe, ihren flinken Kindern hinterher zu kommen. Alles in allem war dies ein herrlicher und harmonischer Wandertag. *Birgit Purkart* 🍷

Neue Jugendbeiräte

Bei der Jugendvertreterversammlung (JVV) am 1. Juli gab es personelle Veränderungen im Jugendbeirat. Der stellvertretende Hauptjugendwart Michael Sigloch und die Beisitzer Franziska Willomitzer und Kai Weinbrenner schieden aus dem Jugendbeirat aus. Der bisherige Beisitzer Lukas Raschke wurde zum neuen stellvertretenden Hauptjugendwart gewählt. Als neue Beisitzer wurden gewählt:

Adrian Herbst (OG Besigheim), Maschinenbau-Student, wohnhaft in Kaiserslautern, derzeit im Praktikum in Blieskastel im Saarland, stellt sich vor: »Die Albvereinsjugend ist spätestens seit meinem ersten Teamerjahr 2013 nicht mehr aus meinem Leben zu denken. Schon von 2005–2010 durfte ich



aus Teili-Sicht den Zeltlagerspaß hautnah erleben, und seitdem hat sich das besondere Fufa-Feeling fest in meinem Kopf eingebrannt, und die Begeisterung wird wohl niemals ganz erlöschen.«

Jakob Schnell stieß über einen Schulfreund vor sechs Jahren zum Zeltlager-Team auf der Fuchsfarm. »Ich war zwar vorher bereits als Teilnehmer auf dem Fuchsfarm-Festival und habe an Aktionen der Ortsgruppe Korntal-Münchingen teilgenommen«, erzählt Jakob, »aber so richtig gepackt hat mich dann mein erstes Mal Zeltlager, das seitdem einen festen Platz in meiner Sommerplanung einnimmt. Seit letztem Jahr leite ich die Osterfreizeit, weil die Zeit im Sommer mit den ganzen tollen Aktionen, dem überragendem Team und lebensfrohen, aktiven Kindern einfach nicht reicht. Um mich auch auf zentraler Ebene einzubringen und dafür zu sorgen, dass die Albvereinsjugend den richtigen Weg einschlägt, habe ich mich auf der letzten JVV in den Jugendbeirat wählen lassen. Wenn ich nicht gerade im Dienst der Schwäbischen Albver-



einsjugend 120% gebe, findet man mich meistens in meiner Wahlheimat Heidelberg im Master-Studiengang Mathematik / Informatik.«

Kevin Mendl (OG Oberboihingen) hat bereits eine bewegte Laufbahn im Verein: »Seit ich 16 bin leite ich bei uns im Ort die Jugendgruppe »Die Pandas«. Mit 18 wurde ich Teamer bei



der Freizeit Burg Derneck: zuerst Betreuer, dann Koch und seit 2017 leite ich die Freizeit und den Junior-Jugendleiterlehrgang (JR). Seit letztem Jahr bin ich auch Teamer des Zeltlager 1. Seit März 2017 bin ich Vertrauensperson der Deutschen Wanderjugend und versuche, unser Schutzkonzept »fair.stark.miteinander.« bekannter zu machen. Ich bin für Probleme von Kindern und Jugendlichen in ganz Deutschland zur Stelle. Mein Schwerpunkt im Jugendbeirat werden die Freizeiten sein.«

Rückblick Zeltlager Fuchsfarm 2018

Zeltlager 1: Weltreisen auf dem Raichberg, 29.7.–11.8.2018

Am Sonntagmorgen des 29.7.2018 in Albstadt-Onstmettingen ahnen nur die wenigsten, was die nächsten vier Wochen auf dem Hügel ihres beschaulichen Ortes passieren wird. Das Zeltlager Fuchsfarm geht an den Start!

Als das Tor zur Fuchsfarm aufging, 42 Teamer am Eingang



standen und eine La Ola machten, begann für knapp 150 Teilis (8–13 Jahren) die geilste Zeit des Jahres. Unter dem Motto »Weltreise« konnten die Teilis vom Lager 1 in diesem Jahr die verschiedenen Kontinente bereisen und die Vorzüge der einzelnen Länder genießen. In Europa konnten sie am Muddy Run teilnehmen, in Amerika beim Casino zocken, oder mit selbstgebastelter Fahne an der Olympiade teilnehmen. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Lorena Hägele, Adina Mohr, Daniel Gabel und Lukas Raschke vom Jugendbeirat des Albvereins.

Zeltlager 2: Serienmäßig Spaß, 12.8.–25.8.2018

Am 12. August startete dieses Jahr das Zeltlager 2 (13–17 Jahre) unter dem Motto »serienmäßig Spaß« durch. Bei der Teilianreise traten neue und bekannte Gesichter durch die Tore der Fuchsfarm. Zeltweise wurde zunächst die Gegend erkundet, bevor man den ersten Lagerabend bei einer gemütlichen Spielerunde ausklingen ließ.

Weiter ging es in den Folgetagen mit Geländespiel, Filmeabend, Henna & Fußball. Am Donnerstag gab's ein Wanderspiel. Der Wanderelan der Teilis? Höher als je zuvor! Der Grund? Rohstoffe an Stationen sammeln, Pläne schmieden, dem Räubertrupp ausweichen und am Raichbergturm Rohstoffe gegen Bausteine tauschen um die größte Fläche auf dem Spielbrett im Raichbergturm zu bauen! Zwischendurch gab es wieder ein paar IG's (Interessensgruppen). Viele entschieden sich ins Naturfreibad zu wandern, für's Tischkicken, Paracord-



Bänderknüpfen oder ähnliches. Zum Abendprogramm gab's das Spiel »Tut er's, oder tut er's nicht«. Die Teamer hatten sich echt coole Aufgaben überlegt. Beispielsweise wurde man mit Wassereimern überschüttet, aß Zwiebeln oder Knoblauchzehen, lackierte Nägel, tauschte Socken oder erzählte Witze. Abgerundet wurde das Lager mit einem Sporttag, Mottoparty und einem Außenlager.

Freizeiten

Silvesterfreizeit 28.12.2018 – 2.1.2019

Es ist der 31.12.2018. Alle Jugendlichen zwischen 10 und 15 Jahren feiern ganz klassisch Silvester mit ihren Eltern. Nach dem Abendessen wird eine Runde gespielt, dann »Dinner for One« geschaut und ein bisschen das Feuerwerk draußen betrachtet. Danach gehen alle ins Bett.

Das klingt langweilig? Du willst stattdessen eine fette Party mit coolen gleichaltrigen Leuten feiern? In der ultimativen Disco ins neue Jahr tanzen und einen Mega-Blick vom Albtrauf über das Feuerwerk von halb Baden-Württemberg genießen? Dann melde dich für die Silvesterfreizeit 2018 an und erlebe einen überragenden Start in das neue Jahr!

Ort: Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

15–40 Personen, 10–15 Jahre

Preis: Mitglieder 220 € / Andere 240 €

Leitung: Adrian Herbst, Lukas Raschke

Anmeldeschluss: 5.12.2018

Schnupper-Wochenend-Freizeit 15.3.–17.3.2019

Teili 1: Und du warst jetzt ganz allein auf einer Freizeit?

Teili 2: Ja. Ich war ein ganzes Wochenende auf der SWEF.

T1: Und wie war das so?

T2: Es war voll toll. Obwohl ich alleine da hingegangen bin, hab ich gleich mit den anderen Kindern aus meinem Zimmer die Umgebung erkundet.

T1: Und was habt ihr denn sonst so gemacht?

T2: Es gab immer Programm mit Spielen, Basteln und vielen Dingen zum Erleben.

T1: Das hört sich echt cool an. Hast du denn jetzt Lust auf andere Freizeiten bekommen?

T2: Auf jeden Fall, Ich kann's kaum erwarten!

Hast du Lust auf eine Freizeit, willst aber nicht direkt 1–2 Wochen dort verbringen? Dann probier's doch mit der SWEF! Wir zeigen dir an einem Wochenende, wie eine Freizeit abläuft, damit wir dich auch bald auf anderen Freizeiten begrüßen können.

Ort: Zimmern unter der Burg

15–22 Personen, 7–12 Jahre

Preis: Mitglieder 45 € / Andere 50 €

Leitung: Lena Stumpp, Nicolas Kolb

Anmeldeschluss: 20.2.2019

Osterfreizeit 21.4.–27.4.2019

Die Osterferien stehen an,
sind sie wie üblich ziemlich lahm?
Die Freunde alle weit entfernt,
man selber sitzt zu Haus und lernt :(

Dieses Jahr muss das nicht sein,
am Horizont ein Sonnenschein,
denn eine Freizeit soll es geben,
da lässt es sich gar prächtig leben.
Mit Freunden, Spannung und Musik,
mit Essen, Trinken, wie es beliebt,
mit Spaß und Wandern, baden geh'n,
ganz ohne Eltern, wunderschön.

Ende April ist es soweit,
willkommen auf der Osterfreizeit
wo der Hase die Eier bringt
und fröhlich durch die Flure springt
Wir planen für euch zum Osterfeste
natürlich nur das Allerbeste.

Nun ist's mit Reimen endlich Schluss.

»Bist du dabei?« frag ich. Das muss!

Ort: Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

15–40 Personen, 8–14 Jahre

Preis: Mitglieder 185 € / Andere 200 €

(Frühbucherpreis bis 31.1.19: 170 / 185 €)

Leitung: Jakob Schnell, Lukas Raschke

Anmeldeschluss: 27.3.2019

Lehrgänge

Juleica I 22.2.–24.2.2019

Basiswissen für Jugendleiter und Freizeitteamer

Wir bieten dir ein kurzweiliges Programm, bei dem du viel selbst ausprobieren und Erfahrungen sammeln kannst. Jugendleiter und Freizeitbetreuer lernen Grundlegendes für ihre vielfältigen Tätigkeiten, damit Kopf, Herz und Hände für die Gruppe frei sind. Wir werden natürlich auch das ein oder andere Spiel spielen und dabei gemeinsam viel Spaß haben. Weitere Lehrgangsinhalte sind:

- Entwicklungspsychologische Grundlagen Kinder u. Jugend

- Leiten und Führen von Gruppen
- Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen
- Recht (Aufsichtsrecht, Jugendschutz, Sexualstrafrecht)

Ort: JH Freudenstadt

8–16 Personen, ab 16 Jahren

Leitung: Andreas Stahl, Alexander Egberts

Preis: Mitglieder 30 € / Andere 60 €

Anmeldeschluss: 30.1.2019

Jugendleiter-Card kompakt 14.4.–18.4.2019

In einer Woche zur Juleica

Im Kompakt-Kurs mit allen Basics für angehende Jugendleiter erlebst und erfährst du die Inhalte ganz praktisch zum Ausprobieren und gemeinsam mit anderen. Eine Woche für deine Juleica! Im Rahmen der Ausbildungswoche setzt du dich mit viel Spaß mit grundlegenden Themen auseinander wie Kinder- und Jugendwelten, Aufsichtspflicht, Recht, Konfliktmanagement und Gruppenleiten. Dabei legen wir Wert auf eine angenehme Tagungsatmosphäre und Möglichkeiten, die umliegende Natur in die Lehrgangsaktivitäten mit einzu beziehen. Wenn du Lust auf eine spannende und interessante Woche in den Osterferien hast, dann bist du bei uns genau richtig. Melde dich einfach gleich an!

Ort: JH Stuttgart International

8–16 Personen, ab 16 Jahren

Leitung: Andreas Stahl, Alexander Egberts

Preis: Mitglieder 80 € / Andere 120 €

Anmeldeschluss: 20.3.2019

Erste-Hilfe-Kurs 19.4.2019

Trotz aller Achtsamkeit und Sorgfalt bei dem, was die Gruppenmitglieder machen, kann es zu Unfällen während einer Aktion kommen, die ihr betreut – z.B. beim Basteln, beim Wandern, Schwimmen oder Spielen. Solche kritischen Momente verlangen von Jugendleitern und Freizeitteamern, rasch das Richtige zu tun. Wir bereiten euch darauf vor. Hier geht es um lebensrettende Sofortmaßnahmen, aber auch um die Notversorgung, z.B. von Verstauchungen, um improvisierte Verbände und Schienen, wenn gerade nichts anderes greifbar ist, um die Erste-Hilfe-Ausstattung und den Notruf. Die theoretischen Grundlagen werden während der Veranstaltung auch praktisch geübt. Ein medizinisch und pädagogisch geschulter Mitarbeiter des Erste Hilfe Training Centers begleitet den Kurs. Das Zertifikat wird am Ende des Tages ausgestellt.

Ort: JH Stuttgart International

8–16 Personen, ab 16 Jahren

Leitung: Erste Hilfe Training Center

Anmeldeschluss: 27.3.2019

Preis: Mitglieder 15 € / Andere 30 €

KINDERSEITE

Hallo, liebe Kinder!

In der neuen Mitmachausstellung im Kindermuseum treibt ein berühmter Schurke sein Unwesen! Er hat sieben Messer und so große Füße, dass sie in keine Schuhe passen. Ihr wisst nicht, wer gemeint ist? Dann setzt schnell das Bild wieder zusammen! Klebt es auf und schon seht ihr, wer im Jungen Schloss auf euch wartet!

Großes Weihnachtsrätsel

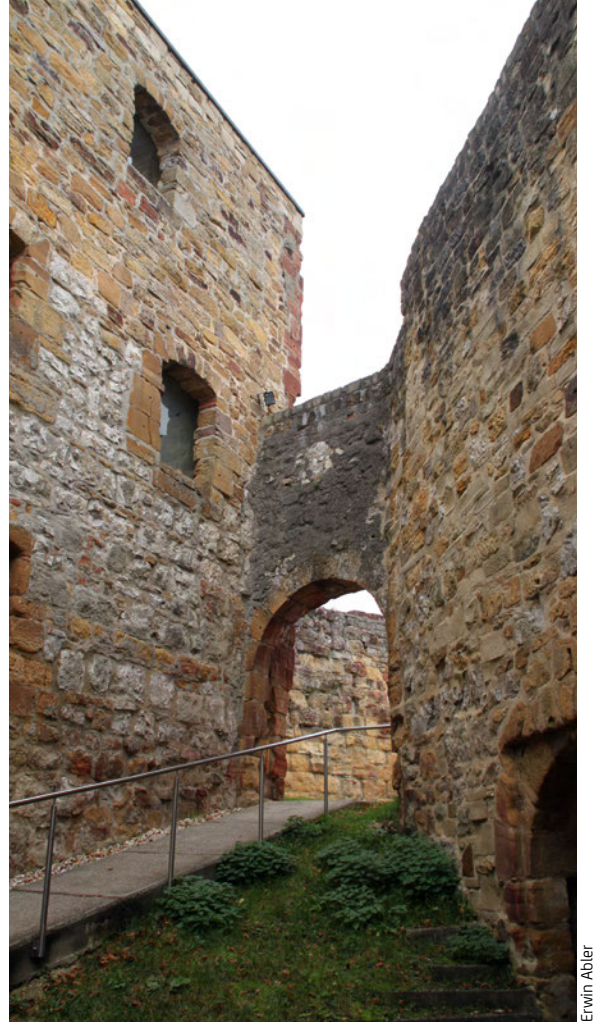


Das fertige Bild schickt ihr an:
Blätter des Schwäbischen Albvereins
Eulenberg 13/1, 73249 Wernau
Einsendeschluss: 31.12.2018
Es gibt wieder tolle Preise zu gewinnen!

www.junges-schloss.de

**JUNGES
SCHLOSS**
DAS KINDERMUSEUM IN STUTTGART

© „Der Räuber Horzenplotz“ von Offried Preußner, Illustrationen: F.J. Tripp, Mathias Weber; © 2018 Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart



Erwin Abler

Streifzüge

Durch das Land und seine Geschichte(n)

Von Erwin Abler M.A.

Was zeichnet unser wunderschönes Land aus: traumhafte Landschaften – mal spektakulär, mal idyllisch, eine einzigartige Vielfalt von Flora und Fauna, lebens- und liebenswerte Städte und Dörfer, reiche regionale Kulturen und historisch gewachsene Traditionen, herausragende Sehenswürdigkeiten und wertvolle Kleinodien? Die Lösung ist ganz simpel: einfach all dies zusammen! Und das Besondere daran: man kann Entdeckungstouren ohne großen Aufwand betreiben, dabei verschiedene Aspekte kombinieren und trotz räumlicher Nähe unvergessliche Ganztagsausflüge erleben. Warum in die Ferne schweifen... wenn man vor der eigenen Haustüre Wandern und Geschichte in Einklang bringen kann:

Der Hohenrechberg: Burgenromantik, traumhafte Ausblicke, Geologie – und eine Wallfahrtskirche als Nachbarin

Der Rechberg ist ein 707 Meter hoher, dem Albtrauf vorgelagerter Zeugenberg, der mit dem Hohenstaufen und dem Stuifen die drei Kaiserberge

bildet. Aber nicht nur die markante Reihung dieser Berge macht den Rechberg so anziehend – vielmehr ist er seit Jahrhunderten als Wallfahrtsziel bekannt. Zudem thront die gewaltige Burgruine Hohenrechberg über seinem westlichen Ausläufer.

Die Burg stammt aus der Stauferzeit, errichtet wurde sie zwischen 1200 und 1250. Sie ist der Stammsitz der Herren von Rechberg, deren Adelsgeschlecht 1179 mit Ulrich von Rechberg erstmals erwähnt wird. Er war Dienstmann und Kastellan auf der Burg Hohenstaufen; ab 1194 fungierte er als Marschall des Herzogtums Schwaben. Sie wurde über die Jahrhunderte immer weiter ausgebaut und bietet damit ein Beispiel einer Stauferburg, aber auch einer Festung des 16. Jahrhunderts.

Im Bauernkrieg wurde die Burg – im Gegensatz zum Hohenstaufen – nicht angegriffen. Dagegen kam es im Dreißigjährigen Krieg durch französische Besatzungssoldaten zu einigen Verwüstungen.

Es bedurfte einer natürlichen Katastrophe, um die Burg letztlich zu zerstören – eines Blitzschlages am 6. Januar 1865. Doch auch die verbliebenen Reste dokumentieren eindrucksvoll stauferischen Burgenbau mit Burgtor, Wehrgang und Turm. Der tiefe Graben, die Mauern des Palas, das Torhaus mit zwei Toren – eins für Pferde und Fuhrwerke sowie das »Mannstor« für Personen – und Gefängnis: all dies macht die Anlage zu einer der schönsten Ruinen im Lande. Eine Besonderheit stellt der dreieckige Lichthof zwischen Westbau und Palas dar. Daran schließt sich der große Burghof mit einem tiefen Brunnen an. Bereichert wird dieses authentische Baudenkmal des Mittelalters durch einen Schauraum im Ostbau, der Informationen zur Burg bereithält. Darüber befindet sich eine Aussichtsplattform. Mittlerweile befindet sich die Burgruine in Privatbesitz. Verbinden lässt sich ein Besuch derselben mit einer landschaftlich wunderschönen Wanderung zum Hohenstaufen, oder einer Tour auf dem HWI zum Wasserberghaus, auf der man immer wieder beeindruckende Ausblicke auf die Kaiserberge genießen kann. 🐾

Unsere kleine Tierkunde

Von Kurt Heinz Lessig

Spatz oder Sperling – zwei Namen, ein Vogel

Ob so oder so! Unter beiden Namen kennt sie jeder, die Allerweltsvögel Haus- und Feldspatz. Ob sie aber auch jeder auseinanderhalten kann, das ist die Frage? Das dürfte allerdings nicht schwer fallen, denn die jeweiligen Artmerkmale sind sehr prägnant: Der Kopfscheitel des Haussperlingsmännchens ist grau, der des Feldsperlings schokoladenbraun. Der Feldspatz hat zudem noch einen auffallenden schwarzen Fleck in der weißen Wange. Beim Hausspatz haben beide Geschlechter ein unterschiedliches Federkleid, beim Feldspatz sehen Weibchen und Männchen gleich aus. Der Feldsperling ist etwas kleiner als sein Gattungsbruder. Ein kurzer dicker Schnabel weist beide als Körnerfresser aus. In der Brutzeit werden aber auch viele Insekten an die Nestlinge verfüttert. Der Hausspatz wird als häufigster Vogel der Welt angesehen. Durch Zutun des Menschen ist er inzwischen in nahezu jeder Gegend der Erde anzutreffen. Bei uns hat er sich mit Beginn des Getreideanbaus eingestellt. Er hat sich von allen Vögeln am engsten dem Menschen angeschlossen. Sein Lebensraum ist der innere Siedlungsraum. Hier findet er Nahrung und Brutmöglichkeiten in Nischen aller Art an Haus und Hof. Der Feldspatz dagegen bevorzugt Feldgehölze, Obstbaumwiesen, Parkanlagen und Gärten. Seine Brutstätten sind Baumhöhlen, aber auch Nisthilfen. Da er die gleichen Körpermaße hat wie die Kohlmeise, kommt es immer wieder zu Streitigkeiten. Beide Arten leben sehr gesellig. Daran merkt man, dass sie zu den Weibervögeln zählen innerhalb der großen Singvogelfamilie. Mit dem Gesang ist es allerdings nicht weit her. Das manchmal unablässige Tschilpen des Hausspatz-Männchens hat aber für diese Vögel wohl die dieselbe Bedeutung. Der Feldsperling dagegen ist in seinen ähnlichen Lautäußerungen viel zurückhaltender. Lustig sieht es aus, wenn zur Brutzeit ein Hausspatz-Männchen



Unsere Spatzenmännchen lassen sich leicht unterscheiden.
Braune Kopfplatte: Feldspatz, graue Kopfplatte: Hausspatz.

ein Weibchen umwirbt. Mit gespreizten Flügeln und Verneigungen umtanzt es unermüdlich seine Partnerin. Bald lockt sein Getue die ganze Spatzenschar herbei. Bis es der Auserwählten zu dumm wird und sie sich davon macht, mit dem ohrenbetäubenden Geschrei der Spatzensippenschaft im Gefolge. Beide Spatzenarten haben mehrmals im Jahr Nachwuchs und sind damit ein halbes Jahr beschäftigt. Ansonsten lässt es sich das Spatzenvolk bei uns gut gehen, nimmt gern einmal in Gesellschaft ein Staubbad. Gern auch im frisch angelegten Gemüsebeet, vermutlich um lästige Gefiederparasiten abzuschüteln. Unbeliebt machen sich die Sperlinge, wenn sie sich über halbreife Getreideähren hermachen. Doch der Schaden dürfte nicht allzu groß sein. Es würde etwas fehlen, wenn diese fröhliche Vogelschar einmal nicht mehr unseren Alltag aufheitern würde.

Forum

Das Plüderhäuser Theaterbrettle – eine erfolgreiche Mundartbühne im Land

Vor 32 Jahren von theaterbegeisterten Plüderhäusern auch zur Pflege der schwäbischen Mundart gegründet, bietet das Plüderhäuser Theaterbrettle in gemütlichem Ambiente – welches auch rollstuhlgerechte Plätze bietet – höchst vergnügliche Freitag- und Samstag-Abende mit bester schwäbischer Theaterkost. Kurzweilige Unterhaltung, dargeboten von einer engagierten Amateurspielgruppe mit Freude am Spiel und zahllosen kreativen Einfällen nicht nur in Wort und Mimik, sondern auch bei den Requisiten, erfreuen die Besucher aus nah und fern. Das erste Stück war »Der Entaklemmer« von Thaddäus Troll, 157 mal aufgeführt. Der SWR war dreimal mit Fernsehaufzeichnungen zugegen; Regisseur Jürgen von Bülow verfügt ebenfalls über Fernseherfahrungen.

Darüberhinaus wurde das Theaterbrettle 2013 vom Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg ausgezeichnet. An die 300.000 Gäste in knapp 1.600 Vorstellungen dokumentieren seine Beliebtheit und Kontinuität. Mit den beiden zurzeit laufenden schwäbischen Komödien »Koi Plätzle für's Schätzle« – die 25. Premiere – und »Oin Joghurt für Zwoi« trifft das Ensemble des Theatervereins den Geschmack seiner Theaterfreunde. Ab 29. März 2019 startet die neue Komödie »Älles wegam liaba Geld«. Für Albvereinsgruppen gelten besondere Konditionen – bei Anfragen ist dabei das Kennwort »Albverein« anzuführen. Alle Infos rund um das Plüderhäuser Theaterbrettle finden Sie unter www.theaterbrettle.de

»Blühendes Leben« auf der Bundesgartenschau Heilbronn 2019

Heilbronn lädt 2019 vom 17. April bis 6. Oktober zur Bundesgartenschau ein. Sie ist die erste BUGA, die eine traditionelle Gartenausstellung und eine moderne Stadtausstellung kombiniert. Unter dem Motto »Blühendes Leben« lassen Wasser und Seen, Gärten, Parks und Blumen den Besuch auf dem 40 Hektar großen Areal zu einem erlebnisreichen Tag am Neckarufer werden. Mitten ins Gartenschaugelände integriert sind Häuser als erster Bauabschnitt des durch die BUGA neu entstehenden Stadtquartiers Neckarbogen. Sie sind während der BUGA bewohnt und ihre Erdgeschossflächen und Innenhöfe sind für verschiedene Schauen und Gastronomie zugänglich. Die BUGA Heilbronn ist also beides: Lohnendes Ziel für Gartenliebhaber und für Besucher, die sich für Stadtentwicklung und Wohnen in urbanem Raum interessieren. 5.000 Veranstaltungen von Musik über Tanz und Theater, Vorträge und Mitmachaktionen gibt es zu erleben. Abendliche Krönung sind von Donnerstag bis Samstag spektakuläre Wasserspiele mit Licht, Ton und Farbe bei Dunkelheit.

www.buga2019.de



Entdeckungstouren in Nürtingen am Neckar

Nürtingen liegt in einer besonders reizvollen Landschaft inmitten des Schwäbischen Streuobstparadieses, am Fuße des Albtraufs und direkt am Neckar. Abwechslungsreiche Rad- und Wanderwege laden dazu ein, die vielseitige Umgebung zu entdecken. Wer in die Geschichte Nürtingens eintauchen möchte, sollte das Stadtmuseum mit seiner neu gestalteten Abteilung der Industriegeschichte oder den römischen Gutshof in Oberensingen besuchen. Zudem bieten sich Stadt- oder Themenführungen an – z.B. mit dem Stadtknecht durch die malerische Altstadt.

Weitere Informationen: www.nuertingen.de



Mende

Von der »Zacke« bis zur Fernsehturmspitze

»Fernsehturm für Frühaufsteher«: Den Sonnenaufgang über Stuttgart in exklusiver Atmosphäre erleben – Die neue Veranstaltungsreihe »Fernsehturm für Frühaufsteher« bietet seit September 2018 die Möglichkeit, noch vor den regulären Öffnungszeiten des Fernsehturms den Sonnenaufgang über Stuttgart zu erleben. Die Veranstaltung umfasst eine Fahrt mit der historischen Zahnradbahn, einen geführten Waldspaziergang mit Fackeln zum Fernsehturm und ein Sektfrühstück bei Sonnenaufgang in 144 Metern Höhe. Entwickelt wurde das neue Veranstaltungsformat von der SWR Media Services GmbH, der Betreibergesellschaft des Fernsehturms Stuttgart. Gestartet wird in aller Frühe am Marienplatz. Nach einer kurzen, steilen Panoramafahrt mit der Zahnradbahn »Zacke« geht es circa 30 Minuten zu Fuß weiter durch den Wald. Während des Fackelspaziergangs in der Morgendämmerung erzählt der Tourenführer unterhaltsame Anekdoten und allerlei Wissenswertes über den ersten Fernsehturm der Welt. Oben auf der Veranstaltungsebene des Fernsehturms erwarten die Teilnehmer ein feines Sektfrühstück und der Höhepunkt des Events: Der atemberaubende Sonnenaufgang hoch über der noch schlummernden Stadt und ihrem Umland. Ein exklusives Erlebnis für alle, die den Tag einmal auf eine ganz besondere Art



© SWR Media Services GmbH / Achim Mende

beginnen möchten. Das Sonnenaufgangs-Event findet noch bis April 2019 einmal im Monat samstags statt. Insgesamt dauert die Veranstaltung circa 2,5 Stunden.

Termine & Tickets: fernsehturm-stuttgart.de/fruehaufsteher

FACHBEREICH FAMILIE

Weihnachtsgrüße

Liebe Ehrenamtliche, liebe Familienaktive, Weihnachten... eine Zeit im Jahr, in der man sich Zeit nimmt für die Familie und die Freunde, die bestimmt im Laufe des Jahres schon das ein oder andere Mal vernachlässigt wurden. Zeit um einfach mal die Seele baumeln zu lassen, die schönen Stunden und den Schein der vielen Lichter und der funkelnden Kugeln am Baum zu genießen. Jetzt ist aber auch die Zeit, in der man Revue passieren lässt, sich neue Ziele setzt und frische Kräfte sammeln kann. Diese Zeit und den bevorstehenden Jahreswechsel möchten wir nutzen, um DIR persönlich herzlich für Deine ehrenamtliche und aufopferungsvolle Arbeit beim Schwäbischen Albverein zu danken. Bedanken möchten wir uns auch bei Euren Familien und den Partnern für das Verständnis sowie die Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeit. Für uns seid Ihr ganz besondere Menschen und unsere Helden des Alltags, denn wir alle zusammen haben 2018 wieder viel bewegt und erreicht. Besonders in der heutigen Gesellschaft, in der es immer schwieriger wird, Freiwillige für ehrenamtliche Aufgaben zu finden, ist dieses Engagement und die Bereitschaft sehr hoch zu bewerten und muss auch entsprechende Unterstützung, Respekt, Dank und Würdigung finden! Genauso ist es auch mit unseren vielen Familiengruppen. Sie bilden zusammen mit der Jugend im Wesentlichen den Grundstock für das weitere Bestehen der Ortsgruppen und damit die Zukunftssicherung des Vereins. Deshalb ist die Familienarbeit vor Ort durch Euch so wichtig, und dafür sage ich nochmals herzlichen Dank für Eure – in der Freizeit - geleistete Arbeit. Wir wünschen Dir eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit im Kreise Deiner Familie und einen guten Rutsch ins Jahr 2019!
Eure Andrea Friedel, im Namen des Familienbeirates und des pädagogischen Teams

Familienvertreterversammlung (FVV)

Zur diesjährigen Herbst-FVV waren wir bei unserer Hauptfachwartin für Familien, Andrea Friedel, im Wanderheim in Heuchlingen zu Gast. Es war schön, wieder bekannte und auch neue Gesichter in unserer Runde begrüßen zu dürfen. Wie bei einer Herbst-FVV üblich, stand das Jahresprogramm fürs nächste Jahr im Vordergrund. Pünktlich um 10 Uhr begrüßte Andrea Friedel die Anwesenden und wir starteten mit einer Vorstellungsrunde, in der auch die schönsten Familienerlebnisse im Jahr 2018 genannt wurden. Besonders wurde der Albvereinsaktionstag hervorgehoben und positiv bewertet. Der nächste Tagesordnungspunkt war das Jahresprogramm 2019. Dieses ist wieder voll gespickt mit tollen Angeboten für alle Altersklassen. Vom Schneeschuhwandern über Hüttengaudi, einige tolle Freizeiten bis hin zur Kräuterwanderung, einer Aktion mit einem Wildnispädagogen und vielem mehr, was die Freizeit in der Natur noch interessanter macht. Man darf also gespannt sein. Zum Tagesordnungspunkt Haushalt 2017 wurden die einzelnen Positionen besprochen und dieser anschließend verabschiedet.

Nach einem typisch schwäbischen Mittagessen mit Linsen und Spätzle ging es gut gestärkt für uns nach draußen. Unsere Familienreferentin Gabi Szlatki zeigte uns anhand von zwei einfachen Bewegungsspielen, für die man nur ganz wenig Material braucht, wie schnell man mit der Gruppe gemeinsam viel Spaß haben kann. Nach der Bewegung an der frischen Luft wurde über das

Projekt Zukunft – der Arbeit der Pädagogischen Mitarbeiterinnen vor Ort – berichtet. Das Projekt Zukunft zeigt sich als Erfolgsmodell und macht uns Mut, die Altersstruktur des Vereins zu verjüngen. Beim nächsten Tagesordnungspunkt – Landesfest 2019, gab die stellvertretende Hauptfachwartin für Familien, Nicole Mündler, einen Überblick über die bisherigen Planungen. Das Landesfest findet vom 18.5.–19.5.2019 in Schwäbisch Gmünd im Nordostalb-Gau statt. Zur gleichen Zeit ist Schwäbisch Gmünd auch Teil der Remstalgartenschau 2019. Mit dem Festbändel des Landesfestes hat man an diesem Wochenende auch kostenlosen Zutritt zu den Bereichen der Remstalgartenschau in Schwäbisch



Von links nach rechts: Sabine Wuchenauer, Thomas Mohr, Andrea Friedel, Stephan Seebold, Nicole Mündler, Markus Kremmin, Carmen Gohl.

Gmünd. Ein Besuch in Schwäbisch Gmünd lohnt sich somit in doppelter Hinsicht. Bei der Wahl der Beisitzer im Familienbeirat wurden vier der bisherigen Beisitzer wiedergewählt. Gudrun Fleisch stellte sich nicht mehr zur Wahl. Darum war man sehr glücklich, dass mit Carmen Gohl, Gaufamilienwartin des Stuttgarter Gaus, eine sehr engagierte und mit den Strukturen des Albvereins vertraute Frau als fünfte Beisitzerin gewonnen werden konnte. Beim abschließenden Tagesordnungspunkt - Verschiedenes – wurden noch einige wichtige Infos an die Teilnehmer weitergegeben. Andrea Friedel machte nochmals darauf aufmerksam, dass die Satzungsänderung – Familienmitgliedschaft bis zum 27. Lebensjahr – endgültig beim Landesfest in Kirchheim verabschiedet wurde. Es gab einen Brief von der Mitgliederverwaltung, dass die Aufnahme von bereits aus der Familienmitgliedschaft gefallenen Kindern zwischen dem 21. und 27. Lebensjahr neu beantragt werden muss. Kinder, die noch jünger sind, werden automatisch in die neue Regelung übernommen. Die Teilnehmenden waren von der interaktiven Karte des DWV begeistert, in der die eigene Familiengruppe hinterlegt werden kann. Es erging der Aufruf an alle, ihre Familiengruppe dort einzutragen. Bei Kaffee, Kuchen und überm Feuer gebackenen Schokobananen ließ man den Nachmittag ausklingen und konnte sich nebenbei noch am »Goldwaschen« versuchen. Kleine Nuggets wurden mit Hilfe von kleinen Waschpfannen und Wasser aus dem Sand gelöst. Eine gute Idee für die nächste Familienaktion. *Nicole Mündler*

Abschied Gudrun Fleisch

Veränderung tut gut heißt es, und das bestätigt sich immer wieder. Auch bei uns im Beirat ist es wichtig, dass der Generationenwechsel stattfindet. Natürlich macht es mich traurig, dass ich meine tollen Beiratskollegen nun nicht mehr so oft sehe. Wir hatten viel Spaß zusammen und es war super zu sehen, dass wir gemeinsam

aus den Fachbereichen

auch viel auf die Beine stellen konnten. Im Beirat tätig zu sein hat mir geholfen, einen besseren Einblick in die Arbeit der Familie, der Hauptgeschäftsstelle und auch in die Jugend zu bekommen. Ich habe viel Neues erfahren und viel Demokratie gelebt. Es war eine Zeit, die ich nicht missen möchte. Danke liebe Beiratskollegen, danke allen, die unsere Arbeit unterstützt haben und hoffentlich noch unterstützen werden. Der Verein und der Familienbeirat braucht Euch. *Gudrun Flaisch*

Vorfreude auf das Jahresprogramm 2019

Wir freuen uns sehr, Euch auch wieder im Jahr 2019 ein erlebnisreiches und spannendes Familien-Jahresprogramm präsentieren zu können! Mit unseren Veranstaltungen, die speziell für die Bedürfnisse von Familien ausgelegt sind, möchten wir Euch einladen, den Fachbereich Familie näher kennen zu lernen und zeigen, wie Wanderungen und Aktionen in der Natur für die ganze Familie zum besonderen Erlebnis werden können. Im Jahr 2019 bieten wir Euch aufgrund der großen Nachfrage einige Familienfreizeiten an, bei denen Ihr in die Steinzeit abtauchen, Gipfel



erklimmen oder Zaubertränke kochen könnt und die durch Übernachtungen im Matratzenlager oder Nachtwanderungen zum besonderen Abenteuer werden! Die kleinsten Familienmitglieder nehmen wir mit auf einen Ausflug in den Zwergenwald oder lassen sie beim Walderlebnistag die Natur ganz neu erleben. Wer schon immer wissen wollte, was eigentlich der Unterschied zwischen Fichte und Tanne ist, ist bei »Oh Tannenbaum« genau richtig,

und wer gerne mehr über kleine Waldbewohner erfahren möchte, kann Eichhörnchen Sandy dabei helfen, sein Futter zu finden. Bei einem Besuch auf dem Ziegenhof erfahrt Ihr alles über dessen Bewohner, und wer sich mehr für das Backen und Kochen interessiert, kann bei Feuer, Glut und Backhauspaß das Ganze mal ohne Herdplatte ausprobieren. Alle Familiengruppenleiter und Interessierte an der Familienarbeit unterstützen wir durch verschiedene Lehrgänge – besonders hervorheben möchten wir das Vor-Ort-Training »Fit für die Familiengruppe«, bei dem Ihr direkt bei Euch im Gau / in Eurer Ortsgruppe zum Thema Familienarbeit geschult werdet. Bleibt nur noch zu sagen: Wir freuen uns auf viele Teilnehmer, egal ob Nichtmitglieder oder Mitglieder, alte Hasen und neue Gesichter, Eltern, Großeltern, kleine Kinder, große Kinder, Tanten, Onkel, etc. – Herzlich willkommen im Fachbereich Familie des Schwäbischen Albvereins e.V.!

Das Jahresprogramm des Fachbereichs Familie ist ab Mitte Dezember in Print-Form und online unter familien.albverein.net/jahresprogramm erhältlich. *Gabi Sztatki*

Ansprechpartner: Familienref. Gabi Sztatki, Di–Fr 9–12.30 Uhr, Mi 13.30–16 Uhr, 07 11 / 2 25 85-20, gsztatki@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH NATURSCHUTZ

Abschied von Tereša Pleger und Oliver Schilling (FÖJ)

Unser Jahr beim Albverein ist jetzt zu Ende. Mit dem Jahr nehmen wir viele tolle Erfahrungen und Erinnerungen mit. Wir ha-

ben gelernt, was aktiver Naturschutz bedeutet, und dass es nicht immer leicht, sondern oft auch ganz schön hart sein kann. Wir erinnern uns an den Anfang, als wir bereits nach wenigen Stunden total fertig waren, und an den Winter, in dem unsere Handschuhe und Stiefel nahezu jeden Tag durchgeweicht waren. Aber das Durchhalten hat sich gelohnt! Wir hatten auch sehr viele schöne Tage, an denen wir während der Arbeit die Natur um uns herum genießen konnten. Besonders beeindruckend war für uns auch die Exkursion, die wir im Frühjahr unternommen haben. Wenn man die ganzen verschiedenen Orchideen blühen sieht, dann erkennt man, wie viel der eigene Einsatz doch zum Erhalt



der Natur beiträgt. Unsere Highlights waren die Schrauberei an Freischneidern, auch wenn das Problem zum Teil woanders lag und wir gar keine Chance hatten, ihn zu reparieren; die Freude, wenn man mal ein flaches Stück rechnen durfte oder die freudige Erwartung, wenn man sich den Hang hochgearbeitet hat und die Aussicht genießen kann; das Dumper-Fahren im Moor und natürlich unsere Kollegen, ohne die es nicht halb so viel Spaß gemacht hätte. In diesem Sinne ein herzliches Dankeschön an unsere Kollegen vom Pfl egetrupp – Jörg, Oliver und unseren stets gut gelaunten Mathias –, an Meike und alle anderen aus der Geschäftsstelle, die wir in diesem Jahr kennenlernen durften. Unseren FÖJ-Nachfolgern wünschen wir einen guten Start und ein tolles, eindrucksvolles Jahr.

Kulturlandschaftspreis für Wiederherstellung eines Naturparadieses

Die Preisträger des Kulturlandschaftspreises wurden vom Schwäbischen Heimatbund bekanntgegeben. Auch eine Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins gehört wieder zu den sechs Preisträ-



OG Geislingen (Zollernalbkreis)

gern: Die Ortsgruppe Geislingen (Zollernalbkreis) wird für ihre umfassende Landschaftspflege auf der Geislinger Sommerhalde ausgezeichnet. Dazu gehören auch Aktionen wie Kräuterwan-

FACHBEREICH **TÜRME & WANDERHEIME**

Nachruf Hans Heiss

Im August 2018 verstarb unser langjähriger Vorsitzender Hans Heiss völlig überraschend bei einer Tour in seinen geliebten Bergen. Er war seit vielen Jahren Albvereinsmitglied in der Ortsgruppe Sondelfingen. Im März 2006 hat er den 1. Vorsitzenden des Be-



treuungsvereins Burg Derneck e.V. übernommen. Während seines 12-jährigen Wirkens hat er an und in den Gebäuden Burganlage, Wanderheim und Tenne sehr viel sanieren und modernisieren lassen. Mitglied im Betreuungsverein war er seit 1996. In dieser Zeit hat er auch manchen Burgdienst übernommen. Für die Verdienste am Wanderheim Burg Derneck wurde er im Novem-

ber 2017 mit der Georg-Fahrbach-Medaille des Schwäbischen Albvereins ausgezeichnet. Ebenso erhielt er für den ehrenamtlichen Einsatz über Jahrzehnte die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg. Wir vermissen ihn sehr und werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Betreuungsverein Burg Derneck e.V., Stv. Vorsitzender Paul Jörg

derungen und Apfelsaftfest. Ein ehemals extensiv bewirtschaftetes, ab ca. 1970 aber sich selbst überlassenes Gebiet wird von der Gruppe seit acht Jahren sukzessive in einen wertvollen Lebensraum und eine unverwechselbare Kulturlandschaft am Rande der Zollernalb zurückverwandelt. Seit Beginn der Arbeiten wurden rund 12.000 Quadratmeter freigelegt und gepflegt. Die Flächen sind heute umrahmt von Hecken und einer großen Vielfalt an Büschen. Auch Pflanzen, die auf der Roten Liste stehen, haben sich wieder angesiedelt. Die jetzige Sommerhalde ist zum Paradies für Insekten und Schmetterlinge geworden. Beim jährlichen Apfelsaftfest wird vor allem jungen Menschen die Bedeutung der Streuobstwiesen vermittelt. Die nachhaltige Nutzung und Pflege charakteristischer Kulturlandschaften, wie etwa Streuobstwiesen, war ein wichtiges Kriterium bei der Vergabe des diesjährigen Kulturlandschaftspreises, welchen der Schwäbische Heimatbund, die baden-württembergische Sparkassen-Finanzgruppe und die Sparkassenstiftung Umweltschutz ausgeschrieben hatten. Weitere Informationen zum Preis: www.kulturlandschaftspreis.de

Landschaftspflege tag Zollerheide

Rund 50 engagierte ehrenamtliche Helfer packten am 13. Oktober 2018 bei herrlichem Herbstwetter im Naturschutzgebiet Zollerhalde am Fuß des Hohenzollern bei Bisingen-Zimmern mit an und brachten den Gehölzschnitt, der bei den Pflegearbeiten des Landschaftspflege trupps in den Tagen zuvor angefallen war, zu einem nahe gelegenen Weg. Dort wird er vom Forstamt abgeholt. Bei der Aktion waren auch Albvereins-Vizepräsident Hansjörg Schönherr und der Bürgermeister von Bisingen, Roman Waizenegger, dabei; beide sprachen Grußworte. Franz-Xaver Brummer und Peter Ohr von der Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu überbrachten nicht nur einen symbolischen Scheck über 15.000 € für



Katharina Heine

Landschaftspflegegeräte, sondern hatten die Freischneidegeräte, Motorsägen, Astscheren, Handsägen, Rechen und Handschuhe auch gleich mitgebracht. »Gute Arbeit erfordert gute Geräte« meinte Stiftungsvorstand Brummer, und Hansjörg Schönherr sowie Jörg Dessecker nahmen mit großer Freude und einem herzlichen Dankeschön die Geräte entgegen. Zwei Stunden harte Handarbeit an steilen Hängen bei heißem »Sommerwetter«, das hat alle Helfer ziemlich mitgenommen, so dass das von der Ortsgruppe Bisingen vorbereitete Maultaschenessen gut geschmeckt hat. *Reinhard Wolf*

Ansprechpartner: Naturschutzreferentin Katharina Heine, Telefon 07 11 / 2 25 85-14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Pächtersuche Rauher Stein

Wir suchen zum frühestmöglichen Zeitpunkt für unser gut eingerichtetes Wanderheim »Rauher Stein« in 78597 Irndorf

einen fachlich versierten, tüchtigen Pächter (m/w)

Das Wanderheim liegt im Landkreis Tuttlingen wenige Meter entfernt vom Steilrand des Oberen Donautals, unweit des Aussichtsfelsens Rauher Stein auf einer Höhe von 786 m.

Das Wanderheim verfügt über 64 Betten, aufgeteilt in vier Vierbettzimmer, zwei Sechsbettzimmer, ein Achtbettzimmer, zwei Gruppenräume mit 19 bzw. 9 Betten. Gaststube mit zwei Nebenzimmern, ca. 80 Plätze, Gartenterrasse überdacht.

Grundkapital für Kaution, Öl- und Gasvorrat sowie ausreichendes Betriebskapital sollte vorhanden sein.

Nähere Auskünfte erteilt Frau Sieglinde Schäfer, 07 11 / 2 25 85-11, sschaefer@schwaebischer-albverein.de

Zeltlager-Veteranen am Kaiserstuhl 15. – 17. Juni 2018

Seit einigen Jahren ist es guter Brauch, dass sich ein Kreis von ehemaligen SAV-Zeltlager-Mitarbeitern zweimal jährlich trifft: An einem Wochenende im Frühsommer und zu einer Tageswanderung im Herbst. Die Orte und die organisatorische Leitung wechseln von Mal zu Mal. Da wir noch nie im »badischen Ausland« waren, hat uns diesmal Helmut Rau in den Kaiserstuhl eingeladen. In Endingen war unser Standquartier. Nach dem Eintreffen der Teilnehmer am Freitag ging es zunächst zur Stadtführung mit einem sehr versierten Stadtführer, der es wunderbar verstand, uns die-

ses nette Städtchen näher zu bringen. Abends ließen wir uns im Weingut Bastian in die Geheimnisse des Kaiserstühler Weinbaus einweisen; begleitet mit Weinprobe und Winzervesper. Der Samstag war dem Kaiserstuhl gewidmet. Bei einer abwechslungsreichen Wanderung durch Wälder und Weinberge konnten wir viele geologische und geschichtliche Details erfahren. Man merkte, dass Helmut inzwischen ein richtiger »Kaiserstühler« geworden ist. Zum Auftakt einer lauen Sommernacht auf einer idyllischen Waldlichtung mit weitem Blick über die Weinberge überraschte uns Helmut mit einer Alphorn-Bläsergruppe, die er extra für uns engagiert hatte. Hier – in der Langeneck-Hütte – wurden wir von Helmut's Frau Ulrike und ihren fleißigen Helfern mit einem leckeren, regionalen Buffet verwöhnt. Und natürlich gehörten zu diesem wunderschönen Abend unsere heißgeliebten Lieder am Lagerfeuer; mit Gitarrenbegleitung durch Walter Preising, Wilhelm Mayer und Pit Keitel. Am Sonntag konnten wir im Naturschutzgebiet »Taubergießen« eine Fahrt mit dem Stocherkahn genießen. Wie immer, ging auch dieses Wochenende viel zu schnell vorüber. Doch wir freuten uns schon jetzt auf unsere Herbstwanderung am Donnerstag, 18. Oktober 2018 – voraussichtlich im Bereich Balingen. Ein herzliches Dankeschön an Ulrike und Helmut für die Ausgestaltung dieses erlebnisreichen Wochenendes. Wer künftig an diesen Treffen teilnehmen möchte, kann sich bei unserem »Lagerleiter« Hermann Bertsch (Alenbergstr. 30 – 72 525 Münsingen) in die Adressenliste aufnehmen lassen. (Es ist nicht Bedingung, dass man Zeltlager-Mitarbeiter war. Es können auch »ganz normale Teilnehmer« in diese Adressenliste aufgenommen werden.) *Elke und Kristian Neidhardt*

FACHBEREICH **WANDERN**

Musik-CD

Wandern und Singen gehören seit jeher zusammen. Albvereins-Partnerin »Demenz Support«, die im Programm Lust am Wandern fest dabei ist, hat dieser Tage ein Projekt der besonderen Art abgeschlossen: die Schlager-CD »Lieder sind Freunde«. Die Lieder beruhen allesamt auf wahren Geschichten. Ältere Menschen mit und ohne kognitive Beeinträchtigungen haben sie engagierten Personen im deutschsprachigen Raum erzählt. Vier Geschichten haben Aktive aus den »Lust am Wandern«-Gruppen in Stuttgart und Mühlacker beigesteuert. Der Sänger/Textdichter Donato Plöger hat alle Geschichten in Liedtexte umgesetzt. Und das Tüpfelchen auf dem »i«: vertont hat sie der bekannte Schlager-Komponist Christian Bruhn! Seine unzähligen Hits (»Marmor, Stein & Eisen bricht« etc.) können noch immer ganze Generationen mit-schmettern. Entstanden ist das ungewöhnliche Projekt, für das sich Christian Bruhn wie Donato Plöger unentgeltlich engagiert haben, durch die Begegnung Bruhns mit Peter Wißmann, dem

Leiter der Demenz Support Stuttgart gGmbH und Wanderführer bei »Lust am Wandern«, OG Stuttgart. Anlässlich des Erscheinens der CD wurde diese kürzlich auf einer Veranstaltung in Stuttgart vorgestellt. Wenn man den Publikumszuspruch auf die dort gespielten Songs zum Maßstab nehmen



darf, dann ist »Lieder sind Freunde« nicht nur eine besondere Schlager-CD, sondern auch eine, deren Songs Anklang finden. Einigen wird sogar starke Ohrwurm-Gefahr attestiert! Die CD kann zum Preis von 10 € plus Versandgebühren bestellt werden. Bitte richten Sie eine E-Mail mit Ihrer Bestellung und unter Angabe Ihrer Postadresse an info@demenz-support-bfs.de

Wandern +plus+

Die gute alte Broschüre »Wandertage Heimat erleben« ist ein bisschen in die Jahre gekommen. Bereits 2003 haben wir das erste Mal ein überregionales Programm angeboten, mit dem wir über die Ortsgruppenangebote hinaus Nichtmitglieder ansprechen wollen. Nach 15 Jahren wird es Zeit, über Erscheinungsbild, Inhalte und Zielgruppen neu nachzudenken. Deshalb wird das überregionale Wanderprogramm ab 2019 mit neuem Erscheinungsbild unter dem Titel Wandern +plus+ erscheinen. Hierbei steht das plus für den Mehrwert, den eine geführte Wanderung mit sich bringt.

Plus Nr. 1: alle Wanderungen werden von zertifizierten Wanderführer/-innen angeboten. Diese verstehen es sehr gut, einen Wandertag zu einem ganz besonderen Erlebnis zu machen.

Plus Nr. 2: die Wanderangebote haben ganz verschiedene inhaltliche Schwerpunkte, die durch spezielle Icons charakterisiert werden. Die Icons Natur, Geschichte, Kulinarisches, Literatur, Kultur versprechen interessante Informationen zu verschiedenen Themen – und Wandern pur soll all diejenigen ansprechen, die einfach nur wandern wollen – ohne Schnickschnack, in netter Gesellschaft, auf ausgewählten Wegen zu schönen Zielen.

Plus Nr. 3: wir haben uns Wanderungen für verschiedene Zielgruppen ausgedacht. Zum einen über die oben genannte Zuordnung zu besonderen Themen. Zusätzlich gibt es noch Weitwanderungen (mit mehr als 30km) und spezielle Angebote unter dem Motto FrauenSpecial, also nur für Frauen. Auf die Anfrage nach Angeboten nur für Männer kamen leider keine Rückmeldungen. Aber wir brauchen ja auch Ziele für 2020.

Plus Nr. 4: für alle Albvereinsmitglieder ist der Teilnehmerbeitrag mit dem Mitgliedsbeitrag abgedeckt. Nichtmitglieder zahlen einen Unkostenbeitrag von 5 €, bekommen aber die fünfte Teilnahme kostenfrei über ein Bonuskärtchen.

Über 80 Wanderungen sind für 2019 geplant. Das Heft wird rechtzeitig zur CMT fertig und geht den Ortsgruppenvorsitzenden zum Jahresanfang zu und kann dann auch auf der Geschäftsstelle angefordert werden. Bitte machen Sie Gebrauch davon und geben das Heft auch an Freunde und Bekannte weiter. Wir freuen uns auf zahlreiche Mitwanderer.

Ü30-Wandern geht bereits ins dritte Jahr

2017 zur CMT wurde das erste Ü30-Wanderprogramm vorgestellt, zum Teil belächelt und als unnötig abgetan, aber auch vom ersten Moment an gefragt, gelobt, gefeiert. Zwei Jahre Erfahrung mit Ü30-Wandern belegen, dass dieses Programm sehr gut angenommen wird. Teilnehmer/-innen und Wanderführer/-innen sind begeistert. Das Programm kommt an, macht Spaß, motiviert und zeigt, dass auch diese Altersgruppe an den Verein gebunden werden kann. Anders als über die Ortsgruppen – spontaner, flexibler, über andere Medien. Aber für unsere Vereinsziele Natur-Heimat-Wandern!

Wir sind überzeugt, dass Ü30-Wandern auch in den Ortsgruppen funktionieren würde. Dabei ist es uns wichtig, dass Ü30 ein Mar-

kenzeichen ist, für ein Angebot, das hält was es verspricht. Deshalb haben wir uns das Logo schützen lassen und geben es nur frei für Angebote, die unseren Vorgaben entsprechen:

- 1.) Angebote für die Zielgruppe 30–50jährige
- 2.) Wanderführende mit Zertifikat oder vergleichbarer Ausbildung ebenfalls unter 50 Jahren.

Vielleicht wäre ein erster Schritt, das Ü30-Programm 2019 zu streuen, Interessenten zu gewinnen und Kontakt zur Ortsgruppe herzustellen. Und wer weiß, ob dann nicht einer der jungen Wanderfreaks Interesse an der Wanderführerausbildung bekommt – und man darf ja auch mal träumen – ins Ü30-Team mit einsteigt und auch Ihrer Ortsgruppe für neue Angebote zur Verfügung steht. Wie sagte schon Dr. Martin Luther King: »I have a dream«.

*Ansprechpartner: Karin Kunz, Telefon 0711/22585-26,
akademie@schwaebischer-albverein.de*

FACHBEREICH **WEGE**

Der HW 1 (Albsteig) auf dem Prüfstand

Seit 2009 trägt unser HW1 (Albsteig) den Titel »Qualitätsweg Wanderbares Deutschland« – das Gütesiegel für Wanderwege, das vom Deutschen Wanderverband verliehen wird. Hierfür stellen sich einige Anforderungen an den HW1 auf seinen 355 Kilometern: Beispielsweise ist nur eine bestimmte Länge auf Verbunddecke zulässig, naturnahe Pfade werten den Weg auf. Die Wegweisung



muss durchgängig eindeutig und lückenlos sein, so dass ein ortsunkundiger Wanderer sich ohne Probleme zurecht findet. Bewertet wird auch die Attraktivität der Umgebung: Landschaftswechsel, Attraktionen entlang des Weges und natürliche Stille werden positiv gewertet. Ein Verlauf entlang von Fahrstraßen, Lärm und inten-

siv genutzten Flächen wie beispielsweise Gewerbegebiete fallen negativ ins Gewicht. Bereits zweimal konnte die Zertifizierung aus dem Jahr 2009 erneuert werden (2012/2016). Im kommenden Jahr steht eine erneute Prüfung des HW1 an. Hierfür muss im Vorfeld einiges getan werden: Immer wieder kommen neue Asphaltstrecken hinzu, Landschaften werden verbaut oder von neuen Umgehungsstraßen zerschnitten – derzeit muss der Wegverlauf an vielen Stellen überdacht und angepasst werden. Die letzten Wegverlegungen, die den HW1 attraktiver machen sollen, finden noch in diesem Jahr statt. Im Winter 2018 sollen die Wegeoptimierungen abgeschlossen werden. In einem nächsten Schritt wird dann der gesamte Weg von geschulten Bestandserfassern des Schwäbischen Albvereins neu erfasst. Hierfür wird der gesamte HW1 in 4-km-Abschnitte unterteilt. Jeder dieser Abschnitte wird dann unter die Lupe genommen: Wegeformat, Markierung und Attraktivität stehen dabei auf dem Prüfstand. Diese Begehung des Wanderwegs soll im kommenden Frühjahr/Sommer 2019 stattfinden. Erst im Anschluss dieser Neuerfassung kann der HW1 dann durch den Deutschen Wanderverband im Herbst 2019 geprüft werden. Ziel ist eine erfolgreiche Nachzertifizierung – dann könnte im kommenden Jahr ein Jubiläum gefeiert werden: 10

Jahre Qualitätsweg Wanderbares Deutschland! Bis dahin gibt es jedoch noch einiges zu tun. Packen wir es an! Wer Lust hat, die Wegarbeit mal kennen zu lernen, kann gerne weitere Infos bei der Hauptgeschäftsstelle erhalten. Wir freuen uns über Verstärkung! Ansprechpartner: Hauptgeschäftsstelle, Wegereferat.

Wandergenuss im Remstal

Der neue »RemstalWeg« wird im Mai 2019 eröffnet. Das Remstal liegt nordöstlich von Stuttgart. Von der Quelle der Rems bei Essingen bis zur Mündung in den Neckar bei Remseck sind es ca. 65 Kilometer. Das Remstal bietet trotz großflächiger Siedlungen im Einzugsgebiet von Stuttgart für den Wanderer Attraktives zu entdecken: Streuobstwiesen, Weinberge, Felder und Wälder, malerische Altstädte, alte Klöster, der Limes und ursprüngliche Natur. Vom 10. Mai bis zum 20. Oktober 2019 findet dort im gesamten



Remstal die Gartenschau unter dem Motto »Unendlich erleben« statt. Es wird die erste bundesweite Gartenschau, die in 16 Kommunen, drei Landkreisen und zwei Regionen stattfindet. Von der Quelle der Rems bei Essingen bis zu ihrer Mündung in den Neckar in Remseck wird das Remstal in ein riesiges Ausstellungsgelände verwandelt. Es gibt

kein klassisches Gartenschau Gelände, sondern viele Angebote sind kostenfrei und können erwandert oder mit dem Rad angefahren werden. Jede Kommune plant und baut eine Vielzahl an Projekten. Das Remstal soll aktiv erlebt werden – auf dem Rad, mit dem Kanu oder zu Fuß. Beim Thema Wandern war der Schwäbische Albverein schon zu Beginn der Planungen mit eingebunden. Hierbei wurde das vorhandene Wanderwegenetz des Schwäbischen Albvereins intensiv überarbeitet und soll noch im Winter 2018/2019 nach dem Beschilderungskonzept Schwäbische Alb neu beschildert werden. Dieses Wegenetz wird durch insgesamt 60 örtliche Rundwanderwege ergänzt, die ebenfalls für die Gartenschau neu konzipiert oder überarbeitet wurden. Pünktlich zum Start der Gartenschau soll ein neuer, regionaler Wanderweg mit einer Gesamtlänge von 215 Kilometern eingeweiht werden: Der RemstalWeg. Der RemstalWeg ist aus einer Fusion der beiden bestehenden Wanderwege Remswanderweg (Schwäbischer Albverein) und Remstal-Höhenweg (Tourismusverein Remstal Route e.V.) entstanden und umschließt das gesamte Remstal von der Quelle bis zur Mündung. Bei der Konzeption des RemstalWegs haben die Ehrenamtlichen aus der Wegarbeit des Schwäbischen Albvereins mit ihrem Fachwissen einen erheblichen Teil beigetragen. Die Markierung des neuen RemstalWegs ist derzeit in vollem Gange. Im Herbst 2018 werden die Wegmarken des RemstalWegs durch die beteiligten Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins angebracht. Im Winter 2018/2019 soll die Montage der Wegzeigerstandorte folgen. Der RemstalWeg wird das Leuchtturm-Projekt des neuen Wanderangebotes im Remstal sein. Es lohnt sich, im kommenden Jahr eine Reise ins Remstal zu planen!

*Ansprechpartner: Wegereferentin Martina Steinmetz,
Telefon 0711/22585-13, wegereferentin@schwaebischer-albverein.de*

HEIMAT- UND WANDERAKADEMIE

Wanderführerausbildung 2018 / 2019

Im zu Ende gehenden Jahr haben fast 40 Wanderführer/-innen die Ausbildung zum zertifizierten DWV-Wanderführer/-in/zert. Natur- und Landschaftsführer/-in absolviert. Eine weitere Gruppe wird die Ausbildung im Februar abschließen. Ein tolles Seminar mit Referent/-innen, die ihren Job lieben und ihre Begeisterung für die verschiedenen Facetten des Wanderns authentisch rüber bringen. Die Kurse sind gut besucht und die vielen positiven Rückmeldungen von Teilnehmern und Referenten erfreuen die Verantwortlichen der Heimat- und Wanderakademie.

Was allerdings ein bisschen schade ist, ist dass unsere eigenen Mitglieder/Mitarbeiter in den Ortsgruppen gar nicht wahrnehmen, wie wertvoll die Arbeit der Akademie für die Vereinsbasis sein kann, und somit immer mehr Leute außerhalb unserer Vereine die Angebote der Heimat- und Wanderakademie entdecken und sich über freie Plätze freuen können. Nicht, dass wir Nichtmitglieder nicht ausbilden wollen – in vielen Fällen konnte in den Ausbildungen schon Nachwuchs fürs Referententeam gewonnen werden oder Nichtmitglieder lernen über die HWA die Ortsgruppenangebote kennen und lieben und werden wertvolle Mitarbeiter vor Ort. Das ist wunderbar und eine tolle Mitgliederwerbung. Aber ich würde mir wünschen, dass noch mehr Albvereiner die Kurse stürmen, um gemeinsam Neues zu lernen, Kontakte zu knüpfen, sich mit anderen Ortsgruppen zu vernetzen und neue Ideen für die Arbeit vor Ort mit nach Hause zu nehmen. Unsere Wanderangebote, egal ob im Gau, in der Ortsgruppe oder in überregionalen Programmen, sind unser Markenzeichen. Damit können wir neue Mitglieder auf uns aufmerksam machen. Aber der Markt ist vielseitig und komplex geworden. Deshalb wird die Qualität unserer Angebote immer wichtiger, und dazu trägt eine fundierte Ausbildung sicherlich bei. Melden Sie sich an oder schicken Sie Interessierte zu den Kursen für 2019: • Teck-Neuffen-Gau • Löwenstein • Oberer-Donau-/Heuberg-Baar-Gau • Balingen-Dürrwangen. Ausführliche Informationen auch über die Exkursionen und Fortbildungen finden Sie unter www.wanderakademie.de oder fordern Sie unser Programm 2019 an.

Ansprechpartner: Heimat- und Wanderakademie

Geschäftsführerin Karin Kunz

Telefon 0711/22585-26, akademie@schwaebischer-albverein.de

SONSTIGES

Konferenz der Europäischen Wandervereinigung (EWV)

Wandern zur Völkerverständigung: In Echternach (Luxemburg) fand Ende September die 49. Jahreskonferenz der Europäischen Wandervereinigung (EWV) statt. 104 Delegierte aus 43 Ländern nahmen daran teil. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Fortführung, Pflege und Betreuung der staaten- und völkerverbindenden E-Wanderwege. So war es auch kein Zufall, dass während der Tagung auf den Ardennen-Höhen an der Kreuzung der E-Wege Nr. 2 (Galway, Irland – Nizza) und Nr. 3 (Gibraltar, Schwarzes Meer, Bulgarien) ein Treffen zweier Wandergruppen stattfand, bei dem EWV-Präsident Boris Mičić eine Erinnerungstafel anbrachte. Der Schwäbische Albverein war bei der Konferenz vertreten



mit Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Hauptgeschäftsführerin Annette Schramm, Assistentin Heidi Müller und Ehrenmitglied Reinhard Wolf. Im Lauf der Jahre haben sich bei den Jahreskonferenzen manche Freundschaften mit Vertretern anderer Länder gebildet, die auch schon zu gegenseitigen Besuchen geführt haben. Im Hinblick darauf, dass die nächste, die 50. Konferenz von 17. bis 20. Oktober 2019 in Bad Urach stattfinden wird, gab es viel zu beobachten und zu notieren.

Die Planungen für die 50. Konferenz in Bad Urach sind in vollem Gang. Während die Konferenz in Luxemburg von staatlichen hauptamtlichen Mitarbeitern vorbereitet wurde – die Unterhaltung von Wanderwegen ist in Luxemburg Staatsaufgabe! – benötigt der Schwäbische Albverein ehrenamtliche Helfer. Wer also zwischen 15. und 22. Oktober 2019 Zeit und Lust hat und helfen möchte (Fahrdienste, Unterstützung bei den verschiedenen Programmpunkten), möge sich bitte per Email an Heidi Müller unter era2019@schwaebischer-albverein.de melden. Gesucht werden auch Helfer mit Fremdsprachenkenntnissen. Reinhard Wolf

Unsere Sponsoren: Gemeinsam handeln, gemeinsam feiern

Mit dem 5. Albvereinstag auf dem Cannstatter Volksfest am 30.9.2018 waren alle Beteiligten super zufrieden. Rund 2.000 Besucher waren gekommen, um fröhlich zusammenzusitzen sowie die Musik und die Stimmung im Dinkelacker-Festzelt Klauss & Klauss zu genießen. Der Schwäbische Albverein und die Brauerei Dinkelacker pflegen seit mehr als acht Jahren eine Kooperation, die darauf ausgelegt ist, gemeinsam die schöne Heimat zu erhalten. Das betonten Vizepräsident des Albvereins, Thomas Keck und Verkaufsdirektor Dinkelacker, Til Odenwald bei ihrer Bühnensprache. Auch im kommenden Jahr wird die Tradition des gemeinsamen Feierns auf dem Wasen am 29.9.2019 fortgesetzt.



DJ Andi Luxx, Festwirt Dieter Klauss, Festwirt Werner Klauss, Albvereins-Vizepräsident Thomas Keck, Marketing-Leiter Stefan Seipel, Verkaufsdirektor Til Odenwald.

In der Kürze liegt die Würzel

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Wichtig ist der Zusatz, warum diese Wanderung empfohlen wird. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung oder auf CD/DVD per Post (Adresse siehe S. 66), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 66); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Naturschutz

OG Bartholomä. Fledermäuse – Kobolde der Nacht: so der Titel eines spannenden und informativen Abends über Fledermäuse durch Markus Schmid von der AG Fledermäuse. In der voll besetzten Kühholzstätte des Schwäbischen Albvereins Bartholomä gab es mit anschaulichen Power-Point-Folien eine theoretische Einführung in die Welt der Fledermäuse. Fledermausexperte



Schmid berichtete über die Lebensweise, die Nahrungs- und Habitatwahl und Artvorkommen der Fledermäuse auf der Ostalb. Auch über die Gefährdungsursachen wie intensivierte Landwirtschaft, Verluste an Baum- und Felshöhlen und Schlagopfer durch Windräder wurde diskutiert. Bei Einsetzen der Dämmerung begab sich die ganze Gruppe auf eine Exkursion, bei der die hochfrequenten Echolotrufe der Fledermäuse durch einen Batdetektor in hörbare Frequenzen umgewandelt werden. Dabei konnten zwei Fledermausarten am Waldrand erkannt werden, auf Grund des guten Sommerwetters eine etwas magere

Ausbeute. Trotzdem traten die Teilnehmer gegen 22 Uhr hochzufrieden den Heimweg an. *Andreas Kühnhöfer*

OG Berghülen. Eine sehenswerte neue Anlaufstelle wurde in Berghülen bei der im letzten Jahr neu gestalteten und sanierten Haldenhöhe geschaffen. Ein neu aufgestelltes Bienenhotel (Insektenhotel), das im August neben der Höhe aufgebaut wurde, kann nun von allen Naturfreunden besichtigt und bestaunt werden. Der Standort wurde in einer Ausschuss-Sitzung schnell gefunden und der Platz auf der Halde war für alle Beteiligten der Beste. Naturschutzwart Werner Hinz hat das Bauwerk geplant und in mehreren Monaten Bauzeit in Eigenregie zusammengebaut. Das Insektenhotel ist mit zahlreichen Waben und mit



den verschiedensten Materialien ausgestattet, und ist auch von der Optik und von der Einteilung her sehr gut gelungen. Die künstlich geschaffene Nist- und Überwinterungshilfe wird schon von zahlreichen Insekten bewohnt. Um der Witterung und dem typischen Albwetter standzuhalten, wurde ein großes Dach über dem Insektenhaus installiert. Das Projekt passt optisch sehr gut in die Landschaft, von allen Seiten hört man nur Gutes und man kann sich für die Arbeit und den Zeitaufwand bei Werner Hinz bedanken. *Reiner Nübling (Text & Foto)*

OG Burladingen. Revierförster Thomas Stocker traf sich mit einer Gruppe zum Nistkastenmonitoring. Nach 20 Kästen brach er die Aktion zunächst ab, da die Jungvögel noch zu wenig weit entwickelt waren, um die Art zu bestimmen. Die Belegung war sehr gut, es waren nur etwa 10 % unbelegte Kästen dabei. Bei einer zweiten Kon-



trolle waren 30 % leer; in manchen Kästen hatten Hornissen ein Nest angelegt. Das Monitoring gibt es seit 2002 und löste die klassische Nistkastenkontrolle ab. Die wesentliche Änderung ist, dass es zwei Kontrollen gibt, eine im Frühjahr und eine im Herbst. So kann man wesentlich bessere Aussagen wie über Wettereinflüsse oder den Einfluss von forstlichen Maßnahmen treffen. Im Herbst werden die Kästen gesäubert, und an Hand der Rückstände kann festgestellt werden, ob und wie viele Jungvögel die Zeit in den Kästen überlebt haben. Landesweit wird die Kontrolle nur an bestimmten Orten und auf freiwilliger Basis durchgeführt. Auf Gemarkung Burladingen sind drei Kontrollgebiete mit jeweils 50 registrierten Nistkästen vorzufinden. *Hubert Pfister*

OG Mainhardt. Es ist schon Tradition, dass die Mainhardter Albvereinsjugend regelmässig im Herbst eine Bachputzete entlang der Brettach im Gemeindegebiet durchführt. In den letzten Jahren erfolgte diese Müllsammelaktion innerhalb der Gemeindeputzete. Da die Gemeinde



Mainhardt aber nur noch alle zwei Jahre eine allgemeine Gemeindeputzete durchführen will, findet diese in diesem Jahr nicht statt. Die Albvereinsjugend mit ihren Betreuerinnen machte sich trotzdem am vergangenen Samstag auf den Weg und sammelte entlang der Brettach und der daneben verlaufenden Straße den Müll ein - und es kam leider wieder viel zusammen. Eine lobenswerte Aktion verbunden mit einem Lerneffekt, denn wer Müll von anderen aufammelt, wirft mit Sicherheit selber keinen weg. *Renate Fischer (Text), Helmut Fischer (Foto)*

OG Mühlheim. Der Erhalt der größten Wacholderheide des Regierungsbezirks Freiburg und einer der schönsten Wacholderheiden des Großen Heubergs bedarf laufender Pflege, sonst würden die Magerasen verbuschen und die Strauchbiotope so dicht, dass eine Beweidung nicht mehr möglich wäre. Hiesige seltene Vogelarten



und Schmetterlinge hätten dann keinen Lebensraum mehr. An Aufgaben standen an: Beseitigen der Stockausschläge, Entfernen überzähliger, v.a. überalterter Sträucher, Entfernung sehr dichter Schlehdorne. Dabei war auf die Schonung der Gemeinen Heckenkirsche als Nahrungsgrundlage der Raupe des sehr seltenen Schmetterlings »Blauschwarzer Eisvogel« besonders zu achten. Ebenfalls war der Bestand der Wildrosen soweit als möglich zu schützen. Die meisten Sträucher überwucherten sich gegenseitig und waren dadurch sehr dicht und überaltert. An drei Arbeitstagen und mit 176 Arbeitsstunden, unterstützt durch Motorsägen und Freischneider, bewältigten 15 Mitglieder der OG Mühlheim die Aufgaben und bereiteten riesige Mengen an Schnittgut für ein Unternehmen zur Abholung und zum Häckseln vor. Trotz der großen Hitze war die Durchführung dieser Pflegemaßnahme unter Leitung unseres Ehrenmitgliedes Wieland Faude für alle eine schöne Erfahrung. *Peter Glatz*

OG Niederstetten. Die OG hat im März 2018 einen Pflegevertrag mit dem Landratsamt Main-Tauber-Kreis (Naturschutzverwaltung) über einen Trockenhang für 5 Jahre abgeschlossen. Der Pflegevertrag umfasst ein Grundstück des Landes



Baden-Württemberg im Pfitzinger Berg. Darin wird die Erhaltung und Entwicklung von Trockenhangbiotopen im Landschaftsschutzgebiet Niederstetten und im FFH-Gebiet Taubergrund Weikersheim – Niederstetten festgelegt. Im November 2017 hat ein Pfegetrupp des Landratsamtes das Grundstück vorbereitet. Zahlreiche Mitglieder der OG haben im August 2018 beim ersten Arbeitseinsatz mit Traktor, Balkenmäher und Motorsense tatkräftig

mitgeholfen, den Trockenhang zu pflegen. Dabei konnte gleich an drei verschiedenen Stellen das Vorkommen der Silberdistel dokumentiert werden. Nach der Arbeit traf man sich im Schützenhaus zum Bier und zünftigen Vesper. *Siegfried Dehner (Text & Foto)*

OG Weikersheim. Eine erfreulich große Gruppe an Mitgliedern und Gästen fand sich am Samstag 18. August zum Arbeitseinsatz auf der Wiese im Naturschutzgebiet Mutzenhorn ein. Schon Tage vorher waren Mitglieder der Dienstagswanderer im Einsatz und hatten die Wiese mit Motorsensen und Balkenmäher gemäht. Aufgrund der starken Regenfälle im Juni standen Disteln, Sträucher und Gräser zum Teil meterhoch, eine schweißtreibende



Arbeit für die Männer mit Schutzhelmen und den schweren Geräten bei hochsommerlichen Temperaturen. Am Samstag waren nun viele fleißige Hände notwendig, um das angefallene Mähgut zusammen zu rechen und an den Straßenrand zum Abtransport zu tragen. Aufgrund der günstigen Witterung gingen die Arbeiten zügig voran und die Weikersheimer Albvereiner waren stolz auf die geleistete Arbeit. Durch diese Pflegemaßnahme hoffen die Verantwortlichen auf ein kräftiges Wiedererblühen der Magerwiese mit so seltenen Pflanzen wie der Aufrechten Trespe, dem Wiesenknopf, Wiesensalbei, Wundklee, Zittergras, vielleicht sogar Orchideen und Küchenschellen. Mit einem zünftigen Vesper wurde dieser Arbeitseinsatz beschlossen. *Fritz Sackmann*

OG Weil im Schönbuch. Pflegemaßnahme für seltene Sibirische Schwertlilie: Auch dieses Jahr wieder wurde gemeinsam mit Förster Langer in Pension und dem neuen Förster Berner sowie der OG die Naturschutzmaßnahme am Samstag, den 25. August, auf der Maierwaldwiese im Schönbuch zum 18. Mal seit 2002 erfolgreich durchgeführt. Mit Balkenmäher, Sense, Heugabel wurden die dort vorkommenden seltenen Schwertlilienarten vom

erhöhten Gras befreit, um diese so weiterhin in ihrer Schönheit zu erhalten. Kleinere Stellen von Gräsern, Kräutern und Wiesenblumen ließ man stehen, um als Nahrungsquelle für die Insekten, Schmetterlinge zu dienen. Zudem wurden die zahlreichen Samenkapseln der Schwert-



lilien abgesucht und in die offenen Bodenstellen der Wiese verteilt, damit diese zusätzlich zur Augenweide in den kommenden Jahren für uns Menschen werden. *Robert Löffler*

Wanderungen und Ausflüge

OG Backnang. Die OG startete, verstärkt durch Seniorenbüro Backnang und Kulturkreis Aspach, an einem herrlichen Herbsttag Richtung Nationalpark Schwarzwald. Schon die Fahrt war ein Genuss mit Blick bis zur Schwäbischen Alb. Am Ziel, der Klosterruine Allerheiligen, angekommen blieb Zeit zum Bummeln durch das Gelände, Besichtigung der kleinen Ausstellung. Kurz nach Mittag holte uns ein Nationalpark-Ranger ab zu einer Wanderung auf dem Sagenrundweg. Unterwegs erzählte er über den Nationalpark, über Pflanzen und Tiere und die Geschichten entlang des Sagenrundwegs. Der Rückweg ging dann durch das Liepachtal entlang der Wasserfälle. Über sieben Stufen fällt der Bach 83 m in die Tiefe. Eine grandiose Natur, bei der es über Treppen, unterhalb von imposanten Felsen, wieder zurück zum Ausgangspunkt geht. Insgesamt gesehen zwar eine kurze Tour, aber



doch anspruchsvoll, für die man sich einfach Zeit nehmen muss. Unterwegs durften wir an einer wissenschaftlichen Be-

fragung zu unseren Eindrücken und der Qualität der Führung teilnehmen. Nach einer abschließenden Stärkung erreichten wir über Oppenau und die Rheintalautobahn wohlbehalten und erfüllt mit vielen Eindrücken am späten Abend Backnang.

Albert Dietz (Text), Peter Wässerer (Foto)

OG Bad Waldsee. Die OG bietet in der Kurstadt regelmäßig Gesundheitswanderungen an. Ins Umlachtal bei Eberhardzell ging es kürzlich mit leichten Steigungen auf einsame Hochflächen hinauf mit gutem Blick auf den Bussen. Die zertifizierte Gesundheits-Wanderführerin Dr. Ursula Schlenker zeigte Gesundheitsübungen und Anleitungen zur bewussten Wahrnehmung der fünf Sinne wie Hören, Sehen, Fühlen, Schmecken, Riechen, die Geist und Seele neu beleben. Hier wird auch auf die notwendige geistige Entschleunigung positiv eingewirkt, in unserer hektischen und schnellen Zeit öfters auf Ruhephase



zu schalten. Überrascht wird man auch beim Üben und Nachspüren wie es auf den Körper wirkt. Das Wirkungsprinzip beruht auf Anleitung zur Selbsthilfe wie Autogenes Training, Yoga, Feng Shui etc. Bewusst wird einem, dass wir Atemluft, Sonne, Wasser, Nahrung und somit das Leben von der Natur erhalten. Wandern ist gut bei Gelenksbeschwerden, Altersleiden, Depressionen, Stressabbau und Gewicht abnehmen. *Gisbert Barnitzke*

OG Baltmannsweiler. Die OG verbrachte vier Herbstwandertage im Linzgau, einer weniger bekannten, aber sehr abwechslungsreichen Region nördlich des Bodensees. Ein historischer Rundgang durch Pfullendorf war der Auftakt. Warum die Pfullendorfer »Stegstrecker« heißen oder welcher Staufer die Stadt zur Reichsstadt erhob – keine Frage blieb bei der kurzweiligen Führung offen. Am Nachmittag schloss sich dann ein längerer Spaziergang zum Grenzsteinmuseum und durchs Pfrunger Ried an. Der zweite Tag war ganz dem Wandern um den Höchsten, Linzgaus höchste Erhebung,

vorbehalten. In zwei verschiedenen langen Touren konnte man die Landschaft und den grandiosen Fernblick zum Bodensee und der Alpenkette genießen. Eine eher gemütliche Wanderung führte tags darauf durch eine von flachen Hügeln und Seen geprägte Landschaft rund um Salem, mit einer Rast am Affenberg. Am letzten Tag gab es eine interessante Führung durch die Anlagen der Bodensee-Wasserversorgung auf dem Sipplinger Berg. Nach einer Rast am Haldenhof, mit toller Aussicht über den Überlinger See, schloss sich noch eine Wanderung auf den Bodanrück, vorbei an der Ruine Altbodman, an. Den Abschluss bildete eine Besichtigung der kleinen Wallfahrtskapelle im Kloster Frauenberg. *Walter Groß*

OG Betzingen. Frieder Michaelis konnte 46 Teilnehmer begrüßen und man fuhr nach Rottweil zum Thyssen-Krupp Test-Turm. Hier fuhr ein Teil der Gruppe hinauf auf Deutschlands höchste Aussichtsplattform in 232 Meter Höhe. Dieser Turm wurde von der Firma Thyssen-Krupp zum Testen von Aufzugsinnovationen erbaut und ist seit Oktober 2017 für die Öffentlichkeit zugänglich. 100 Ingenieure planten dieses spannendste Bauvorhaben Deutschlands, das in weniger als zehn Monaten im 3-Schichtbetrieb mit einem Wachstum von 5,6 Metern pro Tag gebaut wurde. Kostenpunkt 40 Millionen Euro. Das Wetter ließ jedoch zu wünschen übrig und so konn-



ten die Teilnehmer den sonst einmaligen 360° Grad Panoramablick auf die Schwäbische Alb, den Schwarzwald bis hin zu den Schweizer Alpen nicht voll genießen. Nun fuhr man weiter zu einem Besuch des Museums »Welt der Kristalle« in Dietingen. Eine Museumsführerin machte ausführliche Erklärungen über Riesenkristalle, Mineralien, Fossilien, Alter und Fundorte aus aller Welt. Nach all diesen interessanten Erlebnissen wurde die Heimfahrt angetreten. *Egon Faber*

OG Biberach. 68 Wanderfreunde erlebten eine kurzweilige Wanderwoche an der

Mosel. Das erste Highlight war ein Stadtrundgang in Trier. Die Wandertage brachten die Gruppe auf den Leiermannspfad, nach Traben-Trarbach, das Weindorf Ürzig, die technische Meisterleistung der Hochmoselbrücke, das Kloster Machern, die Graacher Schanz und Bernkastel-Kues. Mit einer entspannten Schifffahrt auf der Mosel wurde ein Wandertag abgerundet. Darüber hinaus wanderten die Mitreisenden von Bullay über die Marienburg. In einem



familiengeführten Weingut wurde die interessierte Gruppe über die Rebsorten und den Weinausbau informiert. Bei einer weiteren Wandertour wurde die Briedeler Schweiz erkundet. Wieder wunderschöne Ausblicke auf die Moselschleife. Abends konnte noch ausgelassen das Tanzbein geschwungen werden. Die letzte Wanderung führte vom Dornröschenort Beilstein nach Cochem. Mit schönen Erinnerungen im Gepäck ging die Wanderwoche zu Ende. *Erich Zinser (Text), Hubert Zinser (Foto)*

OG Burgfelden. Vorbei am schönsten Platz Österreichs: Am Freitag, den 7.9.2018 fuhr 12 Wanderbegeisterte ins Kleinwalsertal. Gestartet wurde die Tour mit einem abwechslungsreichen Anstieg durch das Gemsteltal vorbei an schönen Alpen, die zum Rasten einluden, bis zur Mindelheimer Hütte (2.058m). Nach 900 Höhenmetern Aufstieg wurde die Gruppe von Steinböcken begrüßt. Am Samstagmorgen



gen konnte dank Kaiserwetter der Blick auf das Alpenpanorama genossen werden, bevor der Aufstieg zum Gipfelkreuz des Geißhorns (2.366m) gewagt wurde. Anschließend ging es zur Widderstein-Hütte und von dort aus weiter zum ausgezeichneten »schönsten Platz Österreichs«, dem

Körbersee – wo einige den kühlen Sprung in den See wagten. Am Sonntag startete die Gruppe sonnenverwöhnt bergauf vorbei am Kalbeesee hinauf zum Hochalpass. Der Abstieg über das Bärguntal führte vorbei an Wasserfällen und urigen Alpen. Mit Sonnenbrand im Gesicht und guter Laune ging es dann Richtung Heimat. *Alexandra Eichler*

OG Buttenhausen. Vom 31.8.–3.9.18 wanderten wir im Zillertal auf dem Berliner Höhenweg. Vom Stillupspeicher zur grünen Wand, dann 800hm bei Nieselregen zur Kasseler Hütte. Interessant erklärte Hüttenwirt »Martin« den Wetter- und Wegbericht. Unsere Strecke war begehbar. Andere Wanderer konnten pausieren und in der Sauna auf 2.274m schwitzen.



Wir wanderten den Höhenweg über schwankende Brücken und drahtseilversicherte Abschnitte bis zur Lampenscharte, 2.700m. Vereinzelt lag Schnee bis zur Greizer Hütte. Am nächsten Tag ging es über den Floitenbach, anschließend über eine Leiter, in steile Serpentin und Kehren. Auf der Mörchenscharte (2.872m) hatten wir eine kurze Sicht auf die Berliner Hütte. Über Geröll ging es bergab zum Schwarze. Mit Blick in den Gletscher wanderten wir über Steinplatten, durch Wiesen und Lärchenbäume. In der Berliner Hütte, denkmalgeschützt mit 180 Betten, wurde übernachtet. Diese hat durch den baulichen Stil aus der Kaiserzeit beeindruckt. Am Morgen ging es zur Ortschaft Breitlahner und mit dem Bus nach Mayerhofen. *Lisa Lendler (Text), Siegfried Ruoff (Foto)*

OG Ditzingen. Die OG verbrachte 2016 fünf Tage bei Wanderfreunden in Rillieux-la-Pape bei Lyon, der Ditzinger Partnerstadt. Damals unternahmen wir spektakuläre Wanderungen ins Beaujolais, ins Pilat (Zentralmassiv) und in die Chartreuse (Alpenmassiv bei Grenoble). Nun stand der Gegenbesuch an. Wir zeigten unseren Gästen eine Auswahl von Zielen in unserer Region. Die erste Wanderung führte uns nach Bad Wildbad, wo wir vom Sommer-

berg aus die Wanderung über die Grünhütte zum romantischen Hochmoor und dem Wildsee bis Kaltenbronn durchführten. Nachdem beispielhaft der Schwarzwald erlebbar gemacht wurde, führte uns die Wanderung am nächsten Tag auf die Alb. Der Wasserfallsteig bei Bad Urach bot hier ein exzellentes Szenario. Die Gäste waren begeistert. Der nächste Tag war einer Führung in Stuttgart gewidmet, teils mit Fernsehturm, teils mit Besuch der Weißenhofsiedlung (UNESCO-Weltkulturerbe) und Killesberg. Zuletzt wollten wir den Gästen noch eine Kostprobe unserer Weinberge zeigen. Zuerst jedoch führten wir sie in das mittelalterliche Zentrum von Esslingen. Dann wanderten wir über den Kernenturm zum Württemberg, nach Rotenberg. Die vier Highlights hinterließen bei den französischen Gästen bleibende Eindrücke. Der Besuch kann getrost als voller Erfolg betrachtet werden. *Renate Wagner*

OG Ebersbach. Unvergessliche Tage erlebten 42 Teilnehmer der OG auf einer 2-tägigen Gruppenfahrt an den Rhein. Das Ziel war zunächst Limburg/Lahn. Weiter ging es nach Koblenz, von dort aus startete die MS Confluentia, um sich mit vielen anderen Schiffen zu einem beleuchteten Schiffskorso zusammenzuschließen. Danach setzten sich die Schiffe zurück nach Koblenz in Bewegung und das Spektakel »Rhein in Flammen« begann. Prächtige



Feuerwerke waren auf beiden Seiten des Rheins zu sehen. Weit übertroffen wurden diese aber von dem halbstündigen Schlussfeuerwerk, das von der Feste Ehrenbreitstein abgeschossen wurde. Am Sonntag erwarteten uns die interessanten Ausführungen des Limburger Stadtführers. Weiter ging es zu einem Weingärtner an der Lahn, wo weißer und roter Wein ausprobiert werden konnte. Um diese beiden Tage nicht so ganz abrupt enden zu lassen, kehrte man noch einmal zum gemeinsamen Abendessen hoch über der Stadt Heilbronn auf dem Wartberg ein. *Elli Golisch*

OG Ellwangen. Im Land der offenen Fernen – vom 9.9. bis 12.9. konnten wir bei herrlichem Spätsommerwetter die Rhön mit allen Facetten genießen, seien es Moore, Naturparks, Flusstäler, kahle Höhen... Am ersten Tag standen eine Stadtführung in Fulda und anschließend der Besuch des Barockschlosses Fasanerie auf dem Programm. Den erlebnisreichen Tag beschloss ein Vortrag über die Schönheiten der Rhön. Der zweite Tag war unser Wandertag. Durch die Kaskadenschlucht mit ihren herrlichen Felsformationen ging es zum Roten Moor und anschließend auf die Wasserkuppe, den Berg der Flieger.



Herrliche Ausblicke ins Land der offenen Fernen belohnten uns für unsere Anstrengung. Am dritten Tag erfuhren wir auf dem Moorpfad im Schwarzen Moor einiges über die Moorentstehung, bevor wir noch einen Abstecher auf den Grabenberg zur ehemaligen deutsch-deutschen Grenze machten. Die Kaffeetafel im Freilichtmuseum in Fladungen erfreute sich großer Beliebtheit. Ein Highlight der Fahrt bot am vierten Tag das Kloster Kreuzberg. Nach der Wanderung auf den Kreuzberg hinauf freuten sich alle auf das süffige Klosterbier, bevor wir die Heimfahrt antraten. Nach diesen vier erlebnisreichen Tagen bleibt uns die Wanderregion Rhön in bester Erinnerung. *Marianne Seibold*

OG Friedrichshafen. Ende September fuhr die Ortsgruppe mit dem Bus zu einer Wanderwoche in die Fränkische Schweiz. Die Region erstreckt sich über Teile der Landkreise Bamberg, Bayreuth und Nürn-



berg. Sie ist einer der größten Naturparks mit zahlreichen romantischen Mühlen, Burgen, Schlössern und Höhlen. Unterge-

bracht waren wir in einem Hotel in Pottenstein, von wo aus wir zu den Wanderungen mit dem Bus fuhren und auch wieder abgeholt wurden. Gewandert wurde jeweils mit zwei Gruppen, die weniger guten Wanderer bekamen leichtere Touren. Wir wanderten an fünf Tagen durch mehrere schöne Täler und besichtigten dabei die Teufelhöhle, die Esperhöhle, die Burg Rabenstein sowie die Basilika Gössweinstein – an einem Tag wurde eine Stadtführung durch Bamberg angeboten (seit 1993 Weltkulturerbe). Auf der Heimfahrt wurde die Basilika Vierzehnheiligen bei Bad Staffelstein besichtigt, danach zu einer Einkehr in eine Brauereigaststätte nach Nürnberg gefahren. Voller neuer Eindrücke ging es nach Hause. *Klaus Förster (Text & Foto)*

OG Grabenstetten. Am vergangenen Samstag ging es mit 30 Teilnehmern wieder ins Hohenloher Land unter der bewährten ausgezeichneten Führung von Jutta Pagel-Steidl, die aus Schwäbisch Hall stammt. Die Busreise ging über Göppingen-Lorch-Gaildorf ins Limpurger Land hinunter ins Bühlertal nach Cröffelbach, wo man bis Geislingen entlang des Flusslaufes eine Wanderung unternahm. Unter der Autobahn-Kochertalbrücke hindurch wurde Braunsbach angesteuert, wo bekanntlich



am 29.05.16 nach einem Unwetter der Orlachbach das Ortszentrum total zerstörte. Nach dem Mittagessen ging die Fahrt weiter nach Gelbingen, hier begann der Stadtrundgang in Schwäbisch Hall. Im Haalamt, dem Zentrum der Salzsieder-Genossenschaft, erfuhr man, dass das Land Baden-Württemberg auf ewige Zeiten eine jährliche Entschädigung von 15.000€ für die Ablösung der Salzsiederrechte bezahlen muss. Später ging es zum Wahrzeichen der Stadt, der Michaeliskirche mit ihrer imposanten Freitreppe, auf der Freilichttheateraufführungen stattfinden. Die Rückfahrt ging über Untermünkheim-Öhringen zur Autobahn bei Weinsberg, wo Vertrauensmann Alfred Staiger sich bei Frau Pagel-Steidl und dem Busfahrer Christof herzlich bedankte. *Bernd Schmid*

OG Hohenacker. Am 9.9.18 starteten 25 Mitglieder der OG zu einer außergewöhnlichen Wanderfahrt. Da die Anfahrt sich schwierig gestaltete, wir schon älteren Semesters sind, kein großer Bus bis oben zum dortigen Parkplatz fahren konnte, entschieden wir uns für einen kleinen Oldtimer-Bus aus dem Jahre 1927. Der war natürlich technisch auf dem neuesten Stand. Damit fuhren wir zum Rosenstein. Das war schon ein Erlebnis, man fühlte sich



zurück versetzt. Der Innenraum holzvertäfelt, Holzsitze aufgepolstert und mit Stoff überzogen, und ein Faltdach. Wir hätten also auch offen fahren können. Aber leider ließen das die morgendlichen Temperaturen nicht zu. Überall wo wir Menschen begegneten, wurde der Bus bestaunt. Die Wanderung um den Rosenstein, mit dem »Finsteren Loch« und der alten »Scheuer«, führte uns durch den schon herbstlich anmutenden Wald. Immer wieder konnten wir von oben die herrlichen Aussichten von den steilen Abhängen genießen. Es war eine schöne gemütliche Wanderung. Mit Tempo (80) fuhren wir dann wieder mit unserem »alten Schätzle« Richtung Heimat. Eine etwas andere Busfahrt ging hiermit zu Ende. *Christa Bettig (Text), Bruno Jenisch (Foto)*

OG Hohenstaufen. Erstmals hat unsere Familien- und Jugendgruppe vom 7.–8.7.18 eine zweitägige Radwanderung unternommen, die gleich ein voller Erfolg war. Bei allerbestem Wetter sind wir mit über 30 sportlichen Radlern aller Altersgruppen direkt in Hohenstaufen gestartet. Durch's Beutental ging es flott nach Lorch und weiter die Rems entlang bis Remseck, und dann entlang des Neckars bis nach Stuttgart, wo wir pünktlich zum Abendessen in



unserer Jugendherberge – mit herrlicher Aussicht über Stuttgart – eingetroffen sind. Anderntags radelten wir über den Filstalradweg wieder Richtung Heimat. Herzlichen Dank an Uwe für die Organisation und an Frank Geier von Radelrund für die Test-E-Bikes und natürlich an jeden, der mit seiner Teilnahme zum guten Gelingen beigetragen hat. *Karin Jung*

OG Königsbronn. Die diesjährige Allgäuwanderung führte die Ortsgruppe auf den Schwarzen Grat bei Isny. Nach problemloser Anfahrt begann der Aufstieg für die 22-köpfige Gruppe in Bolsternang. Die Mittagsrast konnte schon am ersten Aussichtspunkt bei der Wenger-Egg Alpe erfolgen. Dann waren es nur noch wenige Höhenmeter bis zum Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins. Von dort wurde man mit einem tollen Ausblick in das Alpenvorland und die Alpen belohnt. Bei hochsommerlichen Temperaturen wurde auch beim Abstieg noch manche Aussicht, vor allem im Schatten, genossen. Nach einer gemütlichen Einkehr ging es dann am Abend wieder zurück auf die Alb.

Anneliese Herm

OG Laiz. Die OG unternahm vom 5.–6.9. eine von Gerlinde Kretschmann geführte Tour in Stuttgart. Zu Beginn stand für die 37 Wanderer eine Führung im Landtagsgebäude an, bei der die Aufgaben des Landtages erläutert wurden. Anschließend erwartete uns die Villa Reitzenstein. Die Teilnehmer wurden ausführlich über deren Entstehungsgeschichte informiert. Sie ist seit 1952 der Amtssitz des Minister-



präsidenten. Die anschließende Führung u.a. durch den blauen Salon, den Gobelinsaal, die prachtvolle Bibliothek und den Kabinettsaal beeindruckten sehr. Ein Spaziergang zur Unterkunft rundete den Tag ab. Am zweiten Tag fand eine 4-stündige Wanderung statt. Zunächst erreichte man das Schloss Hohenheim. Es ist in seiner heutigen Form nach dem Vorbild Versailles erbaut und beherbergt Teile der Universität Hohenheim. Die Rückwande-

rung bis zum Fernsehturm führte durch das Naturschutzgebiet Eichenhain mit etwa 200 der mächtigen Bäume. Die ältesten unter ihnen sind 300 bis 400 Jahre alt mit Stämmen von 4 bis 6 m Umfang. Beim Fernsehturm angekommen entschloss sich ein Teil der Gruppe zur Fahrt auf die Aussichtsplattform. Die Teilnehmer dankten den Organisatoren Gerlinde Kretschmann und Joachim Oswald für die tollen Eindrücke. *Siegfried Stehle (Text), Paul Häse (Foto)*

OG Laupheim. 38 Mitglieder und Gäste machten sich auf den Weg nach Tirol und Meran. In Hall wartete schon die Reiseführerin. Sie brachte uns die Altstadt, die zu den größten erhaltenen historischen Anlagen gehört, näher. In Nösslach wurden die Zimmer bezogen. Danach war noch Zeit für eine kurze Wanderung rund um Nösslach/Gries. Am nächsten Tag erfolgte eine Heimattälerrundfahrt. Die sehr kompetente Reiseführerin brachte uns zu Fuß und teilweise mit dem Bus in drei unberührte Seitentäler zwischen den Stubai- und Zillertaler Alpen. Am nächsten Tag folgte Meran. Der botanische Garten bei



Schloss Trauttmansdorff war ein Gartenerlebnis der ganz besonderen Art. Ein qualifizierter Führer begleitete die Gruppe und konnte auf manches Highlight hinweisen. Ein Stadtrundgang in Meran schloss sich an. Auf der Heimreise ging es erst noch ins Gschnitztal zum »Lebenden Mühlendorf«. Dort konnte man auf alten Pfaden im Schatten des Wasserfalls wandern und sehen, wie die Arbeitsweisen der Menschen vor 100 Jahren waren. Herrliche Panoramaausblicke, malerische Stimmungsbilder und die Ruhe der unberührten Landschaft prägten sich ein. Ein im wahrsten Sinne des Wortes glanzvoller letzter Programmpunkt war der Besuch der Swarovski-Kristallwelten in Wattens. *Alois Bischof*

OG Leutkirch. Unsere Wanderwoche führte nach Abtenau ins Salzburger Land. Wir konnten gleich die wildromantische Lammerklamm besichtigen. Danach erfolgte eine Dorfführung durch Abtenau.

Am nächsten Tag regnete es, aber dennoch ging's zur Unterhofalm, wo wir bei Kaminfeuer in der urigen Almhütte Rast machten. Am folgenden Tag brachte uns Hans vom Lammertal als Wanderführer seine Heimat in witziger Weise nahe. Er hatte sein Jagdhorn dabei und sorgte so für Un-



terhaltung und sogar für ein Echo der Berge. Auf der Christl-Alm am nächsten Tag löste sich der Wirt mit seinem Sohn im Singen und Steirischenspiel ab. Die Krönung des Ganzen war eine Wanderung auf der Postalm mit Blick auf den Wolfgangsee. Bei strahlendem Sonnenschein genossen die Wanderer Panoramabergblicke und die Weite der Almen. Danach fuhren wir hinunter zum Wolfgangsee. Abends rundeten wir die Wandertage mit einem immer beliebten »Bunten Abend« ab, wo lustige Sketche und Beiträge zur Unterhaltung aller gebracht wurden. Der »Bene«, ein Alleinunterhalter, sorgte dafür, dass unsere Lachmuskeln strapaziert wurden. Die Rückreise führte uns nach Zell am See und zum Abschluss in den Biergarten der Klosterbrauerei in Benediktbeuren. *Birgit Frick (Text & Foto)*

OG Meßkirch. Das Angebot einer Mehrtageswanderung über ca. 100 Kilometer gehört bei der OG zum festen Jahresprogramm. Der Schwäbische-Alb-Nordrand-Weg (HW1) mit einer Gesamtlänge von 350 km erstreckt sich von Donauwörth bis Tuttlingen. Im letzten Jahr wurde er von der Ostalb bis Heubach erwandert. Nun wurde der Fernwanderweg wieder mit 14 Teilnehmer/innen bei herrlichem Spätsommerwetter von Heubach bis Bad Urach fortgesetzt. Im wechselnden Auf und Ab, immer an den steilen Felskanten des Albtraufs entlang, mit Abstecher zur



Burg Teck und Burg Neuffen, eröffneten sich auf den Felskanzeln herrliche Ausichten weit über das Albvorland hinaus. Durch die optimale Wetterlage war sogar der Stuttgarter Fernsehturm zu erkennen. Übernachtet wurde u.a. auch im Wanderheim Wasserberghaus. Die erlebnisreiche Mehrtagestour entlang der Steilkante der Schwäbischen Alb wurde von Jochen und Anita Metz organisiert und geführt. Im September 2019 wird der Nordrand-Weg von Bad Urach bis Laufen a.d. Eyach fortgesetzt. *Jochen Metz*

OG Michelbach/Bilz. Wanderung im idyllischen Jagsttal bei Langenburg: Der heiße Sommer machte am 12.8.18 eine schöpferische Pause – die Temperaturen blieben leicht unter 30 Grad. 23 Wanderfreunde freuten sich auf die Wanderung ab Bächlingen, das unterhalb von Langenburg direkt an der Jagst liegt. Auf Halbhöhenwegen führte unser Wanderführer die Gruppe über schattige Wege. An vielen Stellen hatten wir tolle Ausblicke auf das Schloss auf der anderen Talseite und auch auf die Jagst. Viele Schmetterlinge flatterten mit uns. Bei Oberregenbach stiegen wir ins Tal ab. Dieser kleine Ort gefällt durch seine sehr gepflegten alten Häuser, überdies ist die alte Steinbrücke über den



Fluss eine Zierde. Hier wechselten wir die Flussseite und wanderten hoch nach Langenburg. Auf der »Alten Steige« erreichten wir nach 11 km wieder unsere Autos in Bächlingen. Eine Schlusseinkehr beschloss den Wandertag. *Dietmar Mattheus*

OGn Oberlenningen und Unterlenningen-Brucken. Die OGn Oberlenningen und Unterlenningen-Brucken verbrachten mit 45 Wanderfreunden vier erlebnisreiche Tage im Bayerischen Wald. Am Anreisetag war eine Stadtführung in Passau angesagt. Danach brachte uns der Bus nach Röhrnbach in unser Quartier. Am nächsten Tag wanderte ein Teil der Gruppe über die Steinbachfälle auf den Großen Falkenstein (1.312 m). Die zweite und dritte Gruppe wanderte in der Falkensteinregion.



Am zweiten Wandertag hatten wir Pech mit dem Wetter, und die Wanderungen konnten nicht wie geplant durchgeführt werden. Mit dem Bus fuhren wir zur Burg Weißenstein und besuchten dort den Gläsernen Wald. Anschließend besichtigten wir eine Destille in Hauzenberg, die durch die Produktion von Bärwurz-Schnaps in der Region und darüber hinaus bekannt ist. Am Nachmittag konnte dann noch eine verkürzte Wanderung zum Mittagstisch unterhalb des Arbers durchgeführt werden. Nach dem Abendessen war geselliges Beisammensein mit einer Filmvorführung über den Bayerischen Wald sowie Gesang, Tanz und Schunkeln angesagt. Am Abreisetag fuhren wir in die Bischofsstadt Regensburg, eine der ältesten Städte Deutschlands. Hier bewunderten wir die schöne Regensburger Altstadt mit Dom und Steinerne Brücke. *Ingrid Diez*

OG Obertürkheim-Uhlbach. Drei Tage auf dem Feldberg: Oberhalb von Rinken bezog die OG das Wanderheim der Naturfreunde. Ein romantischer Waldpfad mit schönen Ausblicken führte ins Zastlerloch mit der gleichnamigen Hütte. Nach einer kleinen Rundwanderung hinauf zum Immisberg und der Rückkehr ins Quartier folgte wie in alten Zeiten das Bettenmachen. Einige Unermüdliche stürmten mal schnell noch auf den nahe gelegenen Feldberggipfel. Am nächsten Morgen ging es durch einen wildromantischen Wildbachtobel, vorbei am alten Raimartihof, zum idyllisch gelegenen Feldsee. Nach dem Aufstieg zur Seebuck-Hütte und dem Besuch des Hauses der Natur führte der Höhenweg an der Todtnauer Hütte vorbei zum Einkehrstopp in der St. Wilhelmer Hütte. Ein paar Meter und der Feldberggipfel mit der Wetterwarte war erreicht: ein



großartiges 360°-Panorama! Über Kuhweiden mit Gelbem Enzian war es nicht weit bis zum Naturfreundehaus. Angenehm verwöhnt vom Hüttenteam und nach einem reichhaltigen Biofrühstück war beim Abstieg die Suche nach dem sehr seltenen Sumpfenzian erfolgreich. Das Skispringer-Zentrum in Hinterzarten, das benachbarte geschützte Moor und der Titisee waren Zwischenstopps auf der Heimfahrt.

Wolf Wölfel (Text & Foto)

OG Öhringen. Wo sich Main und Spessart treffen: Unter diesem Motto waren Öhringer Albvereiner fünf Tage unterwegs. Per Bahn und Bus fuhren 18 Wanderer über Miltenberg nach Großheubach. Am ersten Mittag erlebten sie eine Ortsführung. Am zweiten Tag ging es auf dem »Fränkischen Rotwein-Wanderweg« nach Miltenberg. Es blieb Zeit, die Stadt mit ihren Fachwerkhäusern, Kirchen und kleinen Gassen zu entdecken. Tag drei war eine Etappe des »Eselwegs« – ein alter Transportpfad für Salz – angesagt. Alle genossen den Weg, der zum Kloster Engelberg hoch überm Maintal mit einer grandiosen Aussicht



führte. Am nächsten Tag stand wieder der »Fränkische Rotwein Wanderweg« auf dem Plan. Von Klingenberg's hübscher Altstadt über steile Weinterrassen aus rotem Sandstein stieg der Weg zur »Clingenburg« hinauf. Am fünften und letzten Tag hatten die Wanderführer Eva Wolber, Brigitte und Eckart Kropp als Bonbon eine Schifffahrt auf dem Main organisiert. Mit diesem Ausblick auf Miltenberg und den Spessart endeten erlebnisreiche Wandertage. *Ursula Bolay*

OG Pfullendorf. Das Bayerische Donautal im Passauerland war das Ziel der diesjährigen Wanderwoche der OG. Dank guter Vorbereitung von Hartmuth und Sigrun Dinter erlebten die 47 Teilnehmer acht abwechslungsreiche Tage. Die Anfahrt wurde mit einer Fahrt durch den Münchener Flughafen und einem Zwischenstopp am Ammersee angenehm gestaltet. Das Hotel mit seiner Wellnesslandschaft, direkt an ei-

nem Seitenarm der Donau, war mit seiner guten Küche dann der Ausgangspunkt für die Unternehmungen der nächsten Tage. Um auf die Wanderlust der Teilnehmer bei kaiserlichem Wanderwetter Rücksicht zu nehmen, wurden verschiedene Streckenlängen bis zu 15km gewandert.



Ziel waren Rundwanderwege nach Vilsbiburg mit Führung in die Bierunterwelt sowie auf dem Pilgerweg nach Sankt Salvator und auf dem »Siebenbrückerweg« entlang dem Wimbergerbach-Tobel. Zur Abwechslung wurden geführte Stadtbesichtigungen in Krumau in der Tschechei, eine Schifffahrt von Passau nach Linz und zum Ausklang eine Fahrt nach Bad Füssing unternommen. Abgeschlossen wurde die Woche mit einem gemütlichen Abend und einem Dank an Sigrun Dinter für die gute Organisation und Durchführung. *Heinrich Arndt*

OG Sachsenheim. Der Schluchsee ist der höchstgelegene deutsche See (930m), 65m tief. Die zahlreichen, überwiegend jugendlichen Teilnehmer mit Familien fuhren mit dem Bus nach Schluchsee. Der kleine Ort wurde kurz besichtigt und ein Teil der Gruppe startete zur Wanderung auf dem Schluchseer Jägersteig, einem der schönsten Premiumwege in Deutschland. Die Wanderung begann am Eingangsportal des Weges und führte dann auf dem alten Jägerpfad hinauf zum Ahaberg. Die



Landschaft und ihre Bedeutung sowie deren Wildtiere wurden entlang des Weges durch Informationstafeln am Wegesrand erläutert. Weiter ging es auf dem historischen Grenzweg zum Bildstein auf 1.134m Höhe mit herrlichen Ausblicken über den See bis zum 3.614m hohen Tödi in den

Schweizer Alpen. Die 2. Gruppe startete von Aha aus zu einer Schifffahrt auf dem Schluchsee zum Unterkrummenhof. Von dort führte der Wanderweg zurück entlang des Sees nach Aha. Sauberes Wasser, unberührte Uferlandschaft und romantische Badeplätze luden unterwegs zum Baden ein. Mit Begeisterung badeten einige Teilnehmer in dem 21 Grad warmen See. Zum Schluss trafen sich alle Teilnehmer in Aha am Strand, genossen noch die schöne Stimmung des Sees, bevor die Rückfahrt angetreten wurde. *Frank Schröter*

OG Schlierbach. Die Tagestour ging diesmal ins österreichische Montafon, wo man den Lünensee im schönsten Sonnenschein erlebte. Bei der Brezelpause an der Illertal-Raststätte setzte prompt starker Regen ein, der anhielt und der Stimmung natürlich nicht förderlich war. Doch hellte es sich auf, und durch den Pfänder-Tunnel, über Dornbirn, Feldkirch und Bludenz ging es zügig ins Brandnertal. Auf der kurvenreichen Bergstrecke bis zur Lünensee-Seilbahn war der Busfahrer stark gefordert. Schnell ging es mit der Bahn nach oben bis zum fast auf 2.000 m hoch gelegenen See. Eine herrliche Aussicht war den Ausflüglern gewährt, von der Schesaplana über die Schweizer Kirchlispten bis zur Drusenfluh. Auch der Schweizer Torweg bis zur Lindauer Hütte beginnt dort. Nach einem Spaziergang am See entlang und der Einkehr in der Douglasshütte ging es wieder talwärts. In Wangen im Allgäu wurde bei der Heimfahrt ein Halt eingelegt und die schöne Altstadt mit ihren historischen Stadttoren genossen. *Walter Haller*

OG Schwenningen/Heuberg. Dreizehn Mitglieder und Freunde der OG machten sich am vergangenen Wochenende auf in Richtung Kleinwalsertal, um dort die Allgäuer Alpen zu erklimmen. Ein Bus brachte die Wanderfreunde zur Haltestelle Fuchsfarm in Mittelberg kurz hinter



der deutsch-österreichischen Grenze. Von hier führte ein angenehmer befestigter Weg, der am Anfang ansteigt und später

abflacht, zur Sonnalp mit schöner Einkehr und dann zum Tagesziel Bühlalpe auf über 1.400 m Höhe, wo man einen geselligen Hüttenabend bei guter Stimmung verbrachte. Der nächste Tag begann mit einem leckeren Frühstück, um anschließend gut gestärkt von der Bühlalpe zur oberen Lühlalpe, weiter zur Inneren Stierloch-alpe und abschließend hinunter über Holztreppen und Wurzelwerk nach Baad zu wandern. In Baad traf man dann mit den Wanderern der kleineren Tour zusammen. Der Abschluss dieser lohnenswerten Hochgebirgswanderung fand in einem Gasthaus in Kressbronn mit unvergesslichem Weitblick auf Bodensee und Berge statt, bevor man gegen 20 Uhr in Schwenningen wieder eintraf.

Ein herzliches Dankeschön an die kompetenten Wanderführer Ewald Kleiner und Margit Lucke. *Stephanie Escher (Text), Ewald Kleiner (Foto)*

OG Sigmaringendorf. Allgäuwanderung: Wanderführer Lilly und Alex Schwindt waren im Urlaub auf diese interessante Route aufmerksam geworden. »Wir möchten euch gerne den Malerwinkel mit einzigartigem Blick auf die Oberstdorfer Berge, die Hinanger Wasserfälle – das sind die schönsten Wasserfälle im Allgäu – und den Leybachtobel mit dem Hubertusfall zeigen«, so Alex Schwindt. Für alle ein fast unbekanntes Terrain, umso mehr war man gespannt. Bei schönem Wanderwetter fuhr die Gruppe nach Altstädten bei Sonthofen zum Start der Tour. Mit An- und Abstieg von 470 HM war diese Wanderung vom Schwierigkeitsgrad her eher anspruchsvoll.



Die reine Gehzeit betrug etwa 5 Stunden. Die großen Erwartungen wurden schnell erfüllt und der stete Aufstieg über tolle Treppenstufen zu den Hinanger Wasserfällen im wild romantischen Tobel brachte viele zum Staunen. Selbst der Bergspezialist und Kenner fast aller Allgäuer und Österreicher Berge, Ottmar König, kannte diese Ecke nicht und war voll des Lobes. Weite Blicke bis nach Oberstdorf und zu den Berggipfeln sowie eine kurze Einkehr

auf der Sonnenalpe rundeten diese schöne Wanderung ab. *Wolfgang Metzger*

Teck-Neuffen-Gau. Mit Andrack sportlich über die Alb: Im Rahmen des Landesfestes wurde eine sportliche Wanderung mit der Beteiligung des Buchautors und Moderators Manuel Andrack angeboten. 34 Mitwanderer erlebten die wildromantische Zipfelbachschlucht, das Randecker Maar, den mit 1,2 km Durchmesser größten Sprengtrichter des Schwäbischen Vulkans. Am Mörikefels rezitierte unser prominenter Mitwanderer Manuel Andrack ein Gedicht des Dichters Eduard Mörike. Auf dem Breitenstein bot sich ein grandioser Ausblick ins Albvorland. Die Mittagsrast war bei der Burgruine Rauber, bevor es hinab zum Sattelbogen ging. Dem Traufpfad



folgend kamen wir zum Gelben Fels und weiter zur sagenumwobenen Burg Teck hinauf. Doch vorher besuchten wir noch Sybille, die uns in ihrer Höhle begrüßte und ihre Geschichte erzählte. Nach einer Pause auf der Teck führte der Abstieg über das Bölle zum Endpunkt Owen und mit dem VVS zurück zum Landesfest. Die Wanderführer Martin Mendl und Sabine Weinmann bedankten sich bei den Mitwanderern, die als homogene Truppe stets zusammenhielten. Die Witterungs- und Wegverhältnisse stellten zwar erhöhte Anforderungen. Trotzdem wurden die 18 km Wegstrecke mit 850 hm im An- und 950 hm im Abstieg von allen gut gemeistert.

Martin Mendl (Text & Foto)

OG Unterhausen. Seit dem 19.11.03 besteht bei der OG die Gruppe »Sportliches Wandern«. Jeden Mittwoch treffen sich begeisterte Wanderer (Frauen und Männer) um 13 Uhr an der AV-Eiche. Es wird bei jedem Wetter gewandert – egal ob Regen oder Schnee, das ganze Jahr durch – 52x, und das seit beinahe 15 Jahren. Die Wanderungen dauern zwischen 2,5–4,5 Std., dabei legen wir 9–16 km zurück, bis heute 8.920 km. Am 18.7.18 konnten wir voller Stolz unsere 750. Wanderung mit einem Grillfest feiern. In den nunmehr 15 Jah-



ren nahmen 9.700 Wanderer teil, die insgesamt 102.812 km zurückgelegt haben. Zweimal im Jahr machen wir noch eine Tageswanderung in der Umgebung mit 18–22 km. Der Altersdurchschnitt beträgt etwa 70 Jahre, was man uns aber nicht ansieht: Wandern erhält jung. *Marlies Sautter*

OG Untersteinbach. Zur 2tägigen Radtour, die von Karl Gebert und Hans Härpfer ausgearbeitet wurde, starteten 27 Radler mit Autos nach Gebsattel, wo die Gruppe untergebracht war. Vom Fuße der Frankenhöhe ging die rote Route vom Radschmetterling zuerst heftig hoch auf die Frankenhöhe. Über Faulenberg (Heimat der jenischen Sprache) wurden kleine Orte und Weiler durchfahren bis nach Leutershausen, mit Mittagspause am Denkmal des Flugpioniers Gustav Weißkopf. Ausgeruht ging es weiter Richtung A6, die 2mal gekreuzt wurde. Über Dombühl radelten die Untersteinbacher nach Wörnitz zur



Kaffeepause. Über Oestheim, Diebach, gelangte die Radlergruppe nach 70 Kilometern wieder nach Gebsattel. Nach ruhiger Nacht und ausgiebigem Frühstück ging es auf die grüne Schmetterlings-Tour. Über Insing, Wetringen, Hengstfeld, Bronnholzheim, Schnelldorf fuhr die Gruppe nach Unteramprach zum Mittagessen bei Willi aus Uganda. Ausreichend gestärkt ging es weiter Richtung Wörnitz und Schillingsfürst. Über Faulenberg erreichten die Radler bei Regen dann wieder Gebsattel. Vielen Dank an die Organisatoren. *Manfred Bender (Text & Foto)*

OG Wangen/Filsgau. Eine kleine Gruppe von Wanderern der OGN Wangen und Denkendorf wollte Mitte Sept. drei Etappen des HW 8 erkunden. Die Anfahrt er-

folgte per Bahn bis Neuenstein. Je hältigt über Felder und durch Wälder ging's am 1. Tag bis Künzelsau, am 2. Tag dann kocheraufwärts zunächst bis Kocherstetten. Von dort ging's direkt hoch zum Schloß Stetten, wobei im oberen Teil der Wanderweg durch querliegende Stämme quasi unpassierbar war. Oben auf der Vorburg wurde mit dem Baron »100 Jahre Balt. Länder« gefeiert, was uns nicht hinderte, die Querung hin zur Jagst zu suchen und in Bächlingen unterhalb von Schloß Langenburg zu übernachten. Der 3. Tag sah unsere Mini-Gruppe durch die liebliche hohenlohische Landschaft bis zur Bahnstation Schrozheim wandern. Dort hatten wir ca. 50 km locker hinter uns gebracht, aber auch von Problemen in der dortigen Gastronomie, im Beherbergungsbereich und punktuell in der Beschilderung des HW 8 – woran derzeit gearbeitet wird – erfahren. Schlussendlich erfolgte die Heimfahrt problemlos und nach ca. 3 Std. waren wir wieder zurück. In Plochingen sagten wir uns zum Abschied, dass es sicherlich Nachahmer geben wird. *G. Schäfer*

OG Wäschenbeuren. Fünfzehn unternehmungslustige Wanderer aus Wäschenbeuren flogen im Juli zu einem mehrtägigen Wanderausflug nach England. Ziel war der älteste Nationalpark im Peak-District nahe Manchester. Die Unterkunft im alten Pfarrhaus von Thurlstone stimmte im altenglischen Stil auf die kommenden Tage ein. Bei total unenglischem, herrlichen Wanderwetter wurde die mittelgebirgs-ähnliche Landschaft erkundet. Hochmoore, Heidelandschaft, felsige Gipfel und idyllisch gelegene Stauseen wetteifern dort um die Gunst der Gäste. Geschichtsträchtig wurde es im »Pest-Dorf« Eyam, wo im 17. Jahrhundert 75 % der Bevölkerung vom »Schwarzen Tod« hinweggerafft wurden. Ein Tagesbesuch in Manchester mit Imperial War Museum, Stadionführung im Old Trafford und Stadtbummel zum Shoppen rundete das Programm ab. In den Pubs und Inns Mittelenglands konnte hervorragendes Essen genossen werden, und aus den vielfältigen Biersorten fand auch jeder



seinen Favoriten. Ein Teil der Reisegruppe blieb noch ein paar Tage länger und wanderte an der Nordsee über die Klippen an der Steilküste zwischen Whitby und Scarborough. *Hans-Jürgen Digel (Text & Foto)*

OGn Weilersteußlingen und Allmendingen. Auf große Resonanz stieß die gemeinsame Abendwanderung der OGN Allmendingen und Weilersteußlingen am 8. August zur Köhlerplatte bei Münzdorf. Die Namen von 65 Teilnehmern standen am Abend im Wanderbuch der beiden OGN. Gespannt verfolgten die Teilnehmer den Erklärungen des Köhlers Jörg Geiselhard zur Herstellung von Holzkohle. Anschließend schmeckten die Hähnchen und Würste vom Holzkohlengrill hervorragend. Die Volkstanzgruppe Weilersteuß-



lingen spielte im Anschluss zur Unterhaltung und zum Tanz – was sich auch einige nicht nehmen ließen, und es wurde – vielleicht auch einmalig – um den Meiler getanzt. Das angenehme Sommerwetter trug dann auch dazu bei, dass viele länger geblieben sind, als sie eigentlich vorhatten. *Ulrich Glöckler (Text), Renate Schuba (Foto)*

OG Weißenstein. Die höchsten Gipfel der Westalb: Auf dem HW 1 bis zum Lemberg. Die seit über 100 Jahren beliebte Wanderoute – immer wieder mit dem Prädikat »TOP Trail of Germany« bezeichnet – führt am aussichtsreichen Albtrauf entlang und gilt als einer der schönsten deutschen Fernwanderwege. Auf seiner Strecke von Donauwörth bis Tuttlingen führt er durch das historische Weißenstein. In der über 125-jährigen Geschichte der OG Weißenstein wurden viele schöne Touren auf dem HW 1 unternommen. Alois Ziller, der umtriebige Vorsitzende,



hegte schon länger den Wunsch, mit einer Wandergruppe den HW 1 in Mehrtagesetappen zu begehen. Seit 2016 unternahm eine Wandergruppe in jedem Herbst eine mehrtägige Tour entlang des Albtraufs. In diesem Jahr erreichten 10 Wanderfreunde die Region der 10 Tausender und konnten auf dem Lemberg, mit seiner Höhe von 1.015 Metern der höchste Gipfel der Alb, auf den Erfolg ihrer Tour anstoßen. Hinter ihnen lagen viele Wandertage mit herrlichen Ausblicken. Ob Burgen und Schlösser wie die Burg Teck oder der Hohenzollern, oder auch Aussichtsbalkone wie das Lochenhörnle werden allen noch lange in Erinnerung bleiben. Ebenso wichtig waren die schönen Begegnungen mit den Menschen unterwegs, gute Übernachtungsmöglichkeiten und das gute Miteinander der Wandergruppe. *Michael Lang*

Familien, Kinder & Jugendliche

OG Engstlatt. OG zum 4. mal im Allgäu: Eine Gruppe der OG mit über 30 Personen verbrachte drei Tage auf dem Gritthof in Ofterschwang-Sigiswang. Nach dem Zimmerbezug wurde gemeinsam gekocht, und man ließ den Abend gemeinsam gemütlich ausklingen. Am Samstag mach-



te sich eine Teilgruppe zu Fuß über die Kahrückenalpe auf den Panoramaweg der Hörnertour bis zur Talstation nach Ofterschwang. Die Kindergruppe fuhr mit dem Pkw nach Obermaiselstein, wo die Sturmannshöhle und der Alpenwildpark besucht wurden. Am Sonntag wurde nach dem gemeinsamen Frühstück die Alpsee Bergwelt aufgesucht, wo unter anderem mit Deutschlands längster Bobbahn gefahren wurde. Der Abschluss der Freizeit erfolgte im Alpen- und Seerosengarten in Engstlatt. *Marc Fritz*

OG Gönningen. Roßberg Camp 2018: Bei herrlichem Wetter genossen alle die Natur, konnten Bogen schießen und sich mit zahlreichen Spielen beschäftigen. Am Abend wurde am Lagerfeuer gegrillt.

Leider war die Lagerwache in der Nacht nicht ausreichend auf der Hut – am anderen Morgen waren unsere Lagerfahne, Nutella und Marmelade-Gläser nicht mehr auffindbar. Die nächtlichen Besucher hinterließen aber ein Schreiben. Nach umfangreicher Suche konnten alle Gegenstände wieder gefunden werden. Der nächste Tag begann mit einer Fahrt in den Kletterpark Laichingen. Alle Teilnehmer kletterten in 13 Parcours max. Höhe 16 Meter, teils sehr anspruchsvoll. Am Folgetag beteiligten sich alle an einer Wanderung in das Freibad Öschingen, in dem sie sich erfrischten und viel Spass hatten. Abends



wurden zahlreiche T-Shirts mit fluoreszierender Farbe bemalt. Im Anschluss führte unser Jugendwart mit einigen älteren Teilnehmern ein Geländespiel durch, was viel Freude und auch Bewegung brachte. In der kommenden Nacht waren dann die Lagerwachen besonders aufmerksam. Somit konnte ein nächtlicher Besuch erfolgreich beendet werden. Mit einem Gruppenbild verabschiedeten sich alle. Unter großer Mitwirkung erfolgte dann der Abbau der Gemeinschaftszelte. *Martin Kuhn*

OG Großbottwar. »Sommerferien – 30 Grad und was nun?«: 21 Kinder im Alter von 6 bis 14 begaben sich mit der OG auf Tour. Schnell wurden die ersten kleineren Waldbewohner gesichtet: große Aufregung, als Selina viele kleine Frösche entdeckte. Im Anschluss ging es auf dem Hardy-Pfad durch den Hardtwald. Bei der ersten Station mussten die Kinder aufmerksam durch einen Pirschpfad schleichen und beobachten. Ein gutes Auge war gefragt. Zwei Waldarbeiter erzählten den Kindern, dass sie schon die ersten Holzwaldtiere reparieren mussten. Die Kinder sahen



wie wichtig es ist, nichts zu zerstören. Beim Weitsprung konnten die Kinder ihre Sprungkünste mit denen verschiedener Tierarten messen. Auch das Balancieren auf den wippenden Baumstämmen war eine sehr schwierige Aufgabe. Noch viele weitere Stationen wurden durchlaufen, bevor wir an der Grillstelle ankamen. Danach wurde der Wald erobert, gegraben, geklettert und am Wasser gespielt. Anschließend ging es weiter zu den nächsten Aufgaben. Erneut konnten die Kinder ihre guten Augen unter Beweis stellen, herausfinden, wer am besten zielen kann, und im Tauziehen ihre Kräfte messen. Die Zeit verging wie im Flug und so ging ein schöner Tag zu Ende. *Gudrun Fleisch*

OG Stetten. Die Bergtour der Familiengruppe führte in diesem Jahr ins Rofan-gebirge am Achensee nach Tirol. Von Buchau aus wanderte eine große Gruppe bergauf am Dalfazer Wasserfall vorbei über die Teisalm bis hinauf zur Dalfazalm auf 1692 m, wo erst einmal eine ausgiebige Rast eingelegt wurde. Unterhalb des Gipfels der Rotspitze ging es weiter bis zur



Bergstation der Bergbahn Mauritzalm. Direkt daneben lag das Ziel der Gruppe, die Erfurter Hütte. Nach dem Bezug des Matratzenlagers zogen noch ein paar Kinder mit Erwachsenen los, um den Übungsklettersteig ganz in der Nähe zu absolvieren. Nach einer entspannten Nacht und einem leckeren Frühstück ging es am zweiten Tag los, die Umgebung zu erkunden. Die Gruppen teilten sich in Kletter- und Wanderfreunde. Einige unternahmen eine Wanderung auf die umliegenden Gipfel, die Kletterfreunde einigten sich auf den Gipfel des Hochiss, weil die Klettersteige für die Kinder zu unsicher waren. Nach einem schönen Wochenende mit vielen Erlebnissen und tollen Landschaftseindrücken begab man sich auf die Heimreise. *Hubert Pfister*

OG Waldstetten. Familiengruppe unterwegs im Tannheimer Tal: Ziel dieser Zweitages tour war die Krinnenalpe. Obwohl die Wetterprognosen eher ungünstig waren, konnte die Gruppe wie geplant von Rath über den Enziansteig zur Krinnen spitze aufsteigen. Die 700 Höhenmeter konnten problemlos bewältigt werden, wobei der zeitweilige leichte Nieselregen kaum beeinträchtigte. Nach einer Rast in der Nesselwängler Edenalpe erreichten die Wanderer die Krinnenalpe. Diese Unterkunft bot den 21 Teilnehmern ideale Bedingungen. Für die Übernachtung standen Mehrbett-Zimmer zur Verfügung.



Am Abend wurde ein zünftiger Hütten schmaus serviert und am nächsten Morgen beeindruckte ein äußerst reichhaltiges Frühstück. Vorbei an einer Jungvieh-Herde von ca. 150 Tieren, die rund um die Alpe weidete, ging es in einer dreieinhalb stündigen Wanderung mit Abstieg zurück nach Rauth. Obwohl wieder »Nässe« angesagt war, gelangten die Waldstetter Albver einler trockenen Fußes zur Jausenstation »Klein Meran« und konnten sogar auf der Terrasse essen, bevor nach einem sehr gelungenen Familienausflug die Heimreise angetreten wurde. *Marianne Stöhr*

Veranstaltungen

OG Bad Ditzgenbach. Ein Fest für die Weinkönigin: die Uhlbacherin Ruth Eisele wurde vor 60 Jahren zur Baden-Württembergischen Weinkönigin gekürt. Dies war der Ursprung für den Uhlbacher Herbst, ältestes Weinfest seiner Art in Stuttgart. Komma und schlotza ist die liebenswer te Art, sich mit den feinsten Weinen ver wöhnen zu lassen. Dazu gehört seit Jahren



das Freundschaftssingen der Sänger vom Collegium Uhlbach, an dem sich die Sing gruppe unserer OG beteiligt. Federfüh rend hierfür war Wally Schröder, die diesen Ausflug nach Uhlbach mit 50 Personen dankenswert exzellent vorbereitet hatte. Jeder ist willkommen, denn der Uhlbacher Herbst fördert das Miteinander. Der Genuss der edlen Tropfen, fröhliche Mu sik und gesellige Unterhaltung stehen im Mittelpunkt an diesem Tag. Man verkostet Fassweine im Kirbebesen, edle Tropfen in der Götzenstube und erfrischende Wein Cocktails an der Lifestyle-Theke. Die Mu sik stand im Vordergrund, denn die bunte Vielfalt war groß geschrieben. So stellten neben den Sängern vom Collegium aus Uhlbach noch weitere Gastvereine ihr Können unter Beweis. Im Festzelt bei der Kelter traten dann alle eingeladenen Gast chöre auf. Ein ganz besonderes Highlight war der Auftritt der Singgruppe aus Bad Ditzgenbach, der dafür reichlich Applaus erntete. *Gerhard Kastl*

OG Gruibingen. Musikantentag am Sonn tag, 29.7.18: Die OG hat allen Hobby Musikern und -Sängern eine Plattform für ihre Darbietungen geboten, was auch von Gruppen und Einzelvortragenden reich lich angenommen wurde. Ab 11 Uhr trafen bei strahlendem Wetter nach und nach alle Akteure und Zuhörer ein, so dass der Vorplatz an der Albvereins-Hütte in Kür ze gefüllt war. Der Verein hatte wieder ein reichliches Angebot an Essen und Trinken bereitgestellt. Es wurde ein fröhlicher, ent spannter Tag. Die OG bedankt sich bei allen Besuchern und vor allem bei den vielen Helfern, die zum Erfolg beigetragen haben. Nicht zu vergessen die Musiker und Sänger, ohne die der Tag nicht so er folgreich verlaufen wäre. *Gudrun Eberlein*

OG Mägerkingen. 125 Jahre jung: Zum 125. Jubiläum fand am letzten Ferienwochen ende die »1. Lauchertsee-Wander-Challen ge« statt. Den 13 Wandergruppen wurden am Samstag Startorte zugewiesen. Um 13 Uhr starteten die 88 Teilnehmer, um die 25 km Luftlinie bis zum Lauchertsee zu überwin den und beim Einlauf am Sonntag am Lauchertsee exakt um 14 Uhr einen Luft ballon zum Platzen zu bringen. Sonntags wurden nach der Vorstellung des Rundwe ge-Projekts der OGN Trochtelfingen, Steinhilben und Mägerkingen zwei neue Wan derrou ten feierlich eröffnet und auf dem Seegelände eine Rot-Erle zur Erinnerung

an das Jubiläum gepflanzt. Mit ihren teils abenteuerlichen Berichten trafen die durstigen und erschöpften Wandergruppen auf



neugierige Festgäste. Am Ende wurden 495 gelaufene Kilometer gezählt. Bis auf eine Mannschaft hatten alle Teams das Ziel erreicht und standen mit ihren Luftballons auf der vorbereiteten Holzpalette. Unter Beifall platzten alle Ballone gleichzeitig, so dass entschieden wurde, das Fass Sieger bier gerecht aufzuteilen. *Frank Schröder*

OG Rutesheim. Schon am Morgen des 29.7.18 strahlte die Sonne vom Himmel und versprach einen schönen Tag. Also genau das richtige Wetter für ein kühles Bier auf der traditionellen Hocketse der OG, die in diesem Jahr auch das Ziel des Gauwandertages im Stuttgarter Gau war. Viele helfende Hände haben gut gelaunt und voller Erwartung auf die hungrigen und durstigen Wanderer alles vorbereitet. Und dann kamen sie – Rutesheimer Bürger und unsere Wanderfreunde aus vielen Ortsgruppen. Alle ließen es sich bei Bratwurst und Kuchen gut gehen. Auch das kühle Bier schmeckte nach der Wan derung in so guter Gesellschaft einfach besser. So wurde die Hocketse wieder ein großer Erfolg! An diesem Erfolg wollte die Ortsgruppe die Bürger in Rutesheim teilhaben lassen und spendete bereits zum dritten Mal einen Betrag von 250 € an die Sozialstiftung der Stadt Rutesheim. Die Sozialstiftung ist eine selbstlos tätige, gemeinnützige und mildtätige Einrichtung der Stadt Rutesheim, die nachhaltig und unbürokratisch Hilfe für unverschuldet in Not geratene Menschen leisten möchte. Bürgermeisterin Susanne Widmaier und Erster Beigeordneter Martin Killinger haben dem Schwäbischen Albverein



Rutesheim für diese Spende sehr herzlich gedankt. *Johannes Jörgens*

OG Scharnhäusen. 40-jährige Freundschaft zwischen Germersheim und Scharnhäusen: Ein besonderes Ereignis fand im Juli statt. Vor 40 Jahren vereinbarten die damaligen Vorstände Fritz Stierheim, Pfälzerwald-Verein Germersheim, und Ulrich Hempel, Schwäbischer Albverein Scharnhäusen, eine Freundschaft. Jedes Jahr im Wechsel findet ein Besuch – mal in der Pfalz und mal in Württemberg – statt. Ziel ist es, neben der Geselligkeit den jeweils anderen von der Natur und der Geschichte zu informieren. Nach der Begrüßung durch den 2. Vorsitzenden Andreas Romba begann das Treffen mit einer gemeinsamen Stadtführung in Esslingen, die der



Gaukulturwart Jürgen Gruß vorbildlich geplant hatte. Im Anschluss ging es zum »6. Glockenfestle« in Scharnhäusen, um die langjährige Freundschaft zu feiern. Dort begrüßte auch der 1. Vorsitzende der Scharnhäuser, Christian Lenk, die Pfälzer mit ihrem Vorsitzenden Hans-Peter Arbogast. Zur Erinnerung gab es Wimpelbänder. Mit einer Performance nach Karl Valentin lockerten die jungen Schauspieler der Jugendbühne Ostfildern den Nachmittag auf. *Uli Hempel*

OG Tettang. OG feiert 125jähriges Jubiläum: 1893 wurde in Tettang die dritte Ortsgruppe des Bodensee-Gaus ins Leben gerufen. Finanzamtmann Linckh, Geheimer Hofrat Dr. Moll und Amtsrichter Rücker waren die Gründungsmitglieder. Es wur-



den zunächst Frühjahrs- und Herbstwanderungen angeboten. Unter Vorsitz von Rolf Bürkle (1976–2001) stieg die Mitglie-

derzahl auf etwa 200 in 1980, die es auch heute noch sind. Hans Piller übernahm 2001 den Vorsitz der OG. Jährlich werden 50 Wanderungen und Veranstaltungen angeboten. Das Jubiläum wurde zusammen mit der Gauwanderung begangen. Gezählt wurden 100 Wanderer, 170 Personen haben anschließend gefeiert. Nach Festreden, Ehrungen, Unterhaltung und Übergabe der Erinnerungs-Wimpel-Bänder wurde das Fest mit einem gemeinsamen Lied beendet. *Karl-Heinz Kort (Text), Herbert Neidhardt www.tt-bilder.de (Foto)*

OGn Trossingen u. Aixheim. Der Jubiläumspfad »Hagenbachidylle« wurde im Juni 2018 anlässlich der Jubiläen 125 Jahre Schwäbischer Albverein Trossingen und 50 Jahre Schwäbischer Albverein Aixheim als gemeinsamer gemarkungsbergreifender Rundweg eröffnet. Der Rundweg ist mit dem Logo Hagenbachidylle ausgeschildert. Mit seinem hohen Pfadanteil,



den schönen Gewässerpassagen und Aus-sichten, sowie dem Wechsel von Wald und offener Landschaft erfüllt dieser Rundweg die Erwartungen für einen gelungenen Wandertag. Der Weg ist in outdooractive zu finden. Tourdaten: Länge: 14,3 km, Gehzeit: ca. 4Std., Aufstieg: 198m, Abstieg: 198m, Schwierigkeit: leicht, Beste Zeit: ganzjährig. *Anneliese Burgbacher*

OG Wallhausen. Beim Festumzug zum 875-jährigen Ortsjubiläum war auch die OG dabei. Alte und neue Räder gerieten zum Blickfang, als die Radfahrgruppe gleich nach der Freiwilligen Feuerwehr den Festzug anführte. Natürlich wurden auch jede Menge Bonbons und Luftballons verteilt und manche Ehrenrunde gedreht, Schwätzchen und Trinkpausen inbegriffen. Dabei war aber auch die Albvereins-Beachflag, die man prima auf dem Fahrradgepäckträger montieren kann, wie der Vorsitzende dem Publikum demonstrierte. Noch wichtiger war jedoch die Werbung für den Albverein, die den gut gelaunten Radlern bestens gelang.

Lothar Schwandt

Sonstiges

Burgberg-Tauber-Gau. Wieder einmal ein Blickfang für die Zuschauer beim Deutschen Wandertag in Detmold war die Metzger- und Metzgerin-Gruppe der Ortsgruppe Rot am See. Sie machte auch dieses Jahr Werbung für den ältesten Jahrmarkt Hohenlohes, die Muswiese, und repräsentierte darüber hinaus den Burgberg-Tauber-Gau, der in vier Tagen die Region des Teuto-



burger Wald erkundete. Auch Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß ließ es sich nicht nehmen, die Vertreter Hohenlohes zu begrüßen und sich eine Kostprobe der legendären Schwarzwurst aus der Hand von Klaus Pressler abzuholen, Muswiesenwirt und Vorsitzender der Ortsgruppe. Den Teutoburger Wald durchstreift hat die Gruppe um Gau-Wanderwart Helmut Müller schon am Tag zuvor bei einer abwechslungsreichen Tagestour auf dem Hermannsweg von Oerlinghausen über das Hermannsdenkmal bis Detmold über 23 Kilometer. Abgerundet wurde die Ausfahrt durch Stadtbesichtigungen in Höxter mit dem Weltkulturerbe Kloster Corvey, Detmold selbst und in der »Dr. Oetker-Stadt« Bielefeld, wo die Stadtentwicklung durch die Textilindustrie und die diakonische Arbeit in Bethel im Mittelpunkt standen. *Lothar Schwandt (Text), Helmut Klingler (Foto)*

OG Fellbach. Die OG hat mit der Neubeschilderung des Remstal-Weges und der Fellbacher Rundwanderwege zur Gartenschau 2019 begonnen und die entsprechenden Markierungen an die Baumstämme geklebt. In mehreren Arbeitseinsätzen wird diese Aktion auf der gesamten Fellbacher Markung für die neuen Gartenschauwege fortgeführt werden. *Inge Esenwein*

Stuttgarter-Gau. Fahrt zum Deutschen Wandertag: Unsere Reise nach Detmold führte uns über Hannoversch-Münden mit einer Stadtführung zum Weserstein und der Geschichte des berühmten Landarztes Doktor Eisenbart. Am 1. Tag mach-



ten wir eine Stadtrundfahrt in Bielefeld und eine Werksführung in der Dr. Oetker Erlebniswelt. Danach wanderten wir auf die Sparrenburg (Wahrzeichen der Stadt) und hatten einen herrlichen Blick auf Bielefeld. Am 2. Tag teilte sich die Wandergruppe. Die 1. Gruppe fuhr nach Lemgo und besichtigte das Hexenbürgermeisterhaus und das Junkerhaus. Die 2. Gruppe wanderte auf dem Europ. Fernwanderweg. Er von der Rehberghütte (Telegraphensta-

tion aus der Preußenzeit) zum höchsten Aussichtspunkt Preußischer und Lippischer Velmerstot. Am 3. Tag wandelten wir in Hameln auf Rattenfängers Spuren und erklimmen das Hermannsdenkmal (Stammesfürst der Cherusker). Der letzte Tag führte uns zu den mythischen Externsteinen und anschließend nach Detmold zum Festumzug des Deutschen Wandertags. *Reiner und Doris Kaupat*

Schwäbischer Albverein Intern

Neuer Mitarbeiter

Ortsgruppenvorsitzender

OG Künzelsau: Detlef Eryk Heber (vorher Wolfgang Linke)

Herzlicher Dank gilt dem ausgeschiedenen Mitarbeiter für seine erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Dem neu hinzu gekommenen Wanderfreund wünsche ich viel Freude und Erfolg bei seinem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Staatliche Auszeichnung: Eichendorff-Plakette

Die **Ortsgruppe Vaihingen an der Enz** feierte unlängst 125-jähriges Jubiläum. Im Rahmen dessen überreichte Vaihingens Oberbürgermeister Gerd Maisch der engagierten Ortsgruppe die Eichendorff-Plakette. Die Urkunde ist die höchste staatliche Auszeichnung für Gebirgs- und Wandervereine in der Bundesre-



Der stellvertretende Vorsitzende der OG Vaihingen an der Enz Knut Berberich (links) und der OG-Vorsitzende Manfred Müller

publik Deutschland. 1983 wurde sie vom damaligen Bundespräsidenten Karl Carstens gestiftet. Die Eichendorff-Plakette kann an Wandervereine verliehen werden, die mindestens 100 Jahre alt sind. Es geht um die Auszeichnung großer Verdienste bei der Pflege und Förderung des Wanderns, des Heimatgedankens und des Umweltbewusstseins. Herzlichen Glückwunsch an die Ortsgruppe Vaihingen!

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 8. Juli bis 7. Oktober

Silberne Ehrennadel

Bad Buchau: Karl Musterle, Schriftführer, Wanderführer
Tettang: Heinrich Kronmaier, Wanderführer; Ernst Haas, Wanderführer, Wegwart, Gauwegmeister im Bodensee-Gau

Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

Laufen / Eyach: Theodor Schick
Kirchheim / Teck: Reinhold Richter

Ehrenvorsitzender

OG Wannweil: Kurt Krauß

Persönliches

Der Ehrenvorsitzende der Ortsgruppe Biberach **Karl-Jürgen Strotmann** wurde für seine jahrzehntelangen Verdienste für den Schwäbischen Albverein mit der Bürgerurkunde der Stadt Biberach ausgezeichnet. Wir gratulieren ganz herzlich!

Spenden

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennütige Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Nachrufe

*Ich bin so gern gewandert, durch Wiesen, Wald und Flur.
Nun bin ich heimgegangen, zum Schöpfer der Natur.*

Der Schwäbische Albverein e.V. trauert um seinen langjährigen »Hauptfachwart Wandern«

Herrn Dr. Siegfried Reiniger | 11.05.1939 – 12.02.2018

Siegfried Reiniger war fast 60 Jahre treues Mitglied unseres Vereins. Er engagierte sich jahrzehntelang unermüdlich als Vorsit-



zender der OG Oberesslingen und als stv. Vorsitzender des Esslinger Gaus. Seit 2008 hatte er zudem das Amt des Hauptfachwartes Wandern auf Gesamtvereinsebene inne. Unzählige Wanderungen fanden unter seiner Führung statt. Mit seinem vorbildlichen Einsatz, seiner Kompetenz und seiner Zuverlässigkeit hat er sich bleibende Verdienste erworben.

Der Schwäbische Albverein hat ihn mit der Silbernen Ehrennadel, dem Ehrenschild sowie der Georg-Fahrbach-Medaille in Silber ausgezeichnet. Darüber hinaus ehrte ihn der Deutsche Wanderverband mit der Silbernen Ehrennadel. Wir verlieren mit ihm eine selbstlose, immer konstruktiv für die Zukunft unseres Vereins arbeitende Persönlichkeit, aber auch einen guten Freund. Wir werden ihn sehr vermissen – er bleibt unvergessen. Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Heinz Dangel, der frühere Gauvorsitzende des Teck-Neuffen-Gaus und Vorstandsvorsitzende der Schopflocher Torfmoorstiftung, starb am 5. März 2018 im Alter von 95 Jahren. Als begeisterter Wanderer und Naturfreund wurde er bereits 1950 Mitglied im Schwäbischen Albverein. Von 1971 bis 1986, also 15 Jahre lang,



Teckbote, Jean-Luc Jacques

war er fachkompetent und engagiert Gauvorsitzender des Teck-Neuffen-Gaus. Zum Ende seiner Amtszeit wurde er Ehrengauvorsitzender und führte bis vor wenigen Jahren die Geschäfte für die Schopflocher Torfmoorstiftung weiter. Neben seiner kommunalpolitischen Arbeit als Gemeinderat, Mitglied des Kreisparlamentes und Fraktionsvorsitzender war ihm der Naturschutz und ins-

besondere das Schopflocher Torfmoor ein großes Anliegen. Auch als es ihm gesundheitlich nicht mehr gut ging informierte er sich als Ehrengauvorsitzender über die Arbeit des Gaus und des Gausausschusses. Für seine vielfältigen Verdienste erhielt er 1990 das Bundesverdienstkreuz erster Klasse und beim Schwäbischen Albverein 1985 das Ehrenschild. Wir sind alle sehr dankbar für seine Arbeit und seine Verdienste für den Schwäbischen Albverein und in den vielen anderen Bereichen. Er wird immer in unserer Erinnerung bleiben. *Erich Haas, Gauvorsitzender Teck-Neuffen-Gau*

Online-Angebote der Hauptgeschäftsstelle

Nutzen Sie die **Anzeigenvorlagen** auf unserer Homepage: design.albverein.net/anzeigenvorlagen-freianzeigen/

Kennen Sie schon unseren Newsletter? Er richtet sich an Vereinsmitglieder und Nichtmitglieder und gibt einen knappen, aber umfassenden Überblick über alles Wichtige im Verein. Un-



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Hermann Bauer (Gaunaturenschutzwart) Oberer-Donau-Gau

Hugo Bauser (Stv. OG-Vorsitzender, Wegewart und Wanderführer) OG Reichenbach/Heuberg

Prof. Dr. Ortwin Benz (Gründungsmitglied, OG-Vorsitzender, Wanderführer) OG Elchingen

Marga Conzelmann (Schriftführerin) OG Tailfingen

Hartmuth Dinter (OG-Vorsitzender) OG Pfullendorf

Elmar Haible (Wanderwart) OG Hayingen

Eberhart G. Heiderich (ehem. Hauptausschussmitglied)

Alfred Jenter (OG-Ehrenvertrauensmann, Stv. Gauobmann) OG Engstlatt

Werner Lamm (OG-Vorsitzender, OG-Ehrenvorsitzender) OG Schorndorf

Willi Linkenheil (Wanderwart) OG Vaihingen/Enz

Dr. Manfred Mädler (Schriftführer, Hochgebirgsführer) OG Gönningen

Erhard Mozer (Wanderführer, Stv. OG-Vorsitzender, Schriftführer) OG Vaihingen/Enz

Otto Müller (Gauwegmeister, Gauinternetwart Zoller-Gau) OG Bisingen/Hohenzollern

Johannes von Ophuysen (OG-Vorsitzender, OG-Ehrenvorsitzender, Naturschutzwart, Wegewart) OG Tailfingen

Fritz Robold (Wanderwart, Wegewart, Pressewart, Jugendwart) OG Schwenningen/Neckar

Rainer Schüle (OG-Vorsitzender) OG Bisingen/Hohenzollern

Walter Seiz (Stv. OG-Vorsitzender, Naturschutzwart) OG Gemmingen

Reinhard Szyszka (OG-Vorsitzender) OG München

Anneliese Vogel (Beirat, Wanderführerin, Kassiererin) OG Lorch



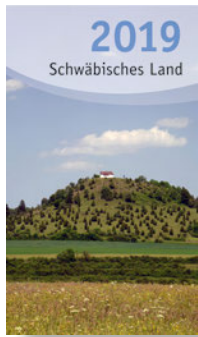
**Schwäbischer
Albverein**

ser Newsletter erscheint zwölfmal im Jahr, immer Anfang des Monats. Er informiert über Projekte und Aktionen aus allen Fachbereichen, liefert Tipps zu Veranstaltungen und gibt Literaturhinweise. Außerdem ist immer einen passender Wandertipp dabei. Sie können unseren Newsletter ganz einfach über unsere Website unter albverein.net/newsletter abonnieren.

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten sind im Lädle des Schwäbischen Albvereins vorrätig, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11 / 2 25 85-22, Fax 07 11 / 2 25 85-93, verkauf@schwaebischer-albverein.de. Sie können, wie viele der anderen vorgestellten Neuerscheinungen, über den Internet-Shop (www.albverein-shop.de) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis *.

Kalender

Der Heimat- und Wanderkalender ***Schwäbisches Land 2019***, der in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein entstanden ist, präsentiert die beliebtesten Ausflugs- und Wanderziele



Württembergs. Wandervoll illustriert werden zweiwöchentlich Wandervorschläge mit reichhaltigen Informationen vorgestellt. Die Fotos können zudem als Postkarten genutzt bzw. gesammelt werden. (Format 13 x 21 cm, Lorenz Senn Verlag, ISBN/EAN: 9783888122408, €16,20, *€11,80, Staffelfunktionen ab 10 Stück).

Der Kalender ***Die Flora in Baden-Württemberg 2019*** zeigt in mehreren Formaten mittels wunderbaren Aquarellen von Annemarie Meindl einen Querschnitt durch Blütenpflanzen und Früchte im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald, am Wegesrand, in Gärten, Biotopen und Naturschutzgebieten. Er verwöhnt das Auge – mit der Vielfalt in der Natur.



(Z.B. Wandkalender DIN A3, CALVENDO Verlag, ISBN: 978-3-670-21814-2, €29,90; weitere Formate: DIN A2, DIN A4. Tischkalender: DIN A5).

Wander- und Ausflugsliteratur

Wanderkarten des Landesamtes für Geo-information und Landentwicklung Baden-Württemberg:

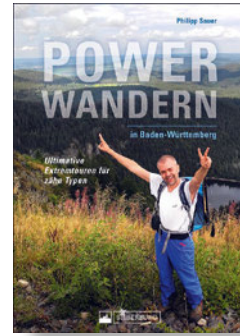
***Aalen (F522)** Freizeitkarte 1:50.000, Karte des Schwäbischen Albvereins (€7,90, *€6,50), ***Blumberg (W259)** Wanderkarte 1:25.000, Karte des Schwarzwaldvereins (€8,50, *€7,00), ***Schönau i. Schw. (W257)** Wanderkarte 1:25.000, Karte des Schwarzwaldvereins (€8,50, *€7,00), ***Titisee-Neustadt (W258)** Wanderkarte 1:25.000, Karte des Schwarzwaldvereins (€8,50, *€7,00), ***Ulm (F525)** Freizeitkarte 1:50.000, Karte des Schwäbischen Albvereins (€7,90, *€6,50)

Dieter Buck hat in ***»Ab in die Natur – 26 Geniebertouren im Ländle«** von den zahlreichen Naturschönheiten im Ländle die schönsten Ziele ausgesucht. Damit verbunden sind zwei- bis fünfstündige Wanderungen etwa zu den Hessigheimer Felsengärten, den Moorgebieten rund um den Federsee oder zu den Klingen und



Mühlen im Schwäbischen Wald. Neben wichtigen Infos zur Beschaffenheit der Touren bietet der Autor zusätzliche Hinweise zur Entstehung und Geschichte der beeindruckenden Naturschönheiten. (160 S., ca. 100 Abbildungen, Format 12 x 18,5 cm, Klappenbroschur, Silberburg-Verlag, ISBN: 978-3-8425-2106-3, €14,99).

***»Powerwandern in Baden-Württemberg – Ultimative Extremtouren für zähe Typen«:** Philipp Sauer zeigt, wie man an seine Grenzen kommt – sechs Hegauvulkane auf einen Streich oder an einem Tag durch den Nationalpark Schwarzwald, das ist nicht ohne. Aber es macht Spaß, über 30 Kilometer in 8 Stunden zu wandern –



gerade weil es anstrengend ist. Und da Baden-Württemberg so abwechslungsreich und schön ist, bieten sich genügend Optionen, sich zu Höchstleistungen zu motivieren und gleichzeitig landschaftliche Superlative zu erleben. Die ausführlichen Tourenbeschreibungen werden ergänzt durch detaillierte Karten und Infos zu Anforderungen, Einkehr- und Unterkunftsmöglichkeiten. So können die Herausforderungen gelingen und zu einem intensiven Erlebnis werden. (112 S., ca. 100 Abbildungen, Format 16,5 x 23,5 cm, Klappenbroschur, Silberburg-Verlag, ISBN: 978-3-8425-2077-6, €15,99).

Über 30 Schmuddelwetterziele stellt Dieter Buck in ***»Wandertouren mit Schirm und Charme im Ländle«** vor. Auf befestigten Wegen, meist durch schützenden Wald, lassen sich Wanderungen auch



unabhängig vom Wetter und zu jeder Jahreszeit genussvoll durchführen. Tipps zu Einkehrmöglichkeiten zum Trocknen und Aufwärmen sowie Informationen zu Sehenswürdigkeiten an der Strecke runden das Buch ab. Perfekt für Ausflüge mit Regenjacke oder -schirm. (160 S., ca. 160 Abbildungen, Format 16,5 x 23,5 cm, Klappenbroschur, Silberburg-Verlag, ISBN: 978-3-8425-2105-6, €16,99).

Geschichte & Regionales

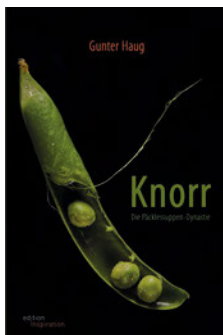
Wulf Gatter und **Hermann Mattes** beschreiben in **»Vögel und Forstwirtschaft«**.

Eine Dokumentation der Waldvogelwelt im Südwesten Deutschlands« den starken Artenwandel der Waldvogelwelt



auf dem Weg von den ausgeplünderten Wäldern des 19. Jahrhunderts bis zur heutigen naturnahen Waldwirtschaft. Mit dem Rückgang der Kahlschlagstätigkeit werden die Vogelarten offener, junger Wälder – vielfach Tropenüberwinterer – seltener; Vogelarten der Hochwälder, die innerhalb Europas überwintern, sind die Gewinner. (344 S., über 200 meist farbige Abbildungen und Grafiken, Format 17 x 24 cm, gebunden, verlag regionalkultur, ISBN 978-3-89735-610-8, €29,80).

Gunter Haug schildert in »Knorr – Die Päcklessuppen-Dynastie: Geschichte einer Familie« auf spannende Art die Lebensgeschichte des Firmengründers und seiner Familie; ein Name, der buchstäblich »in aller Munde« ist. Dabei geben seine Erzählungen faszinierende und unterhaltsame Einblicke, die von der Darstel-



lung der Entstehung der Päcklessuppen aus aller kleinsten Anfängen über den Einsatz der legendären Erbswurst bei der ersten Nordpolexpedition bis hin zu den verschlungenen Pfaden, auf denen das Linden-Museum zu seiner bedeutenden Benin-Sammlung gekommen ist, reichen. (320 S., Format 14x21cm, fester Einband,

edition.inspiration, ISBN 978-3-947224-22-7, €19,90).

Das neue Buch von Karl Napf: »Die Leute von Napfheim – Schwäbische Erlebnisse« lässt humorvoll und gespickt mit Anekdoten ein vielfältiges Bild einer kleinen schwäbischen Gemeinde entstehen, die beim Anpassen an die heutige Zeit so ihre Schwierigkeiten hat. Angeregt durch das neue Heimatmuseum, machen sich am Stammtisch im »Kreuz« der Bür-



germeister, Schulmeister Josef und der Finanzbeamte Edwin Gedanken über ihr Dorf einst und jetzt. Auch die schrullige Wirtin trägt ihre kritischen Gedanken über die Männer und das Leben bei... (160 S., Format 13,5 x 19,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2090-5, €14,99).

Romane & Regionales

Rainer Imm lässt in »Das rote Tagebuch« seinen Tübinger Hauptkommissar Pit »Bluthund« Mueller einen Mordfall untersuchen, bei dem das Opfer buchstäblich zu Tode erschreckt wurde. Mit Hilfe



seines exzentrischen Freundes Wilhelm findet er heraus, dass in Hamburg ein ähnlicher Mord begangen wurde. Das Opfer dort war eine Enkelin des US-Staatsanwalts, der die Leitung im Todesfall Marilyn Monroe innehatte. Marylins Tagebuch hätte damals eine entscheidende Rolle spielen sollen, wäre es nicht unter mysteriösen Umständen verschwunden. (336 S., Format 12 x 19 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN: 978-3-8425-2085-1, €14,99).

Moselurlaub – Familienpension (30 Betten) Wanderparadies – Wanderprogramm – Moselsteig

4- oder 5 Tage-Programm mit vielen Extras!

3 oder 4 x HP, Weinprobe, Grillen in hist. Mühle idyllisch im Wald, Fackelwanderung, Planwagenfahrt durch die Weinberge u. v. m

4-Tage-Programm ab 155,- € p. P. im DZ

5-Tage-Programm ab 199,- € p. P. im DZ

Wochenendprogramm Fr.-So.

2x HP, Weinprobe, Grillen in hist. Mühle idyllisch im Wald, Fackelwanderung ab 129,- € p. P. im DZ

Pension »Auf der Olk« mit Röpertsmühle

54472 Veldenz b. Bernkastel • Tel. 06534/8431 • Fax 18363

www.krufft-veldenz.de • email: pension-krufft@t-online.de



Wohnen auf der Skipiste ...



Tel. 0721-557111

info@grether-reisen.de

www.grether-reisen.de

albverein-shop.de



**Fahrrad- &
WanderReisen**

1. CMT-WOCHENENDE

**12.-13.
JANUAR**

MESSE STUTTGART

SA & SO: 9 BIS 18 UHR | [MESSE-STUTT GART.DE/FAHRRAD](https://messe-stuttgart.de/fahrrad)

*Die beste Tour zum Jahresbeginn:
Fahrrad- & WanderReisen in der Paul Horn Halle (Halle 10).*

Im beliebten Themenpark Wandern gibt's viel zu entdecken:
Wanderreisen im In- und Ausland, Qualitätswanderwege, Wanderhotels,
Wanderkarten und GPS-Beratung sowie die beste Ausrüstung für alle.

**Großes Sonderthema "Outdoor Award Baden-Württemberg":
Fünf prämierte und außergewöhnliche Freizeitziele stellen sich vor!
Das sollten Sie nicht verpassen!**

Willkommen zum perfekten Start in Ihre Wandersaison 2019!



Schwäbischer
Albverein

ONLINE-SHOP BRINGT RIESENAUSWAHL!

In unserem Online-Shop können Sie aus einem riesigen Sortiment an Titeln auswählen.
Ganz egal ob Bücher, Kalender, Musikalien, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs, Blu-Rays oder Spiele:
Insgesamt stehen über **3,8 Millionen Produkte** zur Verfügung. Im Regelfall sind **über 400.000 Artikel**
innerhalb von 24 Stunden abholbereit bzw. versandfertig. Sie können Ihre Bestellung über den
Online-Shop oder auch per eMail, telefonisch oder im Lädle tätigen.

Wir bieten eine versandkostenfreie Lieferung ab einem Einkaufswert von 40,- Euro.

www.albverein-shop.de

Weihnachtsaktion: Alle Bestellungen vom 26. 11. – 21. 12. 2018 werden **versandkostenfrei** ausgeliefert!

Quellenziele im Ländle

42 Genusswanderungen zu bekannten
und weniger bekannten Quellen in
Baden-Württemberg

Kartonierte, 160 Seiten

statt früher 14,90 €
nur 4,99 €



Höhlen- und Berg- werksziele im Ländle

Wandern – Entdecken – Erleben
Ein Ausflugsführer in die »Unterwelt«
Baden-Württembergs

Kartonierte, 160 Seiten

statt früher 14,90 €
nur 4,99 €



Panoramawege Schwäbische Alb

Erlebnis Wandern
30 abwechslungsreiche Touren
mit Aussicht

Kartonierte, 160 Seiten

statt früher 19,99 €
nur 4,99 €



Buff AV-Multi- funktionstuch

Nahtloses, sehr dehnbares
Schlauchtuch aus 100 % Mikrofaser

Besonders atmungsaktiv und
feuchtigkeitsregulierend

17,95 €



AV-Picknick-Besteck

Gabel, Löffel,
Messer, Kapselheber

Regulärer Preis 9,90 €
Mitgliederpreis **8,80 €**



Die Pflanzenwelt der Schwäb. Alb

3., neu gestaltete und
aktualisierte Auflage
Gebunden, 240 Seiten

statt früher 29,95 €
Ladenpreis 14,95 €
Mitgliederpreis **12,00 €**





Profitieren Sie außerdem von den Vorteilen der Saalbach Hinterglemm JOKERCARD - diese inkludiert für jeden Reiseteilnehmer:

Kontakt

Hotel Gappmaier
Glemmtaler Landesstraße 293
A-5753 Saalbach Hinterglemm
Tel.: +43 6541 6267
Fax: +43 6541 6267-3
hotel@gappmaier.at

www.gappmaier.at

- Benützung der in Betrieb befindlichen Seilbahnanlagen in Saalbach Hinterglemm
- Täglich einmalige Benützung der Asitz-Kabinenbahn in Leogang
- Berg Kodok & Adidas Freeridepark am Reiterkogel
- X-Line am Schattberg & Z-Line am Zwölferkogel
- Tennishalle und -plätze in Saalbach Hinterglemm
- Talschlusszug & Lichtbildervorträge
- Teufelswasser im Talschluss
- Wanderbus in Saalbach Hinterglemm
- Käpt'n Hook Erlebnisfreibad Saalbach (300 m entfernt)
- bis zu 10 geführte Wanderungen
- Heilkräuterweg am Reiterkogel
- Heimathaus / Skimuseum
- Minigolfanlagen in Saalbach
- Motorikweg zwischen Saalbach und Jausern



Umgeben von der herrlichen Bergwelt der Pinzgauer Grasberge, mitten in Saalbach befindet sich unser Hotel Gappmaier und ist der ideale Ausgangspunkt für alle Gruppenreisenden: Ob in Wanderschuhen oder auf dem Bikesattel - die schönsten Bergtouren starten direkt vom Hotel weg! Und auch sonst findet Ihre Reisegruppe hier alles, was das Herz begehrt: Schlafen mit Bergluft-Kick, Frühstück mit Panoramablick und Abendessen mit dem Genießer-Trick (4-Gang-Wahlmenü oder Themenabende) ...

...UND NOCH MEHR TOLLE ANGEBOTE:

- Gratis Begrüßungsdrink für Ihre Reisegruppe
- 1x wöchentliche Einladung zu Kaffee und Kuchen
- Tiefenentspannung in unserer Wellness-Oase mit finnischer Sauna, Dampfbad, Infrarotkabine, Ruheraum und Solarium
- kostenlose Benützung des Panorama-Freibads in unserem Zweithaus (ca. 10 Gehminuten entfernt)
- gratis Parkmöglichkeiten direkt vorm Hotel oder im Parkhaus gegenüber
- verschiedenste Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele in unmittelbarer Nähe: Mozartstadt Salzburg, Großglockner Hochalpenstraße, Eisriesenwelt, Krimmler Wasserfälle, Salzkammergut, Kehlsteinhaus, Königssee, Salzbergwerk Hallein uvm.

Das Remstal erleben!
 // Weinproben
 // Weinberg-Erlebnisse
 // Kellerführungen

Infos und Buchung
 unter remstalkellerei.de
 oder Tel. 07151 6908-16

REMSTALKELLEREI
 höher, fruchtiger, württemberger.

Isny Allgäu

Allgäuer Vollmondturen
 Geführte Schneeschuh-
 wanderungen auf den
 Schwarzer Grat, zum Herbis-
 weiher und zur Schweineburg

Termine: Dezember bis März

Info & Gruppenanfragen:
 Isny Marketing GmbH
 07562 97563-0, www.isny.de

www.haslach.de

Haslach im Kinzigtal

Die ideale Verbindung:

- Wanderung auf den Aussichtsturm Urenkopf
- Besuch des Schwarzwälder Trachtenmuseums
- Ausklang in der Historischen Altstadt

Info: www.haslach.de oder Tourist Info, Tel. 07832 706-172

Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
 Telefon 02771 - 268 00
 Fax 02771 - 268 099
 eMail info@kleins-wanderreisen.de
 Internet www.kleins-wanderreisen.de





Lechweg
 von der Quelle
 bis zum Fall



Kostenlosen Katalog anfordern!

Wanderreisen mit Erwin



Mallorca	8 Tg	24.02.-03.03.19	€ 980,-	HP	↔ BSL
Algarve	8 Tg	22.03.-29.03.19	€ 1030,-	HP	↔ BSL
Dalmatien Kroatien	8 Tg	13.04.-20.04.19	ca. € 995,-	HP	↔ BSL
Portugal Nord	8 Tg	26.04.-03.05.19	€ 1040,-	HP	↔ BSL
Kroatien	8 Tg	09.05.-16.05.19	€ 995,-	HP	↔ STR
Azoren	10 Tg	19.05.-28.05.19	€ 1990,-	HP	↔ FRA
Madeira	8 Tg	04.06.-11.06.19	€ 1190,-	HP	↔ STR
Aosta Tal	8 Tg	30.06.-07.07.19	€ 880,-	HP	↔
Portugal Nord	8 Tg	13.09.-20.09.19	€ 1040,-	HP	↔
Amalfiküste	8 Tg	28.09.-05.10.19	ca. € 980,-	HP	↔
Ischia	8 Tg	27.10.-03.11.19	auf Anfrage		↔

**Info-Nachmittage am 24.11. + 25.11.18 im Hotel »3 Könige«
 in Oberwolfach jeweils 14:00 Uhr mit Bildershow**

EZ-ZUSCHLÄGE AUF ANFRAGE. • EVENTUELLE ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach
Telefon 07836 / 955 944 mobil +49 171 / 23 8 69 16
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

% OUTLET METZINGEN

10% Rabatt
 für Albvereins-Mitglieder
 mit Ausweis



VAUDE OUTLET, Mühlstr. 2, 72555 Metzingen
 Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-20 Uhr, Sa. 9-20 Uhr

 **VAUDE**
 The Spirit of Mountain Sports

Naturgenuss
 Auf den Azoren



Sao Miguel entdecken und entspannen in der Nebensaison

Erwandern Sie mit uns die grüne Hügellandschaft und wohnen Sie in einer Parkanlage mit einem Thermalbecken. **8 Tage Azoren Wanderurlaub p.P. ab 1.290 €** ☎ 0761 - 45 892 890, www.warme-winter.picotours.de

 Termine: 10.02.2019 | 03.03.2019 | 17.03.2019

Sabine Heller, Blumenstraße 10a, 79111 Freiburg

Bergweihnacht auf dem **Höchsten** BERGGASTHOF

Genießen Sie die Stimmung allein, zu zweit oder als Familie auf dem Berg mit Blick auf den Bodensee und die Alpen. Wenn es schneit mit Langlaufloipen, Kinderschilift und Schneeschuhwandern – auf alle Fälle mit Verwöhnprogramm in unserer Saunalandschaft.

3 Übernachtungen mit Verwöhnprogramm ab 321,- Euro
 7 Übernachtungen mit Verwöhnprogramm ab 728,- Euro

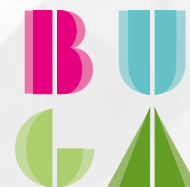
Berggasthof Höchsten • Höchsten 1 • 88636 Illmensee
 0 75 55 / 9 21 00 • www.hoechsten.de • info@hoechsten.de

SCHENKEN SIE DOCH EINFACH VORFREUDE.

Blühendes Leben.

Tageskarten für das Fest des Jahres!
Das ideale Geschenk für sich selbst,
Freunde oder die ganze Familie.
Jetzt an allen Vorverkaufsstellen
oder online erhältlich.

buga2019.de



**BUNDES-
GARTENSCHAU
HEILBRONN**
17.04. – 06.10.2019



Der Wanderkatalog 2019 ist da jetzt anfordern!



Beliebte Reisen und Geheimtipps in Europa

Ria Formosa Naturpark an der Ostalgarve - NEU	8 Tage	09.03./02.11.	ab € 1195
Amalfiküste „Weg der Götter“, Vesuv, Insel Capri	8 Tage	23.03./14.04.	ab € 1295
Blumenriviera Herrliche Gärten, malerische Wege	6 Tage	02.04.	ab € 775
Südvogesen Geheimtipp „Land der 1000 Teiche“ - NEU	6 Tage	05.05.	ab € 845
Menorca Küstenwandern auf den Balearen - NEU	8 Tage	09.05./29.09.	ab € 1195
Sardinien Zwischen Tafelbergen und Meer	9 Tage	09.05.	ab € 1280
Pyrenäen Ursprüngliches Hecho-Tal, mit Bilbao	8 Tage	23.06.	ab € 1570
Eifelsteig Premiumwandern rund um die Maare - NEU	6 Tage	30.06.	ab € 885

– und über 50 weitere Reisen –

Verschenken Sie Wandervergnügen – mit einem Reisegutschein!
Das ideale Weihnachtsgeschenk für Naturfreunde.

Heideker
Reisen in netter Gesellschaft

Heideker Reisen GmbH • Dottinger Str. 55
72525 Münsingen • ☎ 07381 / 93 95 821
info@heideker.de • www.heideker.de

Weingärtner HORRHEIM-GÜNDELBACH

GESCHICHTE VERPFLICHTET

Prickelnder Winterzauber – Weinerlebnistour mit Katrin Held 5.1. & 14.12.
Weinkabarett Schräglage 19.1.
Mike Janipka 25.1. & 8.2.
Frühjahrsbesen 15. – 17.2.
Osterweinmarkt – Wein- und Sekt Sonderverkauf 14.4.
Weinblütenfest 16.6.
Prickelnder Sonnenuntergang – Weinerlebnistour mit Katrin Held 20.7. & 17.8.
Klostermahl – »Hinein in eine andere Zeit« – Erlebnisweinprobe und
Speisebegleitung in klösterlichem Charme 9.11.
Herbstbesen 15. – 17.11.
WeinNachtsMesse 30.11.

Immer wieder sonntags: **Weinbergsführungen** an jedem ersten Sonntag
in den Sommermonaten 2019: 3.3. / 7.4. / 5.5. / 2.6. / 7.7. / 4.8. / 8.9.

Bei schönem Wetter findet der Sonntagsausschank von 13 – 17 Uhr bei der Horrheimer
Kelter statt. Dieser beinhaltet Wein- und Sektverkostung mit dazu passenden kulina-
rischen Köstlichkeiten. • **Weinproben** sind ab 15 Personen möglich, auch individuell
gestaltete Gruppenangebote z. B. mit Weinbergsegehung. • Probiermöglichkeiten und
Verkauf unserer Weine in der »Neuen Kelter«.



Weingärtner Horrheim-Gündelbach e. G.
Weinsteige 33 • 71665 Vaihingen-Enz / Horrheim
Telefon 070 42 / 333 09 • www.horrheimer-weingaertner.de



Öffnungszeiten: Mo – Fr 9 – 12 Uhr, Sa 9 – 13 Uhr • Mo & Fr 15 – 18 Uhr, Do 15 – 19 Uhr



Wander - und Aktivreisen

... mit Marc und Sophia

Dolomiten Schneeschuhe & Ski	8 Tg	16.03. - 23.03.19	890 €
Steiermark im Schnee	6 Tg	25.03. - 30.03.19	770 €
Cinque Terre	7 Tg	01.04. - 07.04.19	770 €
Sardinien Nord & Süd	9 Tg	10.04. - 18.04.19	990 €
Korsika	10 Tg	21.04. - 30.04.19	1090 €
Schottland	10 Tg	03.05. - 12.05.19	1390 €
Provence	7 Tg	15.05. - 21.05.19	750 €
Insel Elba	7 Tg	23.05. - 29.05.19	750 €
Tannheimer Tal	5 Tg	24.06. - 28.06.19	495 €
Slowenien mit Ljubljana	7 Tg	30.07. - 05.08.19	790 €
Norwegen	12 Tg	10.08. - 21.08.19	1790 €
Bretagne & Kanalinseln	9 Tg	07.09. - 15.09.19	1160 €
Berchtesgadener Land	5 Tg	Auf Anfrage	
Cinque Terre	7 Tg	23.09. - 29.09.19	770 €
Comer See & Bernina Express	5 Tg	02.10. - 06.10.19	570 €
Toskana	7 Tg	09.10. - 15.10.19	890 €
Eifel	5 Tg	25.10. - 29.10.19	495 €
Euganeische Hügel	8 Tg	03.11. - 10.11.19	850 €
Montegrotto & Venedig & wellness			
Weihnachtszauber rund um	5 Tg	09.12. - 13.12.19	495 €

Reisewelt Rombach e.K., Schenkzeller Str. 144, 77761 Schiltach

Tel: 0 78 36 / 95 59 03

info@wanderreisen-rombach.de
www.wanderreisen-rombach.de

Anzeigen & Buchung

albvereinsblatt.albverein.net

IHR KOMPETENTER PARTNER IN SACHEN OUTDOOR-WANDER-TREKKING

25
Falkenschuh

OUTDOOR-ARTIKEL DIREKT AB LAGER

DAS GRÖSSTE ANGEBOT AN
WANDERSCHUHEN UND
WANDERBEKLEIDUNG
WEIT UND BREIT

15% RABATT
MIT GÜLTIGEM
ALBVEREINS-
AUSWEIS

Falkenschuh



Mo-Fr 10-12 Uhr, 14-18:30 Uhr
Sa 9-12 Uhr
Neue Balingen Straße 11
72336 Balingen-Ostdorf
Telefon 07433 16989



WWW.LEMBERGERLAND.DE

LEMBERGERLAND

Genuss aus neuer Perspektive

LEMBERGERLAND
KELLEREI

Räucher-Spezialitäten

PFAU

HERZOGSWEILER

ERLEBNIS PUR:

DIE
ORIGINAL
SCHWARZWÄLDER
BAUERNRÄUCHEREI-
BESICHTIGUNG

Goldprämiert

KENNEN SIE DAS SCHINKEN-GEHEIMNIS...

... den urtypischen Geschmack
des milden und vollwürzigen
Pfau's Edelräucher-
schinkens Goldprämiert,
hergestellt mit reinen
Naturgewürzen im
Naturreifeverfahren.
Oder das der feinen
hausmacher Wurstspezialitäten
wie Kirschwassersalami,
Zapfensalami,
Schinkensalami mit nur
4,7 % Fettgehalt...

Geführte Bauernrauch-
Besichtigung
mit "Gratis-Verkostung"
jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr,
Sa. 11.30 Uhr.

Ganzjährig, Eintritt frei.

Außerdem: Tägliche Besichtigung
möglich - auf Anfrage.

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr.
Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU, Alte Poststr. 17, 72285 Herzogsweiler
Telefon 0 74 45/64 82, www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.



Inhaber Jochen Demel

Wir bieten Ihnen:

*eine gepflegte, gutbürgerliche Küche,
mit regionalen Gerichten

*samstags, sonntags und feiertags
durchgehend warme Küche

*Nebenzimmer bis 25 Personen

*kinder- und familienfreundliches Restaurant

www.traube-badurach.de
Tel 07125/70908
Fax 07125/947962

WANDERHEIM BURG TECK

Öffnungszeiten: Mittw. - Sa. 10 Uhr - 22 Uhr

Sonntag 9 Uhr - 18 Uhr, Mo./Di. Ruhetag

Telefon: 07021/55208 - FAX: 07021/862012

Kiosk an allen Sonntagen geöffnet.

Auf ihren Besuch freut sich Familie Bogner.

Gänse-Besen

BAUERLE
vom Schmidener Feld

Spargel-Besen

Rinder-Besen

Öffnungszeiten unter:

www.bauerle-fellbach.de

Höhe 1 - 70736 Fellbach Tel. 0711/534128



Backzubehör

HÄUSSLER

Backzubehör
im Häussler
Backdorf in
Heiligkreuztal

Original
Holzbacköfen



Getreidemühlen
Teigknetmaschinen
Elektro-Steinbacköfen
Holzbacköfen
Bausätze für Backhäuser
Backzubehör

Häussler Backdorf
D-88499 Heiligkreuztal
Mo-Fr: 8-18 | Sa: 8-13 Uhr
Telefon 0 73 71/93 77-0
www.backdorf.de



ALB-GOLD

HEIMAT IST
DAS BESTE
REZEPT.
PUNKT.



ALB-GOLD Nudeln – so naheliegend
und so sinnvoll: Besuchen Sie unser
Kundenzentrum in Trochtelfingen.
Mehr unter alb-gold.de

#AUFDENPUNKT

DIE SCHWÄBISCHE DONAU



EINE FLUSSREISE
VON DONAUESCHINGEN
BIS NEUBURG

GÜNTHER BAYERL / HANS-PETER BIEGE

Der Fotograf Günther Bayerl führt uns von der Wiege auf der Baar bei Donaueschingen über Ulm bis nach Neuburg. Hans-Peter Biege hat die Bilder in die Natur- und Landschaftsgeschichte eingeordnet. Man erfährt Wissenswertes und Amüsantes über die Städte und Menschen am Fluss: wie sie wurden, was sie sind, wovon sie leben und was sie unterscheidet.

Hardcover, 256 Seiten, ISBN 978-3-947348-25-1 € 39,80

Ein Dialekt kämpft
ums Überleben



Hardcover, 396 Seiten, ISBN 978-3-947348-29-9 € 19,80

Schwäbisch

Alles, was Sie schon immer über das Schwäbische wissen wollten: Gebrauchs- und Artikulationsformen, schwäbische Wortarten, Wortschatz und Witz, Eigenheiten und Kuriositäten, Stilformen und Stilelemente, das schwäbische Menschenbild und die schwäbische Denkweise.

Die schwäbische Mundart im Überlebenskampf.

„Reisen macht glücklich!“



Partner
Internationaler
Touristik

BOTTENSCHNEIDER · MÜLLER

Viele Wanderreisen mit Alternativ-
programm für Nichtwanderer.

Gemeinsam mit netten Leuten und
erfahrener Wanderbegleitung unterwegs.

JETZT BUCHEN
& FRÜHBUCHERRABATT
SICHERN!

©TV Aligund, Angelika Schwarz

BEQUEM IM 4*-REISEBUS ODER PER FLUGZEUG

EINZIGARTIGE ABRUZZEN

Ursprüngliches Italien

- Hotel mit Privatstrand
- 6 x Übernachtung/HP,
- Getränke zum Abendessen inkl.
- Herrliche Panoramablick

7 Tage ab
629,- €
pro P./DZ

13.04. - 19.04.19
02.09. - 08.06.19

IM LAND DER ZITRONEN

Rund um Amalfi & Sorrent

- Transfer + Flug nach Neapel
- 6 x Übernachtung/HP mit atemberaubender Aussicht
- Schiffahrt Capri
- Stadtführung in Neapel

7 Tage ab
1.299,- €
pro P./DZ

22.04. - 28.04.19

WANDERKREUZFAHRT

Faszinierendes Dubrovnik

- Wanderparadiese vom Motorsegler aus entdecken
- Transfer + Flug ab Memmingen
- Premium-Schiff
- Captain's-Dinner

8 Tage ab
1.199,- €
pro P./DZ

21.04. - 28.04.19

INSELHÜPFEN KROATIEN

Wandern auf den schönsten Inseln Kroatiens

- Inseln Rab, Plavnik, Crees & Losinj erleben
- Tolles Hotel auf Krk

6 Tage ab
629,- €
pro P./DZ

05.05. - 10.05.19
27.09. - 02.10.19

PELOPONNES

Unberührte Landschaften

- Transfer + Flug ab München
- Hervorragender Wanderführer, örtlicher Bus
- Besuch einer Ölmühle

8 Tage ab
1.169,- €
pro P./DZ

26.05. - 02.06.19

WANDERMÄRCHEN

Idylle pur auf Bornholm

- Großartige Küstenwanderwege & Natur
- Fährüberfahrten
- Auf Stippvisite in Berlin

7 Tage ab
1.079,- €
pro P./DZ

16.08. - 22.08.18

Bottenschneider Reisen • Ulmer Str. 34 • 89584 Ehingen

Tel.: 07391 - 70000

Zustiegsmöglichkeiten im Raum Tü - RT - UL - BC - RV

Müller Reisen • Riedstr. 3 • 78662 Bödingen

Tel.: 07404 - 92080

Zustiegsmöglichkeiten im Raum RW - VS - TUT

www.bottenschneider.de

www.muellerreisen.de

www.muellerreisen.de

www.muellerreisen.de

www.muellerreisen.de

www.muellerreisen.de

10,- EUR Gutschein*

Code schwab0418

*pro Person 1 Gutschein einlösbar

*Gültig bis 24.12.2018

ARCHÄOLOGIE UND SCHAUMWEINE VERBINDEN

Individuelle Gruppenführungen: 10 - 50 Teilnehmer



-archäologische Führungen

-„Hohenloher Gartenparadies“

-geführte Keltenwanderungen

-Schaumweinverkostung beim Erzeugerbetrieb
(Kulturgeschichte hautnah erleben und regionale
Spezialitäten verkosten, Hofladen, Busparkplatz)

Buchungen und Anfragen unter:

Tel. 07905/940600

info@hohenloher-schaumweinwe.de

www.hohenloher-schaumweinwe.de

Mühlgasse 4

74595 Unterreggenbach



IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart

info@schwaebischer-albverein.de

Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92

Geschäftszeiten: Mo–Do 9–12 und 14–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr

Öffnungszeiten Lädle: Mo–Fr 8.30–12.30 und 13.30–16.30 Uhr

Schriftleitung

Erwin Abler M.A., Eulenberg 13/1, 73249 Wernau

Telefon 01 70 / 9 96 76 78 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart

Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92

anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 10.01. • Heft 2: 07.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 17,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00

BIC SOLADEST600



WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident: Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart

Telefon 07 11 / 2 25 85-0 • praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführerin: Annette Schramm

Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92

hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

Schatzmeisterei Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98,

finanzen@schwaebischer-albverein.de

Jugend- und Familiengeschäftsstelle

Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,

familien@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferat: Katharina Heine • Telefon 07 11 / 2 25 85-14, Fax -92

naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Pressereferentin: Sabine Wächter • Telefon 07 11 / 2 25 85-43,

Mobil 01 71 / 1 90 67 25, presse@schwaebischer-albverein.de

Wegereferentin: Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13

wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung: Jennifer Wachter • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98

mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb: Jürgen Dieterich • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93

verkauf@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg

Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92

akademie@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv

Ebingen Straße 52–56, 72336 Balingen • Telefon 0 74 33 / 43 53, Fax 38 12 09

kulturrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

Mundartbeauftragte: Helmut Pfitzer, Reinhold Hittinger,

mundart@schwaebischer-albverein.de

Hauptfachwart Internet: Dieter Weiß

internet@schwaebischer-albverein.de

Berg
BRAUEREI WIRTSCHAFT
89584 Ehingen-Berg | Tel. 07391 7717-33

**BIER
ESSEN
VESPER
TRINKEN**

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Sinz-
WANDERGRILL

Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Roland Müller

Sulzgasse 9 • 72116 Mössingen

Tel. 07473 - 21903 • Fax 07473 - 24990

www.wandergrill.de

HIER
können Sie was erleben.

Plüderhäuser Theaterbrette e.V.

**Lachen, gute Laune,
weg vom Alltag,
gut essen und trinken!**

NEU ab März 2019

**„Alles weg am
liaba Geld“**

Jetzt schon an Weihnachten

denken:

**mit einem
Geschenkgutschein
vom**

Theaterbrette

liegen Sie immer richtig!

Infos, Karten
und Gutscheine:
unter



Tel. 07181-87122 oder
www.theaterbrette.de

Kleinanzeigen

Schönes Finca-Ferienhaus an der Nordküste von Teneriffa. 1–3 Pers. Nichtraucherhaus, neu renoviert.
www.finca-vista-del-teide.com

Von hier. Von uns.

Eine Meisterleistung.



Der auch.

Mit Liebe und Können gemacht.

Kulinarische Höhepunkte sind in Württemberg auch regionale Höhepunkte. Die ausgesuchten schwäbischen Spezialitäten bestechen nicht nur durch ihre Zutaten von hier, sondern auch durch die Liebe und das Können, mit denen sie zubereitet werden. Passend dazu gibt es herrliche Weine wie einen kräftigen Lemberger oder vollmundigen Schwarzwiesling. Entdecken Sie das Beste aus Württemberg: Achten Sie einfach auf das Siegel unserer Erzeuger.

Württembergischer Weingärtnergenossenschaften
wein-heimat-wuerttemberg.de



Rein in den unendlichen Garten.

Mit der RemstalCard –
die Vorteils- und
Dauerkarte der
Remstal Gartenschau.



VVK:

NUR 40 EURO
BIS ZUM
14.2.2019



10.5. – 20.10.2019

REMSTAL
GARTENSCHAU
2019

DAS IST ALLES DRIN:

- das **Remstal Bonus Buch** mit über 170 Angeboten und Vergünstigungen für Gastronomie, Freizeit und Events
 - der neue **Marco Polo Reiseführer „Remstal“**
- unbegrenzter **Eintritt in die Erlebnisparkanlagen** in Schwäbisch Gmünd und Schorndorf (einschließlich der Blumenhallen)

Sie finden alle unsere Vorverkaufsstellen für die RemstalCard auf unserer Webseite:

REMSTAL.DE

Wir danken unseren Sponsoren:

 **Kreissparkasse**
Ludwigsburg Ostalb Waiblingen


FAMILIENBRAUEREI
DINKELACKER

STIHL®

 **Volksbank**
Stuttgart eG